

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, 1716

VD18 90785657

Der Prophet Hesekiel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189772](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189772)

Der Prophet Hesekiel.

Das 1. Capitel.

Gesicht, von ausbreitung des reichs Christi durchs predigamt.

1. **I**n dreissigsten jahr, am fünften tage des vierten monden, da Ich war unter den gefangenen am wasser *Ehebar, that sich der himmel auf, und Gott zeigte mir gesichte. *c. 10, 15, 20, 22.

2. Derselbe fünfte tag, des monden war eben im fünften jahr, nach dem Jojachin, der konig Juda, war gefangen weggeführt.

3. Da geschah des HERRN wort zu Hesekiel, dem sohn Buzi, des priesters, im lande der Chaldäer, am wasser Ehebar; daselbst kam die band des HERRN über ihn.

4. Und ich sahe, und sahe, es kam ein ungefüher wind von mitternacht her, mit einer grossen wolcken voll feuers, das allenthalben umher glänzte; und mitten in demselben gen feuer war es wie licht helle.

5. Und *brinnen war es gekalt wie vier thiere; und unter ihnen eines gekalt, wie ein mensch. *c. 10, 9, 14.

6. Und ein *ieglisches hatte vier angeseite und vier flügel. *c. 10, 14.

7. Und ihre beine stunden gerade; aber ihre füsse waren gleich wie runde füsse, und glänheten wie ein hell glatt erz;

8. Und hatten menschen hände unter ihren flügeln, an ihren vier orten; denn sie hatten alle vier ihre angeseite und ihre flügel.

9. Und derselbigen flügel war ie einer an dem andern. Und wenn sie gingen, durften sie sich nicht rum lenken; sondern wo sie hingingen, gingen sie stracks vor sich.

10. Ihre angeseite zur rechten seiten der viere, waren gleich *einem menschen und löwen; aber zur linken seiten der viere, waren ihre angeseite gleich einem ochsen und adler. *Off 4, 7.

11. Und ihre angeseite und flügel waren oben her zertheilt, das ie zweien flügel zusammen schlugen, und mit zweien flügeln ihren leib bedekten.

12. Wo sie hingingen, da gingen sie stracks vor sich; sie gingen aber, wohin der wind stund, und durften

sich nicht rum lenken, wenn sie gingen.

13. Und die thiere waren anzusehen, wie feurige kolten, die da brennen / und wie fackeln, die zwischen den thieren gingen. Das feuer aber gab einen glanz von sich, und auß dem feuer ging ein blich.

14. Die thiere aber liessen hin und her wie ein blich.

15. Als ich die thiere so sahe, sahe, da stund ein rad auß der erden bey den vier thieren, und war anzusehen wie vier räder.

16. Und dieselbigen *räder waren wie ein turchis, und waren alle vier eins wie das ander; und sie waren anzusehen, als wäre ein rad im andern. *c. 10, 9.

17. Wenn sie gehen solten, konten sie in alle ihre vier orter gehen, und durften sich nicht rum lenken, wenn sie gingen.

18. Ihre felsen und höbe waren schrecklich; und ihre felsen waren voller augen um und um an allen vier rädern.

19. Und wenn die thiere gingen, so gingen die räder auch neben ihnen; und wenn die thiere sich von der erden empor huben, so huben sich die räder auch empor.

20. Wo *der wind hinging, da gingen sie auch hin; und die räder huben sich neben ihnen empor: denn es war ein lebendiger wind in den rädern. *v. 12.

21. Wenn sie gingen, so gingen diese auch, wenn sie stunden, so stunden diese auch; und wenn sie sich empor huben von der erden, so huben sich auch die räder neben ihnen empor: denn es war ein lebendiger wind in den rädern.

22. Den aber über den thieren war es gleich gekalt, wie der himmel, als ein crystal, schrecklich, gerad oben über ihnen aufgebreytet.

23. Das unter dem himmel ihre flügel einer stracks gegen dem andern stund; und eines ieglichen leib bedekten zweien flügel.

24. Und ich horete die flügel rauschen, wie grosse wasser, und wie ein getone des almächtigen, wenn sie gingen, und wie ein getummel in einem heer. Wenn sie aber still stunden, so liessen sie die flügel nieder.

25. Und

24. Und wenn sie still stunden, und die Flügel nieder ließen, so donnerte es im Himmel oben über ihnen.

25. Und über dem Himmel, so oben über ihnen war, war es gestalt, wie ein Sapphir, gleich wie ein Stuhl; und auf demselbigen Stuhl saß einer, gleich wie ein Mensch gestalt.

27. Und ich sahe, und es war wie Licht helle, und inwendig war es gestaltet wie ein Feuer, um und um. Von seinen Lenden über sich und unter sich, sahe ichs wie Feuer glänzen um und um.

28. Gleich wie der Regenbogen siehet in den Wolken, wenn es regnet hat, also glänzte es um und um. Diß war das Ansehen der Herrlichkeit des HERRN. Und da ichs gesehen hatte, fiel ich auf mein Angesicht, und hörte einen reden.

Das 2. Capitel.

Des propheten Ezechiel beruf zum prophetenamt.

1. Und er sprach zu mir: Du menschentkind, tritt auf deine Füße, so wil ich mit dir reden. Dan. 10. 11.

2. Und da er so mit mir redete, ward ich wieder erquickt, und trat auf meine Füße, und hörte dem zu, der mit mir redete.

3. Und er sprach zu mir: Du menschentkind, Ich sende dich zu den Kindern Israel, zu dem abtrünnigen Volke, so von mir abtrünnig worden sind. Sie sammt ihren Vätern haben bis auf diesen heutigen Tag wider mich gethan.

4. Aber die Kinder, zu welchen Ich dich sende, haben harte Köpfe, und verstockte Herzen; zu denen solst du sagen: So spricht der HERR HERRN.

5. Sie gehorchen oder lassen; Es ist wol ein ungehorsam Haus; dennoch sollen sie wissen, daß ein Prophet unter ihnen ist. 6. 3. 11. 27.

6. Und Du menschentkind, solst dich vor ihnen nicht fürchten, noch vor ihren Worten fürchten. Es sind wol widerwärtige und strächtige Dornen bey dir, und du wohnest unter den Sprossenen; aber du solst dich nicht fürchten vor ihren Worten, noch vor ihrem Angesichte dich entsetzen; ob sie wol ein ungehorsam Haus sind.

7. Sondern du solst ihnen mein Wort sagen, sie gehorchen oder lassen; denn es ist ein ungehorsam Volk.

8. Aber du menschentkind, höre das, was ich dir sage, und sey nicht ungehorsam, wie das ungehorsame Haus ist, thue deinen Mund auf, und ich, was ich dir geben werde.

9. Und ich sahe, und siehe, da war eine Hand gegen mir aufgerichtet, die hatte einen zusammen gelegten Brief.

10. Den breitete sie auß vor mir, und er war beschriben außwendig und inwendig; und stand drinnen geschrieben: Mache ach und weh.

Cap. 3. v. 1. Und er sprach zu mir: Du menschentkind, is, was vor dir ist, nemlich diesen Brief, und gehe hin, und predige dem Hause Israel.

2. Da that ich meinem Mund auf, und er gab mir den Brief zu essen.

3. Und sprach zu mir: Du menschentkind, du mußt diesen Brief, den ich dir gebe in deinen Leib essen, und deinen Bauch damit füllen. Da es ich ihn, und er war in meinem Mund so süß als Honig.

4. Und er sprach zu mir: Du menschentkind, gehe hin zum Hause Israel, und predige ihnen mein Wort.

5. Denn ich sende dich ja nicht zum Volke, das eine fremde Rede und unbekante Sprache habe, sondern zum Hause Israel;

6. Ja freylich nicht zu grossen Völkern, die fremde reden, und unbekante Sprache haben, welcher Worte du nicht vernehmen könntest. Und wenn ich dich gleich zu demselbigen sendete, würden sie dich doch gerne hören.

7. Aber das Haus Israel wil dich nicht hören, denn sie wollen mich selbst nicht hören: Denn das ganze Haus Israel hat harte Stirnen und verstockte Herzen.

8. Aber doch habe ich dein Angesicht hart gemacht gegen ihr Angesicht, und deine Stirne gegen ihre Stirne.

9. Ja ich habe deine Stirn so hart, als einen Demant, der härter ist denn ein Fels, gemacht. Darum fürchte dich nicht, erschreke dich auch nicht vor ihnen, daß sie so ein ungehorsam Haus sind.

Das 3. Capitel.

Der prophet wird gen Babel gesandt.

10. Und er sprach zu mir: Du menschentkind, alle meine Worte, die ich dir sage, die sollst du thun, und nimm sie zu Ohren;

11. Und

zu den
11. U
nen
nen,
sprich
tens o

12. U
und id
wie ei
der fer
an ih

13. U
fügel
dir tu
der ra
und d
bens.

14. U
führe
des s

15. U
nen,
ten,
mon

16. U
sie, d
unte
rig.

17. U
ren
zu w

18. U
dich
haus
bede
weg

19. U
Du
wa
nich

20. U
gore
dige
ner

21. U
blau
der

22. U
wa
vor
ge
len
ere

23. U
vo
un
fer

24. U
de
ho
fi

zu den gefangenen; (Cap. 3.4.) Hefekiel. sieh die herrlichkeit Gottes. 799

11. Und gehe hin zu den gefangenen deines volcks, und predige ihnen, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr HERR: * sie ho-rens oder lassens.

* c. 2.6.7.

12. Und ein wind hub mich auf, und ich hörte hinter mir ein getöne wie eines grossen erdbebens: Gelobet sey die herrlichkeit des Herrn an ihrem orte.

13. Und war ein rauschen von den fägeln der ehre, die sich an einan-der kuffeten; und auch das rasseln der räder, so hart bey ihnen waren; und das getöne eines grossen erdbebens.

14. Da hub * mich der wind auf, und führte mich weg. Und ich fuhr dahin und erschraut sehr; aber des HERRN hand hielt mich fest.

Gesch. 8.39

15. Und ich kam zu den gefange-nen, die am wasser Ebebar wohne-ten, da die mandeln stunden, im monden Abib, und sahte mich bey sie, die da saßen; und blieb daselbst unter ihnen sieben tage ganz trau-rig.

16. Und da die sieben tage um wa-ren, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

17. Du menschent kind, * ich habe dich zum wächter gesetzt über das haus Israel; du sollst auf meinem mun-de das wort hören, und sie von meiner wegen warnen.

* c. 33.7.

18. Wenn ich dem gottlosen sage: Du mußt des todes sterben, und du warnest ihn nicht, und sagest es ihm nicht, damit sich der gottlose vor seinem gottlosen weien hüre, auf daß er leben-dig bleibe; so wird der gottlose um sei-ner sünde willen sterben; aber sein blut wil ich von deiner hand for-fern.

19. Wo Du aber den gottlosen warnest, und er sich nicht betheert von seinem gottlosen weien und we-ge; so wird er um seiner sünde wil-len sterben; aber Du hast deine seele errettet.

20. Und wenn * sich ein gerechter von seiner gerechtigkeit wendet, und thut böses, so werde ich ihn las-sen anlauffen, daß er muß sterben: denn weil du ihn nicht gewarnt hast, wird er um seiner sünde willen sterben müssen, und seine gerechtig-

keit, die er gethan hat, wird nicht angesehen werden; aber sein blut wil ich von deiner hand fordern.

* c. 18.24.

21. Wo Du aber den gerechten warnest, daß er nicht sündigen soll, und Er sündiger auch nicht; so soll er leben, denn er hat sich warnen lassen; und du hast deine seele er-rettet.

22. Und daselbst kam des Herrn hand über mich, und sprach zu mir: Mache dich auf, und gehe hinaus ins feld, da wil ich mit dir reden.

23. Und ich machte mich auf, und ging hinaus ins feld: und siehe, da stand die herrlichkeit des HERRN daselbst, gleich wie ich sie am wasser Ebebar gesehen hatte; und ich fiel nieder auf mein angesicht.

24. Und ich ward * erquickt, und trat auf meine füße: und er redete mit mir, und sprach zu mir: Gehe hin, und verschleuß dich in deinem hause.

* c. 2.2.

25. Und Du menschentkind, siehe, man wird dir stricke anlegen, und dich damit binden, daß du ihnen nicht entgehen sollest.

26. Und ich wil dir die zunge an deinen gaumen kleben lassen, daß du erstummen sollst und nicht mehr sie strafen mögest: denn es ist ein ungehorsam haus.

27. Wenn ich aber mit dir reden werde, wil ich dir den mund auf-thun, daß du zu ihnen sagen sollst: So spricht der Herr HERR: Wer's * höret, der höre es, wer's lässet, der lasse es: denn es ist ein ungehorsam haus.

* c. 2.7.

Das 4. Capitel.

Belagerung der stadt Jerusalem vor gebildet.

1. **U**nd Du menschentkind, nim-m * einen zigel, den lege vor dich, und entwirf darauf die stadt Jeru-salem.

2. Und mache eine * belagerung darum, und baue ein höllwerck dar-um, und grabe einen schutt darum; und mache ein heer darum, und stel-le böcher rings um sie her. * 2 R. 25.1.

3. Für dich aber nimm eine eiser-ne pfanne, die laß eine eiserne mau-er seyn zwischen dir und der stadt; und richte dein angesicht gegen sie, und belagere sie. Das sey ein zeich-nen dem hause Israel.

El 4

4. Du

4. Du sollst dich auch auf deine fäncke seiten legen, und die missethat des hauses Israel auf dieselbige legen; so viel tage du drauff liegest, so lange sollst du auch ihre missethat tragen.

5. Ich wil dir aber die jahre ihrer missethat zur anzahl der tage machen, nemlich drey hundert und neunzig tage; so lange sollst du die missethat des hauses Israel tragen.

6. Und wenn du solches ausgerichtet hast, sollst du darnach dich auf deine rechte seite legen, und sollst tragen die missethat des hauses Juda vierzig tage lang: Denn ich dir die auch je einen tag für ein jahr gebe.

7. Und richte dein angesicht und deinen bloßen arm wider das belagerte Jerusalem, und weis sage wider sie.

8. Und siehe, ich wil dir strieke anlegen, daß du dich nicht wenden mögest, von einer seiten zur andern, bis du die tage deiner belagerung vollendet hast.

9. So nimm nun zu dir weihen, gersten, bonen, linsen, hirsen und spelt, und thue alles in ein faß, und mache dir so viel brot darauß, so viel tage du auf deiner seiten liegest, daß du drey hundert und neunzig tage daran zu essen habest.

10. Also, daß deine speise, die du täglich essen mußt, sey zwanzig seckel schwer. Solches sollst du von einer zeit zur andern essen.

11. Das wasser sollst du auch nach der maas trинken, nemlich das sechste theil vom hin: und sollst solches auch von einer zeit zur andern trincken.

12. Gerstencuchen sollst du essen, die du vor ihren augen mit menschenmilt backen sollst.

13. Und der HERR sprach: Also müssen die kinder Israel ihr unrein brot essen unter den beyden, dahin ich sie verstoßen habe.

14. Ich aber sprach: Ach HERR HERR, siehe, meine seele ist noch nie unrein worden: denn ich habe von meiner jugend auf, bis auf diese zeit, kein aas noch zerrissenes gefressen, und ist nie kein unrein sacht in meinem mund kommen. *Gef. 10. 14.

15. Er aber sprach zu mir: Eise, ich wil dir stribmilt für menschenmilt anlegen, damit du dein brot machen sollst.

16. Und sprach zu mir: Du menschenkind, siehe, ich wil den vortag des brots zu Jerusalem wegnehmen, daß sie das brot essen müssen nach dem gewicht, und mit kummer, und das wasser nach dem maas mit kummer trincken. *E. 5. 16. 20.

17. Darum, daß es an brot und wasser mangeln wird, und einer mit dem andern trauern, und in ihrer missethat versümmachen sollen.

Das 5. Capitel.

Plagen den Jüden verhängt.

1. Nimm du menschenkind, nimm ein schwert, scharf wie ein schärmeßer, und fahre damit über dein haupt und bart; und nimm eine wags, und theile sie damit.

2. Das eine dritte theil sollst du mit feuer verbrennen mitten in der stadt, wenn die tage der belagerung um sind: Das andere dritte theil nimm, und schlage es mit dem schwert rings umher. Das letzte dritte theil streue in den wind, daß ich das schwert hinter ihnen herauß ziehe.

3. Nimm aber ein klein wenig davon, und binde es in deinen mantel als zypfel.

4. Und nimm wiederum etliches davon, und wirf es in ein feuer, und verbrenne es mit feuer: von dem soll ein feuer aufkommen über das ganze haus Israel.

5. So spricht der HERR HERR: Das ist Jerusalem, die ich unter die beyden gesetzt habe, und rings um sie der länder.

6. Sie aber hat mein gesetz verwandelt: in gottlose lehre, mehr, denn die beyden, und meine rechte mehr, denn die länder, so rings um sie her liegen. Denn sie verwarfen mein gesetz, und wollen nicht nach meinen rechten leben.

7. Darum spricht der HERR HERR also: Weil ihrs mehr machet, denn die beyden, so um euch her sind, und nach meinen geboten nicht lebet, und nach meinen rechten nicht thut, sondern nach der beyden weise thut, die um euch her sind.

8. So spricht der HERR HERR also: Eise, ich wil auch an dich, und wil recht über dich gehen lassen, daß die beyden ansehen sollen.

9. Und wil also mit dir umgehen, als ich nie gethan, und binfort nicht thun werde, um aller deiner gruel willen.

10. Das

Best, w

10. der, un

sen sol

dich ge

brigen

er wer

11. T

spricht

mein

nen ge

ser ha

gen, u

schone

12. C

an der

hunge

dritte

rings

dritte

streue

nen k

13. I

und w

richte

muth

daß J

fer ge

grimm

14. f

zur s

so un

aller,

15. t

erem

den,

aber

jorn

ten:

16. b

hunde

die d

sie d

verd

euch

und

me.

17. t

thier

sollt

so

ung

dich

gef

Vo

1. I

10. Daß in dir die väter * ihre kinder, und die kinder ihre väter krefsen sollen: und wil solch recht über dich geben lassen, daß alle deine n- brigen sollen in alle winde zerstreuet werden. * 5 Mos. 28. 53. Jer. 19. 9.

11. Darum, so wahr als Ich lebe, spricht der HERR HEHM: Weil du mein heilighum mit allerley d- nen gräueln und göhen verunreinigst; wil Ich dich auch zererschlagen, und mein auge soll dein nicht schonen, und wil nicht gnädig seyn.

12. Es soll das dritte theil von dir an der pestilenz sterben, und durch hunger alle werden; und das ander dritte theil durchs schwert fallen, rings um dich her; und das letzte dritte theil wil ich in alle winde zerstreuen, und * das schwert hinter ihnen her anziehen. * v. 2.

13. Also soll mein zorn vollendet, und mein grimm über ihnen ausgerichtet werden, daß * ich meinen muth fühle; und sie sollen erfahren, daß Ich der HERR in meinem eifer geredet habe, wenn ich meinen grimm an ihnen ausgerichtet habe. * c. 16. 42.

14. Ich wil dich zur wissen und zur schmach setzen vor den heyden, so um dich her sind, vor den augen aller, die vorbey gehen.

15. Und soll eine * schmach, hohn, exempel und wunder seyn allen heyden, die um dich her sind, wenn ich über dich das recht geben lasse mit zorn, grimm und zornigem schelten: Das sag Ich, der HERR. * c. 14. 8. Jer. 24. 9. c. 29. 18.

16. Und wenn ich böse Pfeile des hungers unter sie schiessen werde, die da schädlich seyn sollen, und ich sie anstichessen werde, euch zu verderben; und den * hunger über euch immer größer werden lasse, und den vorrath des brots wegnehme. * Es. 3. 1. Ezech. 4. 16. c. 14. 13.

17. Ja * hunger, und böse wilde thiere wil ich unter euch schreten, die sollen euch ohne kinder machen; und soll pestilenz und blut unter dir umgehen; und wil das schwert über dich bringen. Ich der HERR hab's gesagt. * c. 14. 21. Off. 6. 8.

Das 6. Capitel.

Von verurtheilung des Jüdischen landes.

1. Und des HERRN wort gesach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, lehre dein angesicht * wider die berge Israel, und weissage wider sie. * c. 36. 1.

3. Und sprich: Ihr berge Israel, höret das wort des HERRN HEHM: So spricht der HERR HEHM, beyde zu den bergen und hügel, beyde zu den bächen und thälen: Eihe, Ich wil das schwert über euch bringen, und eure höben umbringen.

4. Daß eure altäre verwüster, und eure göhen zerbrochen sollen werden. Und wil eure leichnam vor den bildern todtschlagen lassen.

5. Ja, ich wil die leichnam der kinder Israel vor euren bildern fallen, und wil eure gebeine um eure altäre zerstreuen.

6. Wo ihr wohnet, da sollen die städte wüste, und die höben zur eise werden. Denn man wird eure altäre wüste und zur eise machen, und eure göhen zerbrechen und zu nichte machen, und eure stifte vertilgen.

7. Und sollen erschlagene unter euch da liegen; daß ihr * erfahret, Ich sey der HERR. * Es. 37. 20.

8. Ich wil aber * etliche von euch überleben lassen; die dem schwert entgehen unter den heyden; wenn ich euch in die länder zerstreuet habe. * Es. 38. 9.

9. Dieselbigen eure übrigen werden denn an mich gedenden, unter den heyden, da sie gefangen seyn müssen, wenn ich ihr hürlich herzh, so von mir gewichen, und ihre bairische augen, so nach ihren göhen gesehen, zererschlagen habes; und wird sie gereuen die bosheit, die sie durch allerley ihre gräuel begangen haben.

10. Und sollen erfahren, daß Ich der HERR sey, und nicht umsonst geredet habe, solches unglück ihnen zu thun.

11. So spricht der HERR HEHM: Schläge deine hände zusammen, und strampel mit deinen füßen, und sprich: Wehe über alle gräuel der bosheit im haufe Israel; darum sie * durchs schwert, hunger und pestilenz fallen müssen. * c. 5. 17.

12. Wer * ferne ist, wird an der pestilenz sterben; und wer nahe ist, wird durchs schwert fallen: wer aber überbleibet, und davor behaltet ist, wird hunger sterben. Also wil ich meinen grimm unter ihnen vollenden. Jer. 24. 10. c. 42. 17. Es. 14. 21

13. Daß ihr erfahren solltet, Ich sey der HERR, wenn ihre erschlagene unter ihren gößen liegen werden um ihre altäre her; oben auf allen bügeln, und oben auf allen bergen, und unter allen grünen bäumen, und unter allen dicken eichen, an welchen orten sie allerley gößen süßes räuchopfer thaten.

14. Ich wil meine hand wider sie austrecken, und das land wüßte und öde machen, von der wüsten an bis gen Dablah, wo sie wohnen: und sollen erfahren, daß Ich der HERR sey.

Das 7. Capitel.

Untergang des Königreichs Juda, durch eine feste vorgebildet.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, so spricht der HERR HERR vom lande Israel: Das ende kommt, das ende über alle vier örter des landes.

3. Nun kommt das ende über dich: Denn ich wil meinen grimme über dich senden, und wil dich richten, wie du verdienest hast; und wil dir geben, was allen deinen gräueln gebühret.

4. Mein * auge soll dein nicht schonen, noch übersehen; sondern ich wil dir geben, wie du verdienest hast, und deine gräuel sollen unter dich kommen; daß ihr erfahren sollt, Ich sey der HERR. * e. 6. 11. c. 8. 18.

5. So spricht der HERR HERR: Siehe es kommt ein unglück über das ander.

6. Das ende kommt, es kommt das ende, es ist erwacht: über dich: siehe, es kommt.

7. Es gehet schon auf, und bricht daher über dich, du einwohner des landes: die zeit kommt, der tag des jammers ist nahe, da kein singen auf den bergen seyn wird.

8. Nun wil ich bald meinen grimme über dich schütten, und meinen zorn an dir vollenden und wil dich richten, wie du verdienest hast; und dir geben, was deinen gräueln allen gebühret.

9. Mein * auge soll dein nicht schonen, und wil nicht genädig seyn; sondern ich wil dir geben, wie du verdienest hast, und deine gräuel sollen unter dich kommen; daß ihr erfahren sollt, Ich sey der HERR, der euch schlägt. * e. 5. 11. c. 20. 17.

10. Siehe, * der tag, siehe, er kommt daher; er bricht an, die ruche blühet, und der kolke grünet. * v. 7.

11. Der tyrann hat sich auf gemacht, zur ruchen über die gottlosen; daß nichts von ihnen, noch von ihrem volck, noch von ihrem haufen trost haben wird.

12. Darum kommt die zeit, der tag nahez herzu. Der käufer freue sich nicht, und der verkäufer trauere nicht: Denn es kommt der zorn über alle ihren haufen.

13. Darum soll der verkäufer nach seinem verkauften gut nicht wieder trachten. Denn wer da lebet, der wirds haben: Denn die weisung über allen ihren haufen wird nicht zurück kehren; keiner wird sein leben erhalten um seiner missthat willen.

14. Lasset sie die posannen nur blasen, und alles zurufen; es wird doch niemand in den krieg ziehen: denn mein grimme gehet über alle ihren haufen.

15. Auf den gassen gehet das schwert, in den häusern gehet pestilenz und hunger. Wer auf dem feld ist, der wird vom schwert sterben; wer aber in der stadt ist, den wird die pestilenz und hunger fressen.

16. Und welche unter ihnen entrinnen, die müssen auf den gebirgen seyn, und * wie die tauben in den gründen, die alle unter einander tirren, ein teglicher um seiner missthat willen. * Ez. 38. 14. c. 39. 11.

17. Aller hände werden dahin sinken; und aller tnie werden so ungewiß stehen, wie wasser.

18. Und werden sacke um sich gürtten, und mit furcht überschüttet seyn, und aller * angesichte jämmerlich sehen, und aller haupter werden laß seyn. * Ez. 15. 2. 16.

19. Sie werden ihr * silber hinauf auf die gassen werfen, und ihr gold als einen unnutz achten: Denn ihr silber und gold wird sie nicht erretten am tage des zorns des HERRN. Und werden doch ihre seelen davon nicht retten, noch ihren bauch davon füllen: Denn es ist ihnen gewest ein ärgernis zu ihrer missthat. * Ez. 11. 4.

20. Sie haben auf ihren edlen kleidern, damit sie hoffart treiben bilde ihrer gräuel und schändel gemacht. Darum wil ich ihnen zum unnutz machen; 21. Und

21. Und wilß fremden in die händ geben, daß sie es rauben, und den gottlosen auf erden zur aufbeute; daß sie es entheiligen sollen.

22. Ich wil mein angesicht davon kehren, daß sie meinen schatz ja wohl entheiligen; ja rauber sollen drüber kommen, und es entheiligen.

23. Mache ferten: denn das land ist voll blutschulden, und die stadt voll freyels.

24. So wil ich die ärgsten unter den heyden kommen lassen, daß sie sollen ihre häuser einnehmen; und wil der gewaltigen hoffart ein ende machen, und ihre kirchen entheiligen.

25. Der außrotter kommt: da werden sie friede suchen, und wird nicht da seyn.

26. Ein * unfall wird über den andern kommen, ein gericht über das ander: so werden sie denn ein gesicht bey den propheten suchen; aber es wird weder gesetz * bey den priestern, noch rath bey den alten mehr seyn. * Hiob 1, 14. * Mal. 2, 7.

27. Der könig wird betrübt seyn, und die fürsten werden traurig gekleidet seyn, und die hände des volcks im lande werden verzagt seyn. Ich wil mit ihnen umgehen, wie sie gelebet haben, und wil sie richten, wie sie es verdienet haben; daß sie * erfahren sollen. Ich sey der HERR.

* c. 13, 23. c. 23, 49.

Das 8. Capitel.

Abgitterey eine ursach der strafen.

1. Und es begab sich im sechsten jahr, am fünften tage des sechsten monden, daß ich saß in meinem hause, und die alten auß Juda saßen vor mir; daselbst fiel die hand des HERRN HERRN auf mich.

2. Und siehe, ich sahe, daß von seinen lenden herunterwärts war gleich wie feuer; aber oben über seinen lenden war es licht helle.

3. Und redete auß gleich wie eine hand, und ergriß mich bey dem haar meines hauptes. Da führte mich ein wind zwischen himmel und erden, und brachte mich gen Jerusaleim in einem göttlichen geschrey zu dem innern thor, das gegen mitternacht stehet; da denn sag ein bild, zu verdriff dem haushern.

4. Und siehe, da war die herrlichkeit des GOTTES ISRAEL, wie ich sie zuvor gesehen hatte im seche,

5. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, hebe deine augen auf gegen mitternacht. Und da ich meine augen aufhub gegen mitternacht, da siehe, da saß gegen mitternacht das verdrißliche bild am thor des altars, eben da man hinein gehet.

6. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, siehest du auch, was diese thun? Niemlich große gräuel, die das haus Israel hie thut, daß sie mich ja ferne von meinem heiligtum treiben; aber du wirst noch mehr größere gräuel sehen.

7. Und er führte mich zur thür des vorhofes, da sahe ich, und siehe, da war ein loch in der wand.

8. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, grabe durch die wand. Und da ich durch die wand grub, siehe, da war eine thür.

9. Und er sprach zu mir: Gehe hinein, und schaue die bösen gräuel, die sie alhie thun.

10. Und da ich hinein kam, und siehe, siehe, da waren * allerley bildnisse der wurme und thiere, eitel schenkel, und allerley gößen des hauses Israel, allenthalben umher an der wand gemacht. * Nöm. 1, 23.

11. Vor welchen stünden siebenzig männer, auß den ältesten des hauses Israel; und Jafania, der sohn Saphan, stand auch unter ihnen; und ein ieglicher hatte sein rauchwerck in der hand: und ging ein dicker nebel auß vom rauchwerck.

12. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du, was die ältesten des hauses Israel thun im innern, ein ieglicher in seiner schonesten kammer? Denn * sie sagen: Der HERR hebet uns nicht; sonder der HERR hat das land verlassen. * c. 9, 9. Ps. 94, 7. Es. 29, 16.

13. Und er sprach zu mir: Du solt noch mehr großer gräuel sehen, die sie thun.

14. Und er führte mich hinein zum thor an des HERRN hause, das gegen mitternacht stehet; und siehe, daselbst saßen weiber, die webeten über den Ebanus.

15. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du das? Aber du solt noch größere gräuel sehen, denn diese sind.

16. Und er führte mich in den innern hof am hause des HERRN; und siehe, vor der thür am tempel

des HERRN; zwischen der halle und dem altar, da waren bey fünf und zwanzig männer, die ihren * rüsten gegen dem tempel des HERRN, und ihr angesicht gegen dem morgen gekehrt hatten; und berieten gegen der sonnen aufgang.

* 2 Chron. 29. 6.

17. Und er sprach zu mir: Men- schenkind, siehest du das? Ist dem hause Juda zu wenig, daß sie also solche gräuel thun? So sie doch sonst im ganzen lande eitel gewalt und unrecht treiben, und fahren zu, und reihen mich auch; und sibe, sie halten die meinreben an die nasen.

18. Darum wil Ich auch wider sie mit grimme handeln; und * mein auge soll ihrer nicht verschonen, und wil nicht gnädig seyn. Und wenn sie gleich mit lauter stimme vor meinen ohren schreien, wil ich sie doch nicht hören.

* c. 7. 4. 9. c. 9. 10.

Das 9. Capitel.

Strafe der abgöttischen.

1. Und er rief mit lauter stimme vor meinen ohren, und sprach: Es ist nahe kommen die heimsuchung der stadt; und ein teglicher habe ein mörderlich waffen in seiner hand. [Erad. laßet herzukommen.]

2. Und sibe, es kamen sechs man- ner auf dem roge vom oberthor her, das gegen mitternacht stehet, und ein teglicher hatte ein schädlich waffen in seiner hand. Aber es war Einer unter ihnen, der hatte sein- wad an, und einen schreibzeug an seiner seiten. Und sie gingen hinein, und traten neben den ebern altar.

3. Und die herrlichkeit des Göt- tes Israel erbub sich von dem Eber- rub, über dem sie war, zu der schwel- se am hause; und rief dem, der die seinwad an hatte, und den schreib- zeug an seiner seiten.

4. Und der HERR sprach zu ihm: Gehe durch die stadt Jerusalem; und zeichne mit einem zeichen an die stürn die leute, so da fruchen und jammern über alle gräuel, so dar- in geschehen. * 2 W. 12. 22. Off. 7. 3.

5. Zu jenen aber sprach er, daß ichs höre: Geht diesem nach durch die stadt, und schlaget drein: eure * augen sollen nicht schonen, noch u- versetzen.

* c. 8. 18.

6. Ertrüget beide alte, jünglin- ge, jungfrauen, kinder und weiber, nicht todt; aber die das zeichen an

sich haben, derer sollt ihr keinen au- rühren. * Habet aber an an meinem heilighum. Und sie fingen an an den alten leuten, so vor dem hause waren.

* 1 Petr. 4. 17.

7. Und er sprach zu ihnen: Wer unreiniget das hand, und machet die vorhöfe voll todter leichnam; gehet heraus. Und sie gingen heraus, und schlugen in der stadt.

8. Und da sie aufgeschlagen hat- ten, war Ich noch übrig. Und ich siel auf mein angesicht, schreie und sprach: Ach Herr HERR, wisse du denn alle übrigen in Israel verper- ben, daß du deinen zorn so aufschü- test über Jerusalem?

* c. 11. 12.

9. Und er sprach zu mir: Es ist die misse that des hauses Israel und Juda allzusehr groß; es ist eitel ge- walt im lande, und unrecht in der stadt. Denn sie * sprechen: Der HERR hat das land verlassen, und der HERR siehet uns nicht.

* c. 8. 12. 10. Darum * soll mein auge auch nicht schonen, wil auch nicht gnädig seyn; sondern ich wil ihr thun auf ihren kopf werfen.

* c. 7. 4. 9. c. 8. 18. 11. Und sibe, der mann, der die seinwad an hatte, und den schreib- zeug an seiner seiten, antwortete und sprach: Ich habe gethan, wie du mir geboten hast.

Das 10. Capitel.

Gefahr von glühenden tolen und des HERRN herrlichkeit.

1. Und ich sibe, und sibe am him- mel über dem haupt der Eber- rubim war es gestalt wie ein say- phir, und über demselben war es gleich anzusehen wie ein thron.

2. Und er sprach zu dem mann in seinwad: Gehe hinein zwischen die räder unter dem Eberub, und fasse die hände voll glühender tolen, so zwischen den Eberubim sind, und streue sie über die stadt. Und er ging hinein, daß ichs sibe, da derselbige hinein ging.

3. Die Eberubim aber stunden zur rechten am hause; und der vorhof war inwendig voll nebels.

4. Und die herrlichkeit des HERRN * erbub sich von dem Eberub zur schwelken am hause; und das haus ward voll nebels, und der vorhof voll glances von der herrlichkeit des HERRN.

* c. 9. 3. 1 Es. 6. 4.

5. Und

6. U- wad g- Nimm- unter- bige h- 7. U- hand- bim a- Eberu- gabs- hand- hause- 8. I- gleich- ter i- 9. der st- einen- und- 10. Gleich- das- dern- 11. ten- und- wend- das- nach- len- 12. rüch- * rü- um- 13. Sa- 14. sich- Eber- 15. tri- 16. em- ich- 17. so- ne- Ru- den- die- 18. der- 19. er- ein- 20. si- ein- 21. E-

5. Und man hörete die flügel der Eberubim rauschen bis herauß vor den vorhof, wie eine stimme des allmächtigen Gottes, wenn er redet.

6. Und da er dem manne im leinwad gedoren hatte, und gesaget: Nimm Feuer zwischen den rädern unter den Eberubim; ging derselbige hinein, und trat bey das rad.

7. Und der Eberub streckte seine hand herauß zwischen den Eberubim zum Feuer, das zwischen den Eberubim war, nahm davon, und gab es dem manne in leinwad in die hände; der empffing und ging hinaus.

8. Und erschien an den Eberubim gleich wie eines menschen hand unter ihren flügeln.

9. Und ich sahe, und siehe, vier räder stunden bey den Eberubim, bey einem ieglichen Eberub ein rad; und die räder waren anzusehen gleich wie ein tarcis. * c. 1. 16.

10. Und waren alle vier eins wie das ander, als wäre ein rad im andern.

11. Wenn sie gehen solten, so konnten sie in alle ihre vier örter geben, und durften sich nicht rum lencken, wenn sie gingen; sondern wohin das erste ging, da gingen sie hin nach, und durften sich nicht rum lencken.

12. Sammt ihrem ganzen leibe, rücken, händen und flügeln. Und die räder waren voll augen, um und um, an allen vier rädern. * c. 1. 15. 16.

13. Und es rief zu den rädern, Galgal, daß ichs hörete.

14. Ein iegliches hatte vier angeflüchte: Das erste angeflücht war ein Eberub, das ander ein mensch, das dritte ein löwe, das vierte ein adler.

15. Und die Eberubim schwebeten empor. Es ist eben * das thier, das ich sahe am wasser Ebebar. * c. 1. 3. 14.

16. Wenn die Eberubim gingen, so gingen die räder auch neben ihnen; und wenn die Eberubim ihre flügel schwingen, daß sie sich von der erden erhuben, so lencketen sich die räder auch nicht von ihnen.

17. Wenn jene stunden, so stunden diese auch; erhuben sie sich, so erhuben sich diese auch; denn es war ein lebendiger wind in ihnen.

18. Und die herrlichkeit des Herrn ging wieder auß von der schwelle am hause, und stellte sich über die Eberubim.

19. Da schwingen die Eberubim ihre flügel, und erhuben sich von der erden, vor meinen augen, und da sie aufgingen, gingen die räder neben ihnen; und sie traten in das thor am hause des Herrn gegen morgen; und die herrlichkeit des Gottes Israel war oben über ihnen.

20. Das ist das thier, das ich unter dem Gott Israel sahe, * am wasser Ebebar; und merckte, daß es Eberubim wären. * c. 1. 3. 14.

21. Da ein iegliches vier angeflüchte hatte, und vier flügel, und unter den flügeln gleich wie menschen hände.

22. Es waren ihre angeflüchte gestalt, wie ich sie am wasser Ebebar sahe; und gingen stracks vor sich.

Das 11. Capitel.

Sicherheit und strafe der stükten.

1. Und mich hub ein wind auf, und brachte mich zum thor am hause des Herrn, das gegen morgen siehet; und siehe, unser dem thor waren fünf und zwanzig männer. Und ich sahe unter ihnen Jasania, den sohn Asur, und Platja, den sohn Denaja, die fursten im volck.

2. Und er sprach zu mir: Dien-schentind, diese leute haben unsel-tige gedanken, und schädliche rath-schläge in dieser stadt.

3. Denn sie sprechen: Es ist nicht so nahe, laßet uns nur häuser bauen; sie ist der topt, so sind wir das fleisch.

4. Darum solt du, menschenkind, wider sie weisagen.

5. Und der Geist des Herrn stiel auf mich, und sprach zu mir: Sprich, so sagt der Herr: Ihr habet recht geredet, ihr vom hause Israel; und eures geistes gedanken kenne ich wohl. [1. Stad. also.]

6. Ihr habet viel erschlagen in dieser stadt, und ihre gassen liegen voller todten.

7. Darum spricht der Herr Herr also: Die ihr drinnen getodtet habt, die sind das fleisch, und sie sit der topt; aber ihr mußt hinaus.

8. Das schwert, das ihr fürchtet, das wil ich aber euch kommen lassen, spricht der Herr Herr.

9. Ich wil euch von dannen heraus stoßen, und den fremden in die hand geben; und wil euch enger recht thun. 21 7 10.

10. Ihr sollt durchs schwert fallen; in den grenzen Israel wil ich euch richten; und sollt erfahren, daß Ich der HERR bin. * c. 6, 7, 10.

11. Die stadt aber soll nicht euer topfseyn, noch ihr das fleisch darinnen; sondern in den grenzen Israel wil ich euch richten.

12. Und sollt erfahren, daß Ich der HERR bin: Denn ihr nach meinen geboten nicht gewandelt habt, und meine rechte nicht gehalten; sondern gethan nach der heyden weyse, die um euch her sind.

13. Und da ich so weisagte, starb Patja, der sohn Benaja. Da * fiel ich auf mein angesicht, und schrye mit lauter stim, und sprach: Ach Herr HERR, du wirfst mir dem übrigen Israel gar aufmachen. * c. 9, 8.

14. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

15. Du menschenkind, deine brüder und nahe freunde, und das ganze haus Israel, so noch zu Jerusalem wohnen, sprechen wol unter einander: Jene sind vom HERRN ferne weggerathen; aber wir haben das land innen.

16. Darum sprich du: So spricht der Herr HERR: Ja * ich habe sie fern weg unter die heyden lassen treiben, und in die länder zerstreuet; * doch wil ich bald ihr heymland seyn in den ländern, dahin sie kommen sind. * c. 12, 15. * Jer. 24, 5.

17. Darum sprich: So sagt der Herr HERR: Ich wil euch * sammeln aus den völkern, und wil euch sammeln aus den ländern, dahin ihr zerstreuet seyd; und wil ich das land Israel geben. * Jer. 23, 3.

18. Da sollen sie kommen, und alle schenel und schenel darauf wegehn.

19. Und wil ich ein einträchtig hertz geben, und einen neuen gestirnis geben: und wil * das steinerne hertz wegnehmen aus euren leibe, und ein fleischern hertz geben. * c. 11, 19. * Jer. 31, 9.

20. Auf daß sie in meinen sitzen wandeln, und meine rechte halten, und darnach thun. Und sie * sollen mein volk seyn, so wil Ich ihr Gott seyn. * Jer. 31, 33. Ez. 36, 28. Zach. 8, 8.

21. Denn aber, so nach ihres vergessens scheneln und gräueln wandeln wil ich * ihr thun auf ihren topfwerfen, spricht der Herr HERR. * c. 9, 10. * Ez. 43.

22. Da schwingen die Cherubim ihre flügel, und die räder gingen neben ihnen; und die herrlichkeit des GOTTES Israel war oben über ihnen. * c. 9, 3. c. 10, 1.

23. Und die herrlichkeit des HERRN erhob sich auß der stadt; und stellet sich auf den berg, der gegen morgen vor der stadt liegt.

24. Und ein wind huf mich auf, und brachte mich im gesicht und im geiste GOTTES in Chaldaa, zu den gefangenen, und das gesichte, so ich gesehen hatte, verschwand vor mir.

25. Und ich sagte den gefangenen alle worte des HERRN, die er mir gezeiget hatte.

Das 12. Capitel.

Vorbild des unglückl. so Bedekiam und seine angehörigen betreffen sollen.

1. Und des HERRN wort gesach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, du wohnest unter einem ungehörigen hause; welches * hat wol augen, daß sie sehen könnten, und wollen nicht sehen; ohren, daß sie hören könnten, und wollen nicht hören; sondern es ist ein ungehörig haus. * Ez. 6, 9, 10.

3. Darum, Du menschenkind, nimm dein wandergeräthe, und zeuch am lichten tage davon vor ihren augen. Von deinem ort, vor ihren augen; ob sie vielleicht mercken wolten, daß sie ein ungehörig haus sind.

4. Und sollt dein geräthe heraus thun, wie wandergeräthe bey lichten tage vor ihren augen; und du sollt aufstehen des abends vor ihren augen, gleich wie man aufsteucht, wenn man wandern wil.

5. Und du sollt durch die wand brechen vor ihren augen, und das selbst durch aufstehen.

6. Und du sollt es auf deine schulter nehmen, vor ihren augen, und wenn es dunkel worden ist, heraus tragen. Dem angesicht sollt du verhüllen, daß du das land nicht sehest; Denn ich habe dich dem hause Israel zum * wunderzeichen gekiet. * c. 24, 24, 27.

7. Und ich that, wie mir befohlen war, und trug mein geräthe heraus wie wandergeräthe bey lichten tage; und am abend brach ich mit der hand durch die wand; und da es dunkel

so Jede
dunkel
die sch
ihren
8. U
des H
9. J
Israel
nicht
du?
10. G
der H
triff
das g
nen r
11.
derze
also
wan
fübr
12.
ter t
auß
chen
sieh
ler u
das
13
ihn
gef
Bat
das
soll
14
seir
har
str
thn
15
Ge
un
die
ni
sch
sol
de
de
16
sch
br
se
17
de
in
bi
tr
18

dunkel worden war, nahm ichs auf die schulter, und trugs herauß vor ihren augen.

8. Und frühe morgens geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

9. Menschentind, hat das haus Israel, das ungehorsame haus, nicht zu dir gesagt: * Was machst du?

10. So sprich zu ihnen: So spricht der HERR HERR: Diese last betriff den fürsten zu Jerusalem, und das ganze haus Israel, das darin nen ist.

11. Sprich: * Ich bin euer vundzeichen: Wie ich gethan habe, also soll euch geschehen, daß ihr wandern müßet, und gefangen geführet werden. * Ps. 71. 7.

12. Ihr * fursit wird auf der schulter tragen im dunkeln; und muß anziehen durch die wand, so sie brechen werden, daß sie dadurch auflieben: sein angesicht wird verbüllet werden, daß er mit keinem auge das land sehe. * Jer. 29. 2.

13. Ich wil auch * mein nehe über ihn werfen, daß er in meiner jagt gefangen werde: und wil ihn gen Babel bringen in der Chaldäer land; das er doch nicht sehen wird, und soll dafelbst sterben. * c. 17. 20.

14. Und alle, die um ihn her sind, seine gebulffen, und alle seinen anhang, wil ich unter alle winde zerstreuen, und * das schwert hinter ihnen her aufgieben. * c. 5. 2.

15. Also * sollen sie erfahren, daß Ich der HERR sey; wenn ich sie unter die beyden verstoße, und in die ländler zerstreue. * c. 7. 27. c. 13. 23.

16. Aber ich wil ihrer etliche * wenige überbleiben lassen vor dem schwert, hunger und pestilenz; die sollen jener gruel erzählen unter den beyden, dahin sie kommen werden; und sollen erfahren, daß Ich der HERR sey. * c. 1. 9.

17. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

18. Du menschentind, du solt dein brot essen mit beben, und dein wasser trincken mit zittern und sorgen.

19. Und sprich zum volcke im lande: So spricht der HERR HERR von den einwohnern zu Jerusalem im lande Israel: Sie müssen * ihr brot essen in sorgen, und ihr wasser trincken im elende: denn das land soll wüste werden von alym, das

drinnen ist, um des frevels willen aller einwohner. * Ps. 127. 2.

20. Und die städte, so wohl bewohnet sind, sollen verwüstet, und das land öde werden; also sollt ihr erfahren, daß Ich der HERR sey.

21. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

22. Du menschentind, was habet ihr für ein spruchwort im lande Israel? Und sprecht: * Weil sichs so lange verzucht, so wird nun fort nichts auß der weiffagung.

* Hab. 2. 3. 2 Petr. 3. 4.

23. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HERR HERR: Ich wil das spruchwort aufheben, daß man es nicht mehr führen soll in Israel. Und rede zu ihnen: Die zeit ist nahe, und alles, was geweiffaget ist.

24. Denn ihr solt nun fort innemen werden, daß keine gesichte seyen, und keine weiffagung lügen wird wider das haus Israel.

25. Denn Ich bin der HERR, was ich rede, das soll geschehen, und nicht länger verzogen werden; sondern bey eurer zeit, ihr ungehorsames haus, wil ich thun, was ich rede; spricht der HERR HERR.

26. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

27. Du menschentind, siehe, das haus Israel spricht: Das gesichte, das dieser siehet, da ist noch lange hin, und weiffaget auf die zeit, so noch ferne ist.

28. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HERR HERR: Was ich rede, * soll nicht langer verzogen werden, sondern soll geschehen, spricht der HERR HERR. * Hab. 2. 3.

Das 13. Capitel

Beschreibung und strafe der falschen propheten.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschentind, weiffage * wider die propheten Israel, und sprich zu denen, so aus ihrem eigenen herzen weiffagen: Horet des HERRN wort. * c. 34. 2. 11.

3. So spricht der HERR HERR: Wehe * den tolln propheten, die ihrem eigenen geist folgen, und haben doch nicht gesichte. * Jer. 23. 1.

4. O Israel, deine propheten sind wie die luchs in den wüsten,

5. Sie ereten nicht vor die lücken, und

und machen sich nicht zu bürden um das haus Israel, und stehen nicht im streit am tage des HERRN.

6. Ihr gesichte ist nichts, und ihr *weissagen sit eitel lügen. Sie sprechen: Der HERR hats gelaget, so sie doch der HERR nicht gesandt hat; und mühen sich, daß sie ihre dinge erhalten. * c. 22, 28. Jer. 23, 32.

7. Ihs nicht also, daß euer gesicht ist nichts, und euer weissagen ist eitel lügen? Und sprechet doch: Der HERR hats geredet, so ichs doch nicht geredet habe.

8. Darum spricht der HERR HERR also: Weil ihr das prediget, da nichts auß wird, und lügen weissaget; so wil ich an euch, spricht der HERR HERR.

9. Und meine hand soll kommen über die propheten, so das predigen, da nichts auß wird, und lügen weissagen. Sie sollen in der versammlung meines volcks nicht sehn, und in die zahl des hauses Israel nicht geschrieben werden, noch ins land Israel kommen; und ihr sollt erfahren, daß Ich der HERR HERR bin.

10. Darum, daß sie mein volck verführen, und * sagen: Friede, so doch kein friede ist. Das volck bauet die wand, so tünchen sie dieselbe mit losen teile. * Mich. 3, 5. 11.

11. Sprich zu den tünchern, die mit losen teile tünchen, daß es abfallen wird: denn es wird ein plötzregen kommen, und werden grosse kugel fallen, die es fallen, und ein windwirbel wird es zerreißen.

12. Eihe, so wird die wand einfallen. Was gists, denn wird man zu euch sagen: Wo ist nun das getünche, das ihr getünchet habet?

13. So spricht der HERR HERR: Ich wil einen windwirbel reißen in meinem grimm, und einen plötzregen in meinem zorn, und grosse bagelsteine im grimm, die solchs alles umstossen.

14. Also wil ich die wand umwerfen, die ihr mit losen teile getünchet habet, und wil sie zu boden stossen, daß man ihren grund sehen soll, daß sie da liege; und ihr sollt darinnen auch umkommen, und erfahren, daß Ich der HERR bin. * c. 11, 30. 12.

15. Also wil ich meinen grimm vollenden an der wand und an denen, die sie mit losen teile tünchen; und wil zu euch sagen: Sie ist weder wand noch tünche.

16. Das sind die propheten Israel, die Jerusalem weissagen, und predigen von friede; so doch kein friede ist, spricht der HERR HERR.

17. Und Du menschenkind, richte dein angesicht wider die söhner in deinem volck, welche weissagen auß ihrem herzen; und weis sage wider sie.

18. Und sprich: So spricht der HERR HERR: Wehe euch, die ihr küssen machet den leuten unter die arme, und pfüße zu den häupren, hehnde zungen und alten, die seelen zu fäben: Wenn ihr nun die seelen gesungen habet unter meinem volck, verheisset ihr denselbigen das leben.

19. Und entheiliget mich in meinem volck um einer hand voll gersten und biszen brots willen, damit, daß ihr die * seelen zum tade verurtheilet, die doch nicht solten sterben; und urtheilet die zum leben, die doch nicht leben solten; durch euer lügen unter meinem volck, welches gerne lügen höret. * E. 5, 23. Epr. 17, 16.

20. Darum spricht der HERR HERR: Eihe, ich wil an eure füsse, damit ihr die seelen fahet und vertroestet; und wil sie von euren armen wegreißen; und die seelen, so ihr fahet und vertroestet, los machen.

21. Und wil eure pfüße zerreißen, und mein volck auß euer hand erretten, daß ihr sie nicht mehr fahet sollet; und sollet erfahren, daß Ich der HERR bin.

22. Darum, daß ihr das herg der gerechten falschlich betrübet, die ich nicht betrübet habe; und * habet gestärket die hände der gottlosen, daß sie sich von ihrem bösen wesen nicht bekehren, damit sie lebendig mögten bleiben. * Jer. 23, 14.

23. Darum sollt ihr nicht mehr unnütze lehre predigen noch weissagen; sondern ich wil mein volck auß euren händen orretzen; und * ihr sollt erfahren, daß Ich der HERR bin. * c. 7, 4. 27. c. 12, 15.

Das 14. Capitel.

Verwerfung der verächter göttliches wort.

1. Und es * kamen etliche von den ältesten Israel zu mir, und setzten sich vor mir. * c. 20, 1.

2. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

3. Menschenkind, diese leute haben wir, ihrem hergen an ihren gese,

hen, und halten ob dem ärgerniß ih-
rer missthat: solte ich denn ihnen
antworten, wenn sie mich fragen?

4. Darum rede mit ihnen, und sa-
ge zu ihnen: So spricht der HERR
HEM: Welcher mensch vom hau-
se Israel mit dem berken an seinen
götzen hanget, und hält ob dem ä-
gerniß seiner missthat, und kommt
zum propheten; so wil Ich der
HERR demselbigen antworten,
wie er verdienet hat mit seiner groß-
sen abgötterei.

5. Auf daß das haus Israel betro-
gen werde in ihrem berken, darum,
daß sie alle von mir gewichen sind
durch abgötterei.

6. Darum solt du zum hause Isra-
el sagen: So spricht der HERR
HEM: * Redet und wendet euch
von eurer abgötterei; und wendet
euer angesicht von allen euren gräu-
eln.

7. Denn welcher mensch vom hau-
se Israel, oder fremdlinger, so in
Israel wohnet, von mir weicht,
und mit seinem berken an seinen
götzen hanget, und ob dem ärgerniß
seiner abgötterei hält, und zum pro-
pheten kommt, daß er durch ihn mich
frage: dem wil Ich der HERR
selbst antworten.

8. Und wil * mein angesicht wider
denselbigen sehen, daß sie sollen wü-
ste, und zum zeichen und spruch-
wort werden, und wil sie aus mei-
nem volcke rotten; daß ihr erfahren
solt, Ich sey der HERR. * c. 15, 7.

9. Wo aber ein betrogener pro-
phet etwas redet, den wil Ich, der
HERR, wiederum lassen betrogen
werden; und wil meine hand über
ihn aufstrecken, und ihn aus * mei-
nem volcke rotten. * c. 13, 9.

10. Also sollen sie beyde ihre mis-
sthat tragen; wie die missthat des
frägers, also soll auch seyn die mis-
sthat des propheten.

11. Auf daß sie nicht mehr das haus
Israel verführen von mir, und sich
nicht mehr verunreinigen in aller
ihrer aberrettung; sondern sie sol-
len * mein volcke seyn, und Ich wil
ihre GOTT seyn, spricht der HERR
HEM. * c. 11, 20. c. 36, 28.

12. Und des HERRN wort ge-
schah zu mir, und sprach:

13. Du menschenkind, wenn ein
land an mir sündigt, und dazu mich
verschmähet, so wil ich meine hand

über dasselbe aufstrecken, und den
* vorrath des brots wegnehmen;
und wil theuring hinein schicken,
daß ich beyde menschen und vieh
darinnen aufrotte. * c. 5, 16.

14. Und * wenn denn gleich die drey
männer, Noa, Daniel, und Hiob dar-
innen wären; so würden sie allein ihre
eigene seele retten durch ihre gerech-
tigkeit, spricht der HERR HEM.

* Jer. 15, 1.
15. Und wenn ich * böse thiere in
das land bringen würde, die die leu-
te aufräumten, und dasselbige ver-
wüsten, daß niemand darinnen
wandeln könnte, vor den thieren:

* 3 M. 26, 22. 2 Kon. 2, 24. c. 17, 25.

16. Und diese drey männer wären
auch darinnen; so wahr Ich lebe,
spricht der HERR HEM, sie wür-
den weder söhne noch töchter erret-
ten; sondern allein sich selbst, und
das land müßte öde werden.

17. Oder wo ich das schwert kom-
men liesse über das land, und sprä-
che: Schwert, fahre durchs land;
und würde also beyde menschen und
vieh aufrotten:

18. Und die drey männer wären
darinnen; so wahr Ich lebe, spricht
der HERR HEM, sie würden weder
söhne noch töchter erretten; son-
dern sie allein würden errettet seyn.

19. Oder so ich pestilenz in das
land schicken, und meinen grim-
m über dasselbige ausschütten würde,
und blut stürzen, also daß ich beyde
menschen und vieh aufrottete:

20. Und Noa, Daniel, und Hiob
wären darinnen; so wahr Ich lebe,
spricht der HERR HEM, wurden
sie weder söhne noch töchter, son-
dern allein ihre eigene seele durch
ihre gerechtigkeit erretten.

21. Denn so spricht der HERR
HEM: So wil ich meine vier böse
strafen, als schwert, hunger, böse
thiere und pestilenz, über Jerusalem
schicken würde, daß ich darinnen
aufrottete beyde menschen und
vieh: * 3 M. 26, 18. sq. 2 Sam. 24, 13.

22. Eilhe, so sollen eiliche darin-
nen übrige davon kommen, die söh-
ne und töchter heraus bringen wer-
den, und zu euch anber kommen, daß
ihr sehen werdet, wie es ihnen ge-
het, und euch trösten über dem un-
glück, das ich über Jerusalem habe
kommen lassen, samt allem andern,
das ich über sie habe kommen lassen.

23. Eie

23. Sie werden euer trost seyn, wenn ihr sehen werdet, wie es ihnen gehet; und werdet erfahren, daß ich nicht ohn ursach gethan habe, was ich drinnen gethan habe; spricht der Herr JEHOVAH.

Das 15. Capitel.

Aufrottung des volds zu Jerusalem vorgebildet.

1. **U**nd des JEHOVAH wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, was ist das holz vom weinstock vor anderm holz? Oder ein reben vor anderm holz im walde?

3. Nimmst man es auch, und machet etwas daraus? Oder machet man auch einen nagel daraus, daran man etwas möge hängen?

4. Elbe, man * wirfts ins feuer, daß es verzehret wird, daß seine beyde orte das feuer verzehret, und sein mittel verbrännet: Wozu solte es nun engen? Tauges denn auch zu etwas? **Job. 15. 6.**

5. Elbe, da es noch gang war, konnte man nichts daraus machen; wie viel weniger kan nun fort mehr etwas daraus gemacht werden, so es das feuer verzehret und verbrannt hat?

6. Darum spricht der Herr JEHOVAH: Gleich wie ich das holz vom weinstock vor anderm holz im walde dem feuer zu verzehren gebe: also wil ich mit den einwohnern zu Jerusalem auch umgehen;

7. Und wil mein angesicht wider sie sehen, daß sie dem feuer nicht entgehen sollen; sondern das feuer soll sie fressen. Und ihr sollts erfahren, daß Ich der JEHOVAH bin, wenn ich mein angesicht wider sie sehe,

8. Und das sand wuste mache; darum, daß sie mich verschmähn, spricht der Herr JEHOVAH.

Das 16. Capitel.

Strafe der undankbarkeit: Aufweisung des neuen kundes.

1. **U**nd des JEHOVAH wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, offenbare der stadt Jerusalem ihre gräuel, und sprich:

3. So spricht der Herr JEHOVAH zu Jerusalem: Dein geschlecht und deine geburt ist auß * der Cananiter lande: dein vater auß den Amoritern, und deine mutter auß

den Hethitern. * Eusan. v. 56.

4. Deine gekurt ist also gewest: Dein nabel, da du geboren wurdest, ist nicht verschnitten: so hat man dich auch mit wasser nicht gebadet, daß du sauber wurddest; noch mit falscher leben, noch in windeln gewickelt.

5. Denn niemand jammerete deine, daß er sich über dich hätte erbarmet, und der stücke eins dir erzeiget; sondern du wurddest außs feld geworfen. Also veracht war deine seele, da du geboren warst.

6. Ich aber ging vor dir her, und sahe dich in deinem blute liegen; und sprach zu dir, da du so in deinem blute lagest: Du solt leben. Ja zu dir sprach ich, da du so in deinem blute lagest: Du solt leben.

7. Und habe dich erzogen, und lassen groß werden, wie ein gewächs auf dem felde; und warst nun gewachsen, und groß und schön worden. Deine brüste waren gewachsen, und hattest schon lange haare getrigt: aber du warst noch bloß und schamt.

8. Und ich ging vor dir her, und sahe dich an, und siehe, es war die zeit um dich zu werben. Da breitete ich meinen geren über dich, und bedeckete deine scham. Und ich gelobete dirs, und sigab mich mit dir in einen bund, spricht der Herr JEHOVAH, daß du soltest mein seyn.

9. Und ich badete dich mit wasser, und wusch dich von deinem blute, und salbete dich mit balsam.

10. Und kleidete dich mit gestrickten kleidern, und zog dir semische schuh an; ich gab dir feine leinene kleider, und seidene schleyer.

11. Und zierete dich mit kleinode; en; und legte geschmeide an deine arme, und fertlein an deinen hals.

12. Und gab dir haarband an deine stirn, und ohrenringe an deine ohren, und eine schöne krone auf dein haupt.

13. Summa, du warst geziert mit eitel gold und silber, und geteilet mit eitel leinwand, seiden und gestricktem. Du assst auch eitel semel, honig und ol, und warst überaus schön, und bekamest das königreich.

14. Und dein ruhm erschall unter die heiden, deiner schöne halben, welche ganz vollfömen war, durch den schmuck, so ich an dich gebangelt hatte, spricht der Herr JEHOVAH.

15. Aber

15. Aber du verliesst dich auf deine schöne; und weil du so geräbmet warst, triebest du hurerey, also, daß du dich einem täglichen, vorüber ging, gemein machtest, und thärest seinen willen.

16. Und nahmest von deinen kleidern, und machtest dir bunte altäre drauß, und triebest deine hurerey darauf: als nie geschehen ist, noch geschehen wird.

17. Du nahmest auch dein schön gerathe, das ich dir von meinem gold und silber gegeben hatte; und machtest dir mannsbilder drauß; und triebest deine hurerey mit denselbigen.

18. Und nahmest deine gestickte Kleider, und bedecktest sie damit; und mein öl und räucherwerk legtest du ihnen vor.

19. Meine speise, die ich dir zu essen gab, sammelst du, hängst du sie an den wänden, und du hast sie nicht gegessen. Ja es kam dahin, spricht der Herr.

20. Daß du nahmest deine söhne und tochter, die du mir gezeugt hastest, und opferst sie denselben zu essen. Wehnest du denn, daß es ein geringes sey um deine hurerey?

21. Daß du mir meine kinder schlachtest, und lässtest sie denselben verbrennen?

22. Noch hast du in allen deinen gräueln und hurerey nie gedacht an die zeit deiner jugend, wie bloß und nackt du warst, und in deinem blut lagest.

23. Über alle diese deine bosheit (Ach wehe, wehe dir! spricht der Herr).

24. Bauest du dir bergkirchen, und machtest dir bergaltäre auf allen gassen.

25. Und vornen an auf allen strassen bauest du deine bergaltäre, und machtest deine schöne zu eitel gräuel, du gretest mit deinen beinen gegen allen, so vorüber gingen; und triebest große hurerey.

26. Erstlich triebest du hurerey mit den kindern Egypti, deinen nachbarn, die groß fleisch hatten; und triebest große hurerey mit ihnen.

27. Ich aber streckte meine hand auß wider dich, und steuerte solcher deiner weise; und übergab dich in den willen deiner feinde, den tochter der Philister, welche sich schämeten vor deinem verruchten weesen.

* Nicht. 13. 1.

28. Darnach triebest du hurerey mit den kindern Assur, und kontest dich nicht satt werden; ja, da du mit ihnen hurerey getrieben hattetst, und dich nicht satt werden kontest:

29. Wachtest du der hurerey noch mehr im lande Canaan, bis in Ebal; da; noch kontest du damit auch nicht satt werden.

30. Wie soll ich dir doch dein herg beschneiden, spricht der Herr; weil du solche wercke thust einer großen erbhuren?

31. Damit, daß du deine bergkirchen bauest vornen an auf allen strassen, und deine altäre machtest auf allen gassen. Dazu warst du nicht wie eine andere hure, die man muß mit geld kaufen;

32. Noch wie die ehebrecherin, die an statt ihres mannes andere zuläset.

33. Denn allen andern huren giebet man geld; Du aber giebest allen deinen bulen geld zu, und schenkest ihnen, daß sie zu dir kommen allenthalben, und mit dir hurerey treiben.

34. Und findet sich an dir das widerpiel vor andern weibern mit deiner hurerey, weil man dir nicht nachlaufft; sondern du geld zugiebest, und man dir nicht geld zugiebt: also treibest du das widerpiel.

35. Darum, du hure, höre des HERRN wort:

36. So spricht der Herr: Weil du dich so milde geld zugiebst, und deine scham durch deine hurerey gegen deine bulen entblößest; und gegen alle göhen deiner gräuel; und vergeußest das blut deiner kinder, welche du ihnen opferst:

37. Darum siehe, ich wil sammeln alle deine bulen, mit welchen du wollust getrieben hast, sammt allen, die du für freunde hieltest, zu deinen feinden; und wil sie beyde wider dich sammeln allenthalben, und wil ihnen deine scham blößen, daß sie deine scham gar sehen sollen.

* c. 23. 10. 19.

38. Und wil* das recht der ehebrecherin und blutvergießerin über dich gehen lassen; und wil dein blut stürzen mit grimme und eifer.

* c. 23. 24.

39. Und wil dich in ihre hände geben, daß sie deine bergkirchen abbrechen, und deine bergaltäre umreißen,

sen, und dir deine kleider aufziehen, und dein schön geräthe dir nehmen, und dich nacket und bloß sitzen lassen.

40. Und sollen hantzen: Leute über dich bringen, die dich steinigen, und mit ihren schwestern zerhauen,

41. Und * deine häuser mit feuer verbrennen, und dir dein recht thun, vor den augen vieler weiber: Also wil ich deiner hurerey ein ende machen, daß du nicht mehr solt geld noch zugeben. * 2 R. 25, 9.

42. Und wil * meinen muth an dir fühlen, und meinen eifer an dir sätigen; daß ich ruhe, und nicht mehr zürnen dürfe. * c. 5, 13.

43. Darum, daß du nicht gedacht hast an die zeit deiner jugend, sondern mich mit diesem allen gereizet; darum wil Ich auch dir * alle dein thun auf den kopf legen, spricht der Herr HERR; 3. wiewol ich damit nicht gerhan habe nach dem laster in deinen gräueln. * c. 9, 10. c. 11, 21.

44. Eihe, alle die, so sprichwört pflegen zu uhen, werden von dir diß sprichwört sagen: Die tochter ist wie die mutter.

45. Du bist deiner mutter tochter, welche ihren mann und kinder verstoßet: und bist eine Schwester deiner schwestern, die ihre männer und kinder verstoßen. * Eure mutter ist eine von den Herbitern, und euer vater ein Amoriter. * v. 2.

46. Samaria * ist deine grosse Schwester, mit ihren töchtern, die dir zur linken wohnet; und Sodom ist deine kleine Schwester, mit ihren töchtern, die zu deiner rechten wohnet. * c. 23, 4. sq.

47. Wiewol du dennoch nicht * geisset hast nach ihrem wesen, noch gethan nach ihren gräueln. Es fehlet nicht weit, daß du es ärger gemacht hast wider sie, in alle deinem wesen.

48. So wahr ich lebe, spricht der Herr HERR: Sodom, deine Schwester, sammt ihren töchtern, hat nicht so gerhan, wie du und deine tochter.

49. Eihe, das war deiner Schwester * Sodom misserhat. Hoffart, und alles vollauf und guter friede, den sie und ihre tochter hatten; aber dem armen und dürftigen hulffen sie nicht. * 1 Mos. 18, 20. 1c.

50. Sondern waren stolz, und übten gräuel vor mir; darum ich sie auch weggerhan habe, da ich begunte drein zu sehen.

51. So hat auch * Samaria nicht die hälfte deiner sünde gerhan; sondern du hast deiner gräuel so viel mehr über sie gerhan, daß du deine Schwester gleich fromm gemacht hast, gegen alle deine gräuel, die du gerhan hast. * 2 Kon. 17, 7. sq.

52. So trage auch nun deine schande, die du deine Schwester fromm machtest durch deine sünde, in welchen du grössere gräuel, denn sie, gerhan hast, und machest sie frommer denn du bist. So sey nun auch Du schamroth, und trage deine schand, daß du deine Schwester fromm gemacht hast.

53. Ich wil aber ihr * gefängniß wenden, nemlich das gefängniß dieser Sodom und ihrer tochter, und das gefängniß dieser Samaria, und ihrer tochter, und die gefangenen dieses teigigen gefängnisses, sammt ihnen. * c. 39, 25. Jer. 29, 14.

54. Daß du tragen müßtest deine schande und hobn für alles, das du gerhan hast; und dennoch ihr getrüftet werdet.

55. Und deine Schwester, diese Sodom und ihre tochter sollen bekehret werden, wie sie vor gewesen sind; und Samaria und ihre tochter sollen bekehret werden, wie sie vor gewesen sind; dazu du auch, und deine tochter sollen bekehret werden, wie ihr vor gewesen send.

56. Und wirst nicht mehr dieselbige Sodom, deine Schwester, ruhmen, wie zur zeit deines hochmuths;

57. Da deine bosheit noch nicht entdeckt war, als zur zeit, da dich die tochter Syria und die tochter der Philister allenthalben schändeten und verachteten dich um und um.

58. Da ihr müßtet eure laster und gräuel tragen, spricht der Herr HERR.

59. Denn also spricht der Herr HERR: Ich wil dir thun, wie du gerhan hast, daß du den eid verachtest, und brichst den bund.

60. Ich wil aber gedenden an meinen bund, den ich mit dir gemacht habe, zur zeit deiner jugend; und wil mit dir einen ewigen bund aufrichten. * Hof. 2, 15.

61. Da * wirst du an deine wege gedenden, und dich schämen; wenn du deine grosse und kleine schwestern zu dir nehmen wirst, die ich dir zu töchtern geben werde; aber nicht auß deinem bunde. * c. 20, 43.

62. Con-

Nächst
bund
fabre
63.
und
nicht
dürf
ben
sprie

2. 1

2. 2

3. 1

4. 1

5. 1

6. 1

7. 1

8. 1

9. 1

10. 1

11. 1

12. 1

13. 1

14. 1

15. 1

16. 1

17. 1

18. 1

19. 1

20. 1

62. Sondern Ich wil meinen bund mit dir aufrichten, daß du erfahren solst, daß Ich der HERR sey.
63. Auf daß du daran gedenkst, und dich schämest, und vor schanden nicht mehr deinen mund aufstun dürfest; wenn ich dir alles vergeben werde, was du gethan hast, spricht der Herr HERR. * c. 36, 31.

Das 17. Capitel.

Von des Königes Zedekia geschnitten
wird dem reiche Christi.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschentind, lege dem hantse Israel ein räthsel vor, und ein Gleichniß,

3. Und sprich: So spricht der Herr HERR: Ein großer adler, mit großen fügeln und langen sitzigen, und voll federn, die bund waren, kam auf Libanon, und nahm den wipfel vom dem ceder;

4. Und brach das oberste reis ab, und führete es ins tramerland, und setzte es in die kaufmannsstadt.

5. Er nahm auch saamen auß demselbigen lande, und säete ihn in das selbige gute land, da viel wassers ist, und sagte es losse hin.

6. Und es wuchs, und ward ein außgebreiteter weinstock, und niedriges halmes, denn seine reben bogen sich zu ihm, und seine wurkeln waren unter ihm; und war also ein weinstock, der reben frigte, und äwete. * Ps. 80, 9. 10.

7. Und da war ein ander großer adler, mit großen fügeln, und vielen federn; und sihe, der weinstock hatte verlangen an seinen wurkeln zu diesem adler, und streckte seine reben auß gegen ihm, daß er gewässert wurde vom platz seiner pflanzen.

8. Und war doch auf einem guten boden, an viel wasser gepflanzt, daß er wol hätte können zweige bringen, frucht tragen, und ein herrlicher weinstock werden.

9. So sprach nun: Also sagt der Herr HERR: Solte der gerathen sein, man wird seine wurkel außrotten, und seine frucht abreißen, und wird verdorren, daß alle seines gewachses blätter verdorren werden; und wird nicht gesehen durch grossen arm, noch viel volcks, auf daß man ihn von seinen wurkeln wegführe.

10. Siehe, er ist zwar gepflanzt, aber solte er gerathen? Ja, so bald ihn der ostwind rühren wird, wird er verdorren auf dem platz seines gewachses.

11. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

12. Lieber, sprich zu dem ungehorsamen hause: Wißet ihr nicht, was das ist? Und sprich: Siehe, es kam der könig zu Babel gen Jerusalem, und nahm ihren könig und ihre fürsten, und führete sie weg zu sich gen Babel. * 2 Kön. 24, 10. 15.

13. Und nahm von dem königlichen saamen, und machte einen bund mit ihm; und nahm einen eid von ihm, aber die gewaltigen im lande nahm er weg.

14. Damit das königreich demüthig bleibe, und sich nicht erhebe; auf daß sein bund gehalten würde, und bestünde.

15. Aber dieselbige saame fiel von ihm abe, und sandte seine botschaft in Egypten, daß man ihm rosse und viel volcks schicken solte. Sollte es dem gerathen? Solte er davon kommen, der solches thut? Und solte der, so den bund bricht, davon kommen?

16. So wahr Ich lebe, spricht der Herr HERR: An dem ort des königes, der ihn zum könige gesetzt hat, welches eid er verachtet, und welches bund er gebrochen hat, da soll er sterben, nemlich zu Babel.

17. Auch wird ihm Pharao nicht bestehen im kriege, mit grosser heer, und viel volcks, wenn man die schütt aufwerfen wird, und die bollwercke bauen, daß viel leute umbracht werden.

18. Denn, weil er den eid verachtet, und den bund gebrochen hat, darauf seine hand gegeben hat, und solches alles thut, wird er nicht davon kommen.

19. Darum spricht der Herr HERR also: So wahr als Ich lebe, so wil ich meinen eid, den er verachtet hat, und meinen bund, den er gebrochen hat, auf seinen kopf bringen.

20. Denn ich wil mein, nahe über ihn werfen, und muß in meiner jagt gefangen werden; und wil ihn gen Babel bringen, und wil daselbst mit ihm rechten, über dem, daß er sich also an mir vergriffen hat. * c. 12, 13. 20.

21. Und alle seine flüchtigen, die ihm anhängen, sollen durchs schwer

81.4 Weissagung von Christo. Der Prophet (C. 17. 18.) Wer sündigt soll sterben schwer fallen, und ihre übrigen sollen in alle winde zerstreuet werden; und sollts erfahren, daß Jchs der HERR geredet habe. * c. 12. 14.

22. So spricht der HERR HERR: Ich wil auch von dem wipfel des hohen cederbaums nehmen, und oben von seinen zweigen ein zartes reis brechen, und wils auf einen hohen gebäuten berg pflanzen.

23. Nemlich auf den hohen berg Israel wil ichs pflanzen, daß es zweige gewinne, und fruchte bringe, und ein herrlicher cederbaum werde; also, daß allerley vogel unter ihm wohnen, und allerley kriegendes unter dem schatten seiner zweige bleiben mögen. * Dan. 4. 9.

24. Und sollen alle feldbäume erfahren, daß Ich der HERR * den hohen baum genedriget, und den niedrigen baum erhöhet habe, und den grünen baum aufgedorret, und den dürren baum grünend gemacht habe. Ich der HERR rede es, und thue es auch. * Matth. 23. 12.

Das 18. Capitel.

GEHT ist gerecht und barmhertzig; darum soll man bußethun.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Was treibet ihr unter euch im lande Israel diß sprüchwort und sprecht: * Die vater haben beerlinge gessen; aber den kindern sind die zähne davon stumpf worden? * Jer. 31. 29. 10.

3. So wahr als Ich lebe, spricht der HERR HERR: Solch sprüchwort soll nicht mehr unter euch gehen in Israel.

4. Denn siehe, alle seelen sind mein; des vaters seele ist so wohl mein, als des sohnes seele: Welche seele sündiget, die soll sterben.

5. Wenn nun einer fromm ist, der recht und wohl thut,

6. Der auf den bergen nicht isset, der seine augen nicht aufhebet zu den göhen des Hauses Israel; und seines nächsten weib nicht bespöthet, und lieget nicht bey der frauen in ihrer francheit. * 2. Mos. 18. 19.

7. Der niemand beschädiget, der dem schuldnern sein pfand wieder giebt, der niemand etwas mit gewalt nimmet; der dem hungerigen sein brot nicht weigert, und den nackten kleidet. * Ps. 15. 1. seq.

8. 5. Mos. 24. 10. seq. * Matth. 23. 35. 16.

8. Der nicht wuchert, der niemand übersehet, der seine hand vom unrechten fehet; der zwischen den leuten recht urtheilet.

9. Der nach meinen rechten wandelt, und meine gebote hält, daß er ernstlich darnach thue: das ist ein frommer mann, der soll das leben haben, spricht der HERR HERR.

10. Wenn er aber einen sohn zeuget, und derselbe wird ein mörder, der blut vergießt, oder dieser stücke eines thut:

11. Und der andern stücke keines nicht thut; sondern isset auf den bergen, und bespöthet seines nächsten weib.

12. Beschädiget die armen und elenden, mir gewalt etwas nimmet, das pfand nicht wieder giebt; seine augen zu den göhen aufhebet, damit er einen gräuel begehet;

13. Giebt aufwucher, übersehet: sollte der leben? Er soll nicht leben; sondern weil er solche gräuel alle gethan hat, soll er des todes sterben, sein blut soll auf ihm seyn. * c. 22. 12.

14. Wo er aber einen sohn zeuget, der alle solche sünde siehet, so sein vater thut; und sich fürchtet, und nicht also thut:

15. Isset nicht auf den bergen, hebet seine augen nicht auf zu den göhen des Hauses Israel; bespöthet nicht seines nächsten weib.

16. Beschädiget niemand, behält das pfand nicht, mit gewalt nicht etwas nimmet; theilet sein brot mit den hungerigen, und kleidet den nacketen.

17. Der seine hand vom unrechten fehet, kesnen wucher noch übersah nimmet, sondern meine gebote hält, und nach meinen rechten lebet: der soll nicht sterben um seines vaters missthat willen, sondern leben.

18. Aber sein vater, der gewalt und unrecht gerbet, und unter seinem volke gethan hat, das nicht tangt; siehe, derselbige soll sterben um seiner missthat willen.

19. So sprecht ihr: Warum soll denn ein sohn nicht tragen seines vaters missthat? Darum, daß er recht und wohl gethan, und alle meine rechte gehalten und gethan hat, soll er leben.

20. Denn welche seele sündiget, die soll sterben. Der sohn soll nicht tragen die missthat des vaters, und

der vater soll nicht tragen die missethat des sohnes; sondern des gerechten gerechtigkeit soll über ihm seyn, und des ungerechten ungerechtigkeit soll über ihm seyn.

* 1 Mos. 24. 16. 17. f. 4 Mos. 26. 11.

21. Wo sich aber der gottlose bekehret von allen seinen sünden, die er gethan hat, und hält alle meine rechte, und thut recht und wohl: so soll er leben, und nicht sterben.

22. Es soll aller seiner überrettung so er begangen hat, * nicht gedacht werden; sondern soll leben um der gerechtigkeit willen, die er thut.

* Es. 43. 26. 16.

23. Hiernest du, daß ich * gefallen habe an todes des gottlosen, spricht der HERR JEKIA; und nicht vielmehr, daß ich er sich bekehre von seinem wesen, und lebe?

* v. 32. c. 33. 11.

2 Sam. 14. 14. f. 2 Pet. 3. 9.

24. Und wo * sich der gerechte fehret von seiner gerechtigkeit, und thut böses, und lebet nach allen gräueln, die ein gottloser thut, solee der leben? Ja, aller seiner gerechtigkeit, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden; sondern in seiner überrettung und sünden, die er gethan hat, soll er sterben.

* c. 3. 20.

25. Nach spricht ihr: Der HERR handelt nicht recht. So höret nun, ihr vom hause Israel: Ists nicht also, daß ich recht habe, und ihr unrecht habt?

* c. 33. 11. 20.

26. Denn wenn der gerechte sich fehret von seiner gerechtigkeit, und thut böses, so muß er sterben: er muß aber um seiner bosheit willen, die er gethan hat, sterben.

27. Wiederum, wenn sich der gottlose fehret von seiner ungerechtigkeit, die er gethan hat, und thut nun recht und wohl: der wird seine see lebendig befehlen.

28. Denn weiter siehet, und befehret sich von aller seiner bosheit, die er gethan hat: so soll er leben, und nicht sterben.

29. Noch sprechen die vom hause Israel: Der HERR handelt nicht recht. Solchs unrecht haben? Ihr vom hause Israel habet unrecht.

30. Darum wil ich euch richten, ihr vom hause Israel, einen jeglichen nach seinem wesen, spricht der HERR JEKIA. Darum so befehret euch von aller eurer überrettung, auf daß ihr nicht fallen müßet, um der missethat willen.

* Es. 55. 7.

31. Werfet von euch alle eure überrettung, damit ihr überretten habet, und machet euch ein neu herz, und neuen geist. Denn warum wilst du also sterben, du hause Israel?

32. Denn * ich habe kein gefallen am tode des sterbenden, spricht der HERR JEKIA. Darum bekehret euch, so werdet ihr leben.

* v. 23. 16.

Das 19. Capitel.

Klaglied über den untergang des reichs juda und ihrer fürsten.

1. **U**ber mache eine wehflage über die fürsten Israel.

2. Und sprich: Warum liegt deine mutter, die söwinne unter den söwinnen, und erzeugt ihre jungen unter den jungen söwen?

3. Der selbigen Eines zog sie auf, und ward ein junger löwe darauf; der gewöhnete sich die leute zu reissen und fressen.

4. Da das die henden von ihm hören, * fingen sie ihn in ihren gruben; und führten ihn an ketten in Egyptenland.

* 2 Kon. 23. 33.

5. Da nun die mutter sahe, daß ihre hoffnung verlohren war, da sie lang gehoffet hatte; nahm sie ein anders aus ihren jungen, und machte einen jungen löwen darauf.

6. Da der unter den söwinnen wandelte, ward er ein junger löw; der gewöhnete auch die leute zu reissen und fressen.

7. Er lernete ihre wittwen kennen, und verwüstete ihre städte; daß das land, und was darinnen ist, vor der stimme seines brüllens sich entsetzte.

8. Da legten sich die henden auf allen ländern rings umher; und wurfen ein neß über ihn, und fingen ihn in ihren gruben.

9. Und stießen ihn gebunden in ein gatter, und führten ihn zum könige zu Babel: und man ließ ihn verwahren, daß seine stimme nicht mehr gehöret wurde auf den bergen Israel.

* 2 Chron. 26. 6.

10. Deine mutter war wie * ein weinstock, gleich wie du, am wasser gepflanzt; und ihre frucht und reben wuchsen, von dem großem wasser.

* Ps. 80. 9. 14.

11. Daß seine reben so stark wurden, daß sie zu herrenscepter gut waren, und ward hoch unter den reben. Und da man sahe, daß er so hoch und viel reben hatte,

12. Ward

12. Ward er im grimme zu boden gerissen und verworfen, der ostwind verdorrete seine frucht; und seine starke reben wurden zerbrochen, daß sie verdorreten und verbrennet wurden.

13. Nun aber ist sie geyslanget in der wüsten, in einem dünnen durstigen lande.

14. Und ist ein feuer ausgegangen von ihren starken reben, das verzeuere ihre frucht; daß in ihr kein starker reben mehr ist zu eines herren scepter. Das ist ein kläglich und jämmerlich ding.

Das 20. Capitel.

Strafe der unandacht.

1. Und es begab sich im siebenten jahr, am zehnten tage des fünften monden, kamen etliche auß den ältesten Israhel, den HERRN zu fragen, und sagten sich vor mir nieder.

2. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

3. Du menschenkind, sage den ältesten Israhel, und sprich zu ihnen: So spricht der HERR: Send ihr kommen mich zu fragen? So wahr ich lebe, ich wil von euch ungefraget seyn, spricht der HERR.

4. Aber wilt du sie strafen, du menschenkind, so magst du sie also strafen: Zeige ihnen an die gräuel ihrer väter,

5. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR: Zu der zeit, da ich Israhel erwählte, erhob ich meine hand zu dem saamen des Hauses Jacob, und gab mich ihnen zu erkennen in Egyptenlande. Ja, ich erhob meine hand zu ihnen, und sprach: Ich bin der HERR, euer Gott.

6. Ich erhob aber zur selbigen zeit meine hand, daß ich sie führete auß Egyptenland in ein land, das ich ihnen verheßen hatte, das mit milch und honig fließt, ein edel land vor allen ländern.

7. Und sprach zu ihnen: Ein ieglicher werfe weg die gräuel vor seinen augen, und verunreiniget euch nicht an den göhen Egypti: denn Ich bin der HERR, euer Gott.

8. Sie aber waren mir ungehorsam, und wolten mir nicht gehorchen; und so ist ihr keiner weg die gräuel vor seinen augen, und vertrießen die göhen Egypti nicht. Da gedachte ich meinen grimme über sie

auszuschütten, und alle meinen zorn über sie geben zu lassen, noch in Egyptenlande.

9. Aber ich ließ es um meines namens willen, daß er nicht entheiliget würde vor den beyden, unter denen sie waren, und vor denen ich mich ihnen hatte zu erkennen gegeben, daß ich sie auß Egyptenlande führen wolte.

10. Und da ich sie auß Egyptenlande geführt hatte, und in die wüste gebracht;

11. Gab ich ihnen meine gebots und lehrte sie meine rechte; durch welche lebet der mensch, der sie hält.

12. Ich gab ihnen auch meine sabbathe, zum zeichen zwischen mir und ihnen; damit sie lerneten, daß Ich der HERR sey, der sie heiliget.

13. Aber das haus Israhel war mir ungehorsam, auch in der wüste; und lebeten nicht nach meinen geboten, und verachteten meine rechte, durch welche der mensch lebet, der sie hält; und entheiligten meine sabbathe sehr.

Da gedachte ich ihnen grimme über sie auszuschießen in der wüste, und sie gar umzubringen.

14. Aber ich ließ es um meines namens willen, auf daß er nicht entheiliget würde vor den beyden, vor welchen ich sie hatte aufgeführt.

15. Und hab auch meine hand außgetruhen wider sie in der wüste; daß ich sie nicht wolte bringen in das land, so ich ihnen gegeben hatte, das mit milch und honig fließt, ein edel land vor allen ländern.

16. Darum, daß sie meine rechte verachtet, und nach meinen geboten nicht gelebet, und meine sabbathe entheiliget hatten: denn sie wandelten nach den göhen ihres verheßens.

17. Aber mein auge verschonete ihrer, daß ich sie nicht verderbete, noch gar umbrächte in der wüste.

18. Und ich sprach zu ihren kindern in der wüste: Ihr sollt nach eurer väter geboten nicht leben, und ihre rechte nicht halten, und an ihren göhen euch nicht verunreinigen.

19. Denn Ich bin der HERR, euer Gott; nach meinen geboten sollt ihr leben, und meine rechte sollt ihr halten und darnach thun.

20. Und

20. Und meine sabbathe sollt ihr heiligen, daß sie seyn ein zeichen zwischen mir und euch, damit ihr wißt, daß Ich, der HERR, euer Gott bin.

21. Aber die kinder waren mir auch ungehorsam; lebten nach meinen geboten nicht, hielten auch meine rechte nicht, daß sie darnach thäten; durch welche der mensch lebet, der sie hält; und entheiligten meine sabbathe. Da gedachte ich meinen grimm über sie aufzuschütten, und allen meinen zorn über sie gehen zu lassen in der wüste.

22. Ich wandte aber meine hand, und ließ es um meines namens willen, auf daß er nicht entheiliget würde vor den heyden, vor welchen ich sie hatte ausgeföhret.

23. Ich hab auch meine hand auf wider sie in der wüste, daß ich sie zerstreute unter die heyden, und verführte sie in die länder.

24. Darum, daß sie meine gebote nicht gehalten, und meine rechte verachtet, und meine sabbathe entheiliget hatten; und nach den göhen ihrer väter sahen.

25. Darum übergab Ich sie in die leere, so nicht gut ist; und in rechte, darin sie kein leben konten haben.

26. Und verwarf sie mit ihrem opfer, da sie alle erstgeburth durchs feuer verbrannten: damit ich sie verhörete, und sie lernen mußten, daß Ich der HERR sey.

27. Darum rede, du menschenkind, mit dem hause Israel, und sprich zu ihnen: So spricht der HERR HERR: Eure vater haben mich noch weiter gelästert und getrohet.

28. Denn da ich sie in das land gebracht hatte, über welches ich meine hand aufgehoben hatte, daß ichs ihnen gäbe: wo sie einen hohen hügel, oder dicken baum erfaben, da selbst opferten sie ihre opfer, und brachten dahin ihre feindselige gaben, und räuchereten daselbst ihren süßen geruch, und gossen daselbst ihre tranckopfer.

29. Ich aber sprach zu ihnen: Was soll doch die höhe, dahin ihr gebet? Und also heißet sie bis auf diesen tag die höhe.

30. Darum sprich zum hause Israel: So spricht der HERR HERR: Ihr verunreiniget euch in dem weiten eurer vater, und treibet hurerey mit ihren geaden;

31. Und verunreiniget euch an euren göhen, welchen ihr eure gaben opfert, und eure söhne und töchter durchs feuer verbrennet bis auf den heutigen tag: und Ich selte mich euch vom hause Israel fragen lassen? So wahr Ich lebe, spricht der HERR HERR, ich wil von euch ungefraget seyn.

32. Dazu, daß ihr gedencet, wir wollen thun wie die heyden, und wie andere leute in ländern, hoch und stein anbeten; das soll euch fehlen.

33. So wahr Ich lebe, spricht der HERR HERR, ich wil über euch herrschen mit starker hand, und aufgestrecktem arm, und mit aufgeschüttetem grimm;

34. Und wil auch aus den völkern führen, und aus den ländern, dahin ihr verstreuet seyd, sämten, mit starker hand, mit aufgestrecktem arm, und mit aufgeschüttetem grimm.

35. Und wil euch bringen in die wüste der völker, und daselbst mit euch rechten von angesicht zu angesicht.

36. Wie ich mit euren vatern in der wüste bey Egypten gerechtet habe; eben so wil ich auch mit euch rechten, spricht der HERR HERR.

37. Ich wil euch wohl unter die ruthe bringen; und euch in die bände des bundes zwingen.

38. Und wil die abtrünnigen, und so wider mich übertreten, unter euch auflegen; in aus dem lande, da ihr jetzt wohnet, wil ich sie führen, und ins land Israel nicht kommen lassen; daß ihr lernen sollt, Ich sey der HERR.

39. Darum, ihr vom hause Israel, so spricht der HERR HERR: Weil ihr denn mir ja nicht wollet gehorchen, so fahret hin, und diene ein ieglicher seinen göhen; aber meinen heiligen namen laßet hinfort ungeachtet mit euren opfern und göhen.

40. Denn so spricht der HERR HERR: Auf meinem heiligen berge, auf dem hohen berge Israel, daselbst wird mir das ganze haus Israel, und alle, die im lande sind, dienen: daselbst werden sie mir annehmen seyn, und daselbst wil ich eure bebopfer und erstlinge eurer opfer fordern mit allem, das ihr mir heiligt.

41. Ihr werdet mir angesehn seyn mit dem Spitz: n. a. eruch, weil ich euch an den vol fern bringen, und auß den löndern samlen werde. dahin ihr verstreut seyd; und werde in euch geheiligt werden vor den henden.

42. Und ihr werdet erfahren, daß Ich der HERR bin, wenn ich euch ins land Israel gebracht habe; in das land, darüber ich meine hand aufhub, daß ichs euren vatern gäbe.

43. Dasselbst* werdet ihr aedenken an euere wesen, und an alle euere thun, darinnen ihr verunreiniget seyd; und werdet mißfallen haben über alle eures bössheit, die ihr gethan habet. *c. 16, 51. c. 35, 31. 32.

44. Und werdet erfahren, daß Ich der HERR bin, wenn ich mit euch thue um meines namens willen; und nicht nach euren bösen wesen, und schändlichen thun, du haus Israel, spricht der HERR HERR.

Daß 21. Capitel.

Schwert der Chaldäer wider die Jüd. den um Zionmutter.

45. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

46. Du menschenkind, richte dein angesicht gegen dem südwind zu, und träuffe gegen dem mittage, und weislag wider den wald im feld gegen mittage.

47. Und sprich zum walde gegen mittage: Höre des HERRN wort, so spricht der HERR HERR: Siehe, ich wil in dir ein* feuer anzünden, das soll beide grüne und dürre bäume verzehren; daß man seine stämme nicht wird löschen können, sondern es soll verbrannt werden alles, was vom mittage gegen mittage steht. *Jer. 17. 27. Am. 5. 6.

48. Und* alles fleisch soll seyn, daß Ich, der HERR, angesendet habe, und niemand löschn möge.

*Ez. 40, 5.

49. Und ich sprach: Ach HERR HERR, sie sagen von mir: Dieser feyer etzel verdichtete worte.

Cap. 21. v. 1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, richte dein angesicht wider Jerusalem, und träuffe wider die heilighüme, und weislag wider das land Israel;

3. Und sprich zum lande Israel: So spricht der HERR HERR: Sie-

he, ich wil an dich, ich wil mein schwert auß der scheide ziehen; und wil in dir aufrotzen, beyde gerechte und ungerechte.

4. Weil ich denn in dir beyde gerechte und ungerechte aufrotze; so wird mein schwert auß der scheide fahren über alles fleisch, von mittage her, bis gen mitternacht.

5. Und soll alles fleisch erfahren, daß Ich der HERR mein schwert habe auß seiner scheide gezogen; und soll nicht wieder eingesteckt werden.

6. Und Du, menschenkind, sollst seufzen, bis dir die lenden weh thun; ja bitterlich sollst du seufzen, daß sie es sehen.

7. Und wenn sie zu dir sagen werden: Warum seufzest du? So sollst du sagen: Um des geschreyes willen, das da kommt, vor welchem alle herren verzagen, und alle hände sinken, aller muth fallen, und alle thiere wie wasser geben werden. Siehe, es komme, und wird geschehen, spricht der HERR HERR.

8. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

9. Du menschenkind, weislag und sprich: So spricht der HERR: Sprich: Das schwert, ja das schwert ist geschärft, und gesetzt.

10. Es ist geschärft, daß es blincken soll, es ist gereget, daß es blincken soll. O wie froh wolten sie seyn, weil er gleich alle bäume zu ruten machte über die bösen kinder.

11. Aber er hat ein schwert zu feigen georben, daß man es fassen soll, es ist geschärft u. gesetzt, daß man dem todtschläger in die hand gebe.

12. Schreue und heule, du menschenkind: Denn es gehet über mein volck, und über alle regenten in Israel, die zum schwert sammt meinem volcke versammelt sind. Darum schlage auf deine lenden.

13. Denn er hat sie oft geachtelget, was hats geholffen? Er wil der bösen kinder rute nicht belsen;

sprich der HERR HERR.

14. Und Du menschenkind, weislag, und schlage deine hände zusammen. Denn das schwert wird wie ein wurd, ja dreufach kommen, ein wurd geschwoert, ein schwert großer schlacht, das sie auch eressen wird in den kammern, da sie hinstehen.

15. Ich wil das schwert lassen klingen, daß die herren verzagen, und

widerbi
und bl
thor
säner

16. beude
vor di

17. 9. händen
jorn g

18. 1. bade e

19. 1. schach

20. 1. zween

21. 1. soll da

22. 1. bel: fi

23. 1. nem l

24. 1. den tr

25. 1. soll; u

26. 1. schwer

27. 1. kinder

28. 1. diesen

29. 1. sich an

30. 1. an der

31. 1. wachst

32. 1. das los

33. 1. st. und

34. 1. die red

35. 1. ten, d

36. 1. lassen

37. 1. merde

38. 1. solle i

39. 1. schutte

40. 1. 23. 2

41. 1. gen so

42. 1. zehner

43. 1. cken a

44. 1. winne

45. 1. 24. 1

46. 1. dacht

47. 1. enen

48. 1. man e

49. 1. thun

50. 1. wird,

51. 1. gen u

52. 1. verdr

53. 1. des t

54. 1. die m

55. 1. 26. 1

56. 1. Thun

57. 1. fron

58. 1. hut

59. 1. derw

60. 1. drig

61. 1. 27. 1

62. 1. 28. 1

63. 1. 29. 1

64. 1. 30. 1

65. 1. 31. 1

66. 1. 32. 1

67. 1. 33. 1

68. 1. 34. 1

69. 1. 35. 1

70. 1. 36. 1

71. 1. 37. 1

72. 1. 38. 1

73. 1. 39. 1

74. 1. 40. 1

75. 1. 41. 1

76. 1. 42. 1

77. 1. 43. 1

78. 1. 44. 1

79. 1. 45. 1

80. 1. 46. 1

81. 1. 47. 1

82. 1. 48. 1

83. 1. 49. 1

84. 1. 50. 1

85. 1. 51. 1

86. 1. 52. 1

87. 1. 53. 1

88. 1. 54. 1

89. 1. 55. 1

90. 1. 56. 1

91. 1. 57. 1

92. 1. 58. 1

93. 1. 59. 1

94. 1. 60. 1

95. 1. 61. 1

96. 1. 62. 1

97. 1. 63. 1

98. 1. 64. 1

99. 1. 65. 1

100. 1. 66. 1

101. 1. 67. 1

102. 1. 68. 1

103. 1. 69. 1

104. 1. 70. 1

105. 1. 71. 1

106. 1. 72. 1

107. 1. 73. 1

108. 1. 74. 1

109. 1. 75. 1

110. 1. 76. 1

111. 1. 77. 1

112. 1. 78. 1

113. 1. 79. 1

114. 1. 80. 1

115. 1. 81. 1

116. 1. 82. 1

117. 1. 83. 1

118. 1. 84. 1

119. 1. 85. 1

120. 1. 86. 1

121. 1. 87. 1

122. 1. 88. 1

123. 1. 89. 1

124. 1. 90. 1

125. 1. 91. 1

126. 1. 92. 1

127. 1. 93. 1

128. 1. 94. 1

129. 1. 95. 1

130. 1. 96. 1

131. 1. 97. 1

132. 1. 98. 1

133. 1. 99. 1

134. 1. 100. 1

135. 1. 101. 1

136. 1. 102. 1

137. 1. 103. 1

138. 1. 104. 1

139. 1. 105. 1

140. 1. 106. 1

141. 1. 107. 1

142. 1. 108. 1

143. 1. 109. 1

144. 1. 110. 1

145. 1. 111. 1

146. 1. 112. 1

147. 1. 113. 1

148. 1. 114. 1

149. 1. 115. 1

150. 1. 116. 1

151. 1. 117. 1

152. 1. 118. 1

153. 1. 119. 1

154. 1. 120. 1

155. 1. 121. 1

156. 1. 122. 1

157. 1. 123. 1

158. 1. 124. 1

159. 1. 125. 1

160. 1. 126. 1

161. 1. 127. 1

162. 1. 128. 1

163. 1. 129. 1

164. 1. 130. 1

165. 1. 131. 1

166. 1. 132. 1

167. 1. 133. 1

168. 1. 134. 1

169. 1. 135. 1

170. 1. 136. 1

171. 1. 137. 1

172. 1. 138. 1

173. 1. 139. 1

174. 1. 140. 1

175. 1. 141. 1

176. 1. 142. 1

177. 1. 143. 1

178. 1. 144. 1

179. 1. 145. 1

180. 1. 146. 1

181. 1. 147. 1

182. 1. 148. 1

183. 1. 149. 1

184. 1. 150. 1

185. 1. 151. 1

186. 1. 152. 1

187. 1. 153. 1

188. 1. 154. 1

189. 1. 155. 1

190. 1. 156. 1

191. 1. 157. 1

192. 1. 158. 1

193. 1. 159. 1

194. 1. 160. 1

195. 1. 161. 1

196. 1. 162. 1

197. 1. 163. 1

198. 1. 164. 1

199. 1. 165. 1

200. 1. 166. 1

201. 1. 167. 1

202. 1. 168. 1

203. 1. 169. 1

204. 1. 170. 1

205. 1. 171. 1

206. 1. 172. 1

207. 1. 173. 1

208. 1. 174. 1

209. 1. 175. 1

210.

und viel fallen sollen, an allen ihren thoren. Ich wie glühete es, und häuete daher zur schlacht!

16. Und sprechen: Hau drein, beide zur rechten und linken, was vor dir ist.

17. Da wil ich denn mit meinen händen droh frolocken, und meinen zorn geben lassen: Ich der HERR habe es gesagt.

18. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

19. Du menschentind, mache zweien wege, durch welche kommen soll das schwert des königs zu Babel: sie sollen aber alle beyde auß deinem lande gehen.

20. Und stelle ein zeichen vorn an den weg zur stadt, dahin es weisen soll; und mache den weg, daß das schwert komme gen Nabath der kinder Ammon, und in Juda, zu der besten stadt Jerusalem.

21. Denn der könig zu Babel wird sich an die wegscheide stellen, vorn an den zweien wegen, daß er ihm wahr sagen laße, mit den pfeilen um das loos schiesse, seinen abgott frage, und schaue die leber an.

22. Und die wahr sagung wird auf die rechten seite gen Jerusalem deuten, daher solle böcke hinan führen lassen, und löcher machen, und mit großem geschrey sie überfalle, und morde; und daß er böcke führen solle wider die thore, und da wall schütze und hellweret baue.

23. Aber es wird sie solch wahesagen falsch düncken, er schwere wie thöner er wil; er aber wird denken an die missthat, daß er sie gewinnenne.

24. Darum spricht der HERR HERR also: Darum, daß eurer gedacht wird um eurer missthat, und euer ungehorsam offenbaret ist, daß man eure sünde fieber in alle euren thun: ja darum, daß eurer gedacht wird, werdet ihr mit gewalt gefangen werden.

25. Und Du fürst in Israel, der du verdammt und verurtheilt bist; des tag daher kommen wird, wenn die missthat zum ende kommen ist:

26. So spricht der HERR HERR: Thue weg den hut, und hebe ab die krone: Denn es wird weder der hut noch die krone bleiben; sondern der sich erhöhet hat, soll gedrückt werden, und der sich geniedriget hat, soll erhöhet werden.

27. Ich wil die krone zu nichte, zu nichte, zu nichte machen; bis der komme, der sie haben soll, dem wil ich sie gehen.

28. Und Du menschentind, weis sage, und sprich: So spricht der HERR HERR von den kindern Ammon, und von ihrer schmach; und sprich: Das schwert, das schwert ist gezeckt, daß es schlachten soll; es ist gefest, daß es würgen soll, und soll blincken:

29. Darum, daß du falsche gerichte dir sagen lässest, und lügen weisest; damit du auch übergeben werdest unter den erschlagenen gottlosen, welchen ihr tag kam, da die missthat zum ende kommen war.

30. Und obs schon wieder in die scheide gesteckt wurde; so wil ich dich doch richten an dem orte, da du geschaffen, und im lande, da du geboren bist.

31. Und wil meinen zorn über dich schütten, und wil das feuer meines grimmis über dich aufblasen; und wil dich leuten, die brennen und verderben können, überantworten.

32. Du mußt dem feuer zur speise werden; und dein blut muß im lande vergossen werden; und man wird dein nicht mehr gedenden; denn Ich, der HERR, hebs geredet.

Das 22. Capitel.

Sünden der Jiden eine straf ihrer gefangenis und anderer strafen.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschentind, wilt du nicht strafen die mörderische stadt, und ihr anzeigen alle ihre gräuel?

3. Sprich: So spricht der HERR HERR: O stadt, die du der deinen blut vergessest, auf daß deine zeit come; und die gößen bey dir mache, damit du dich verunreinigst.

4. Du verschuldest dich an dem blute, das du vergessest, und verunreinigst dich an den gößen, die du machest, damit bringest du deine tage herzu, und machest, daß deine jahre kommen müssen. Darum wil ich dich zum spott unter den heiden, und zum hohn in allen ländern machen.

5. Wende in der nähe, und in der ferne sollen sie dein spotten; daß du ein schändlich gerücht habest, und großen jammer leiden mußt.

6. Etliche die fürsten in Israel, ein ieglicher ist mächtig bey dir, blut zu vergießen. W m 2

7. Väter und mütter verachten sie, den Fremdlingen thun sie gewalt und unrecht; die Witwen und Waisen schänden sie. * Ps. 94. c. 6.

8. Du verachtest meine heiligthümer, und entheiligest meine Sabbathe.

9. Beträcker sind in dir, auf daß sie blut vergießen. Sie essen auf den Bergen, und handeln muthwilliglich in dir.

10. Sie blößen die Scham der Väter; und nöthigen die Weiber in ihrer Frandheit. * 3 Mos. 18. 7. 10.

11. Und treiben unter einander, freund mit freundes weibe, gräuel, sie schänden ihre eigener schnur mit allem muthwillen; sie nöthigen ihre eigene schwester, ihres vaters tochter. * Jer. 5. 8. 13. 18. 15.

12. Sie nehmen geschenke, auf daß sie blut vergießen; sie wuchern, und überlegen einander, und treiben ihren geiz wider ihren nachsten, und thun einander gewalt; und vergessen mein also, spricht der Herr HEKX.

13. Siehe, ich schlage meine hände zusammen über den geiz, den du treibest, und über das blut, so in dir vergossen ist.

14. Weinek du aber, dein herz möge es erleiden, oder deine hände ertragen, zu der zeit, wenn ich mit dir machen werde? Ich, der Herr, habe geredet, und wilts auch thun.

15. Und wilt dich zerstreuen unter die heiden, und dich verkommen in die länder; und wilt deines unflats ende machen,

16. Daß du den heiden mußt vorführen, geachtet werden, und erfahren, daß ich der HEKX. sei.

17. Und des HEKX. wort geschach zu mir, und sprach:

18. Du menschenkind, das haus Israel ist mir zuschlagen worden; alle ihr erd, zinn, eisen und bley ist im ofen zu silber geschlagen worden. [1. Cap. schaum.]

19. Darum spricht der Herr HEKX. also: Weß ihr dann alle schaum worden seid; wie so wil ich euch alle gen Jerusalem zusammen thun.

20. Wie man silber, erd, eisen, bley und zinn, zusammen thut im ofen, daß man ein feuer darunter aufblase, und zerschmelze es; also wil ich euch auch in meinem

zorn und grimme zusammen thun, einlegen und zerschmelzen.

21. Ja ich wil euch sammeln, und das feuer meines zorns unter euch aufblasen; daß ihr darinnen zerschmelzen müsset.

22. Wie das silber zerschmelzet im ofen, so sollt ihr auch darinnen zerschmelzen und erfahren, daß ich der HEKX. meinen grimme über euch ausgehütet habe.

23. Und des HEKX. wort geschach zu mir, und sprach:

24. Du menschenkind, sprich zu ihnen: Du bist ein land, das nicht zu reinigen ist; wie eins, das nicht beregnet wird, zur zeit des zorns.

25. Die propheeten, so darinnen sind, haben sich gerodet, die feelen zu fressen, wie ein beißender säu, wenn er rauber: sie reißen gut und gelt zu sich, und machen der witten viel darinnen. * c. 34. 8. 12.

26. Ihre priester vertehren mein gesetz freventlich, und entheiligen mein heiligthum; sie halten unter dem heiligen und unheiligen keinen unterschied, und lehren nicht, was rein oder unrein sey; und warten meiner sabbathen nicht, und ich werde unter ihnen entheiligen.

* Mich. 3. 11.
27. Ihre fürsten sind darinnen, wie die reißende wölfe, blut zu verschlingen, und feelen anzubringen, um ihres geizes willen.

* Mich. 3. 11. Zeph. 3. 3.
28. Und ihre propheeten täuschen sie mit lösem talen, predigen löse scheidunge, und weißsagen ihnen lügen, und sagen: So spricht der Herr HEKX.; so es doch der HEKX. nicht geredet hat. * c. 13. 6.

* Jer. 23. 32.
29. Das volk im lande über gewalt, und rauben geroht, und schanden die armen und elenden, und thun den fremdlingen gewalt und unrecht. * v. 7.

30. Ich suchte, unter ihnen, ob jemand sich eine mauer machte, und wider den riß hände gegen mir, für das land, daß ich nicht verderbete; aber ich fand keinen. * c. 13. 5.

31. Darum schüttete ich meinen zorn über sie, und mit dem feuer meines grimms machte ich ihrer ende, und gab ihnen also ihren verdienst aus ihren topf, spricht der Herr HEKX. * c. 22. 16. Daß

Das 23. Capitel.

Vergleichung der Königsreiche Juda und Israel mit zwei huren.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, es waren zwey weiber, einer mutter tochter.

3. Die ertraben hurerey in Egypten in ihrer jugend; daselbst ließen sie ihre brüste begreifen, und die ähren ihrer jungfräuschaft beackten.

4. Die groesse heißt Abala, und ihre Schwester Abaliba. Und ich nahm sie zur ehe, und sie zeugeten mir söhne und tochter. Und Abala ist heisset Samaria, und Abaliba Jerusalem.

5. Abala trieb hurerey, da ich sie genamnen hatte; und brannte gegen ihre buben, nemlich gegen die Assyrer, die zu ihr kamen.

6. Gegen den fürsten und herren, die mit seiden gekleider waren, und alle junge liebliche gefellen; nemlich gegen den reutern und wagen.

7. Und bulete mit allen schönen gefellen in Assyria, und verunreinigte sich mit allen ihren gößen, wo sie auf einem entbrannte.

8. Dazu verließ sie auch nicht ihre hurerey mit Egypten, die bey ihr gelegen waren, von ihrer jugend auf, und die brüste ihrer jungfräuschaft betasete, und groesse hurerey mit ihr getrieben hatten.

9. Da übergab ich sie in die hand ihrer buben, den kindern Assyria, gegen welche sie brannte vor lust.

10. Die deckten ihre scham auf, und nahmen ihre söhne und tochter weg; sie aber tödteten sie mit dem schwert. Und es kam auß, daß diese weiber gekrahet wären.

11. Da aber ihre Schwester Abaliba sahe, entbrannte sie noch viel ärger, denn jene; und trieb der hurerey mehr, den ihre Schwester.

12. Und entbrannte gegen den kindern Assyria, nemlich den fürsten und herren, die zu ihr kamen wohl gekleider, reutern und wagen, und allen jungen lieblichen gefellen.

13. Da sahe ich, daß sie alle beyde gleicher weyse verunreiniget waren.

14. Aber diese trieb ihre hurerey mehr: Denn da sie sahe gemahlte männer an der wand, in rother farbe, die bilder der Chaldäer,

15. Um ihre lenden gegürtet, und hunte vogel auf ihren kappfen, und alle gleich anzusehen wie gewaltige leute; wie denn die kinder Babel, und die Chaldäer tragen in ihrem vaterlande:

16. Entbrannte sie gegen ihnen, bald sie ihrer gewahr ward, und schickte bottschaft zu ihnen in Chaldaa.

17. Als nun die kinder Babel zu ihr kamen, bey ihr zu schlafen nach der liebe, verunreinigten sie dieselbe mit ihrer hurerey; und sie verunreinigte sich mit ihnen, daß sie ihrer müde ward.

18. Und da beyde ihre hurerey und scham so gar offenbar war; ward ich ihrer auch überdrüssig, wie ich ihrer Schwester auch war müde worden.

19. Sie aber trieb ihre hurerey immer mehr; und gedachten an die zeit ihrer jugend, da sie in Egyptenland hurerey getrieben hatte.

20. Und entbrannte gegen ihre buben, welcher brunnst war wie der esel und der bengste brunnst.

21. Und bestellerst deine unucht, wie in deiner jugend, da du in Egypten deine brüste begriffen, und dieselben betasete wurden.

22. Darum Abaliba, so spricht der Herr HERR: Ehe, ich wil deine buben, derer du müde bist worden, wider dich erwecken, und wil sie rings umher toider dich bringen,

23. Nemlich die kinder Babel, und alle Chaldäer, mit hauptleuten, fürsten und herren, und alle Assyrer mit ihnen; die schöne junge mannschaft, alle fürsten und herren, ritter und edel, und allerley reuter.

24. Und werden über dich kommen, gerücket mit wagen und rädern, und mit großem haufen volcks, und werden dich belagern mit tartschen, schilden und belmen, um und um; denen wil ich das rechte befehlen, daß sie dich richten sollen nach ihrem recht.

25. Ich wil meinen eifer über dich gehen lassen, daß sie unarmherziglich mit dir handeln sollen: sie sollen dir nesen und ohren abschneiden, und was übrig bleibet, soll durchs schwert fallen. Sie sollen deine söhne und tochter wegnehmen, und das übrige mit feuer verbrennen.

26. Sie

Am 7

26. Sie

26. Sie sollen dir deine Kleider ausziehen, und deinen schmuck wegnehmen.

27. Also wil ich deiner unzücht, und de ner hurerey mit Egyptenland ein ende machen; daß du deine augen nicht mehr nach ihnen aufheben, und Egypten nicht mehr gedenten solt.

28. Denn so spricht der Herr HEKX: Ehe, ich wil dich überantworten, denen du feind worden, und derer du müde bist;

29. Die sollen als feinde mit dir umgehen, und alles nehmen, was du erworben hast, und dich nackt und bloß lassen; daß deine scham ange deckt werde, sammt deiner unzücht und hurerey. * c. 16, 37.

30. Solches wird dir geschehen um deiner hurerey willen, so du mit den heuden getrieben, an welcher gögen du dich verunreinigt hast.

31. Du bist auf dem wege deiner Schwester gegangen; darum gebe ich dir auch derselbigen tsech in deine hand. * v. c. 11.

32. So spricht der Herr HEKX: Du mußt den tsech deiner Schwester trachten, so tief und weit er ist; du solt zu großem spott und hohn werden, daß es unerträglich seyn wird.

33. Du mußt dich des starcken trands und jammers voll sauffen; denn der tsech deiner Schwester Samaria ist ein tsech des jammers und traurens. * Ps. 60, 5. Ps. 73, 9.

Es. 51, 17.

34. Denselben mußt du rein auftrinken, darnach die scherben zerwerfen, und deine brüste zerreißen; denn Ich hab's geredt, spricht der Herr HEKX.

35. Darum so spricht der Herr HEKX: Darum, daß du mein veressen, und mich hinter deinen rücken getworfen hast; so trage auch man deine unzücht und deine hurerey.

36. Und der HEKX sprach zu mir: Du menschentind, I wilte du Abala und Abaliba strafen: so zeige ihnen zu ihre grauelt. * Jer. 2, 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

37. Wie sie ehebreherey getrieben, und blut vergossen, und die ehe gebrochen haben mit den gögen; das I ihre kinder, die sie mir gezeiget hatten, verbrannten sie denselbigen zum opfer. * Jer. 7, 31.

38. Iher das haben sie mir das gethan: sie haben meine heiligtume verunreiniget dazumal, und meine sabbathe entheiligt.

* 2 Mos. 20, 8. sq.

39. Denn da sie ihre kinder den gögen geschlachtet hatten, gingen sie desselbigen tages in mein heiligtum, dieselbige zu entheiligen. Ehe, solches haben sie in meinem hause begangen.

40. Sie haben auch bösen geschickt nach leuten, die aus fernem landen kommen sollten: und siehe, da sie kamen, badetest du dich, und schmindest dich, und schmücktest dich mit geschmeide, ihnen zu ehren;

41. Und saßest auf einem herrlichen bette, vor welchem stund ein tisch zugerichtet; darauf räucheretest du, und opferdest mein of dar auf.

42. Dasselbst hub sich ein groß freudengesöhren; und sie gaben den leuten, so allenthalben aus großem volck und aus der wüsten kommen waren, geschmeide an ihre arme, und schöne tröten auf ihre bännpfer.

43. Ich aber gedachte, sie ist der ehebreherey gewohnet von alter her; sie kan von der hurerey nicht lassen.

44. Denn man gehet zu ihr ein, wie man zu einer huren eingehet; eben so gehet man zu Abala, und Abaliba, den unzüchtigen weibern.

45. Darum werden sie die männer strafen, die das recht vollbringen, wie man die ehebreherey strafen soll. Denn sie sind ehebreherey, und ihre hände sind voll blut. * Es. 1, 15.

46. Also spricht der Herr HEKX: Höre einen großen haufen über sie herauf, und gib sie in die rapsule und raub,

* Jer. 15, 13. c. 17, 3.

47. Die sie steinigen, und mit ihrem schwertem erschlagen; und ihre söhne und tochter erwürgen, und ihre häuser mit feuer verbrennen.

48. Also wil ich der unzücht ein ende machen; daß sich alle weiber daran stoßen sollen, und nicht nach solcher unzücht thun.

49. Und man soll eure unzücht auf euch legen, und sollt eurer gögen sünde tragen; auf daß Iher erfabret, daß Ich der Herr HEKX hab. * c. 7, 27. c. 26, 6. c. 28, 22. 6m.

Das

Daß 14. Capitel.

Verklärung Jerusalem, durch einen lebenden topf, und schnellen tod des weibes Hesechielis abgebildet.

1. Und es geschach das wort des HERRN zu mir im neunten jahr am zehnten tage des zehnten monden, und sprach:

2. Du menschen kind, schreibe diesen tag an, ja eben diesen tag: Denn der könig zu Babel hat sich eben an diesem tage wieder Jerusalem geseht.

3. Und gib den ungehorsamen volck ein gleichniß, und sprich zu ihnen: So spricht der HERR HERR: Sehe einen topf zu, setze zu, und geuß wasser dargin.

4. Thue die stücke zusammen dar ein, die hinein sollen, und die besten stücke, die lenden und schultern; und fülle ihn mit den besten marckstücken.

5. Nimm das beste von der heerde, und mache ein feuer darunter, marckstücke zu kochen, und laß es getrost kochen, und die marckstücke drinnen wohl kochen.

6. Darum spricht der HERR HERR: O der mörderischen stadt, die ein solcher topf ist, da das angebrante drinnen kochet, und nicht abgehen wil. Thue ein stück nach dem andern heraus; und darfst nicht darum loosen, welches erst heraus solle.

7. Denn ihr blut ist drinnen, daß sie auf einen bloßen felsen, und nicht auf die erde verschüttet hat, da man doch hätte mit erde können aufharren.

8. Und ich habe auch darum sie lassen das selbige blut auf einen bloßen felsen schütten, daß es nicht zugescharret wurde, auf daß der zimmer über sie lade, und gerochen wurde.

9. Darum spricht der HERR HERR also: O du mörderische stadt, welche ich wil zu einem großen feuer machen.

Ab. 3. 1. Habac. 3. 12.

10. Frage nur viel holtz her, zünde das feuer an, daß das reich gar werde; und warte es wohl, daß die marckstücke anbrennen.

11. Lege auch den topf leer auf die gluth; auf daß er heiß werde, und sein erg entbrenne, ob seine unreinigkeit zerschmelzen, und sein angebranntes abgehen wolte.

12. Aber das angebrante, wie fast es brennet, wil nicht abgehen: denn es ist zu sehr angebrant, es muß im feuer verschmelzen.

13. Deine unreinigkeit ist so verhartet, daß, ob ich dich gleich gern reinigen wolte; dennoch du nicht wilt dich reinigen lassen von deiner unreinigkeit. Darum kamst du fort nicht wieder rein werden, bis mein grimme sich an dir geküßet habe.

14. Ich der HERR habe geredet, es soll kommen, ich wil thun, und nicht säumen; ich wil nicht schonen, noch mich reuen lassen; sondern, sie sollen dich richten, wie du gelehret und gethan hast, spricht der HERR HERR.

15. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

16. Du menschenkind, siehe, ich wil dir deiner augen lust nehmen durch eine plage; aber du solst nicht klagen noch weinen, noch eine thräne lassen.

17. Heimlich magst du küssen, aber keine todten klage führen; sondern du solst deinen schmutz anlegen, und deine schuh anziehen; Du solst deinen schuh nicht verhaseln, und nicht das trauerbrod essen.

18. Und da ich des morgen frühe zum volck redete, stah mir zu abend mein weib. Und ich that des andern morgen, wie mir befohlen war.

19. Und das volck sprach zu mir: Wilt du uns denn nicht anzeigen, was uns das bedeute, das Du thust?

20. Und ich sprach zu ihnen: Der HERR hat mit mir geredet, und gesaget:

21. Sage dem hause Israel, daß der HERR HERR spricht also: Siehe, ich wil mein eilighum, euren höchsten trost, die lust eurer augen und eures hertzens wunsch, entheiligen; und eure söhne und tochter, die ihr verlassen müßet, werden durchs schwert fallen.

22. Und müßet thun, wie ich gethan habe: Euren mund müßet ihr nicht verhalten, und das trauerbrod nicht essen:

c. 24. 17.

23. Sondern müßet euren schmutz an euer haupt setzen, und eure schuh anziehen. Ihr werdet nicht klagen noch weinen, sondern über euren sünden verschmachten und unter ein ander seuffzen.

Am 4

24 Und

24. Und soll also Hefetiel euch ein wunder seyn, daß ihr thun müßtet, wie er gethan hat, wenn es nun kommen wird, damit ihr erfahret, daß ich der Herr HEER bin.

25. Und Du menschenkind, zu der zeit, wenn ich wegnehmen werde von ihnen ihre muth und trost, die lust ihrer augen, und ihres herzens wunsch, ihre söhne und röhner,

26. Ja, zur selbstigen zeit wird * ein-ner, so entrunnen ist, zu dir kommen, und dir's kund thun. * c. 33, 21.

27. Zur selbstigen zeit wird dein mund aufgethan werden, samt dem, der entrunnen ist, daß du reden solst, und nicht mehr schweigen: Denn du mußt ihr wunder sehn, daß sie erfahren, Ich sey der HEER.

Daß 25. Capitel.

Gedruckte strafe wider die Ammoniter, Moabiter, Edomiter, Philistier.

1. Und des HEER wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, richte dein Angesicht gegen die kinder * Ammon; und weisage wider sie. * Jer. 49, 1.

3. Und sprich zu den kindern Ammon: Horet des Herrn HEER wort. So spricht der HEER: Darum, daß ihr über mein heilighorn sprecht: Heab, es ist entheiliget, und über das land Israel, es ist verwüestet, und über das haus Juda, es ist gefangen weggeführt:

4. Darum siehe, Ich wil dich den kindern gegen morgen übergeben, daß sie ihre schlosser darinnen bauen, und ihre wohnungen darinnen machen sollen; sie sollen deine fruchte essen, und deine milch trinken.

5. Und wil Nabath zum kameelskall machen; und die kinder Ammon zur schaaßhürden machen: und sollst * erfahren, daß Ich der HEER bin. * c. 24, 27.

6. Denn so spricht der Herr HEER: Darum, daß du mit deinen händen geflüchtet, und mit den füßsen gescharrst, und über das land Israel von ganzem herzen so bößlich dich gestreuet hast:

7. Darum siehe, Ich wil meine hand über dich ausstrecken, und dich den heyden zur beute geben, und dich aus den völdern aufrorren, und aus den löndern umbringen und dich verfluchen, * und solst erfahren, daß Ich der HEER bin. * c. 7, 27.

8. So spricht der Herr HEER: Darum, daß Moab und Seir spyrten: Eibe, das haus Juda ist eben wie alle andere heyden:

9. Eibe, so wil ich Moab zur felsen öffnen in seinen städten, und in seinen grenzen des edlen landes, nemlich Beth Jeshimoth, Baal Meon und Kiriatbaim;

10. Den kindern gegen morgen, sammt den kindern Ammon, und wil sie ihnen zum erbe geben; daß man der kinder Ammon nicht mehr gedenden soll unter den heyden.

11. Und wil das recht gehen lassen über Moab; und sollen erfahren, daß ich der HEER bin.

12. So spricht der Herr HEER: Darum, daß sich Edom am hauss Juda gerochen hat: und damit sich verschuldet mit ihrem rachen;

13. Darum spricht der Herr HEER also: Ich wil meine hand ausstrecken über Edom, und wil auß rotten von ihm beyde menschen und vied; und wil sie wüste machen von Teman bis gen Dedan, und durchschwert fällen.

14. Und wil mich wider an Edom rachen durch mein volck Israel, und sollen mit Edom umgehen nach weisem zorn und grimme; daß sie meine rache erfahren sollen, spricht der Herr HEER.

15. So spricht der Herr HEER: Darum, daß die Philistier sich gerochen haben, und den alten das gebüßet, nach alle ihrem willen, am schaden (meines volcks:)

16. Darum spricht der Herr HEER also: Eibe, ich wil meine hand ausstrecken über die Philistier, und die frütger aufrorren: und wil die übrigen am hafen des meers umbringen. * Es 14, 29. Jer. 47, 1.

17. Und wil grosse rache an ihnen üben und mit grimme sie strafen; * daß sie erfahren sollen, Ich sey der Herr, wenn ich meine rache an ihnen geübet habe. * c. 24, 27.

Daß 26. Capitel.

1. Weisagung wider Tyrum. Und es begab sich im ersten jahr am ersten tage des ersten monden, geschach des HEER wort zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, darum, daß Tyrus spricht über Jerusalem: Heab,

Trus
Dea
ker
ich
kous
2. f
also:
und
auf
erbel
4. f
verd
chen
lör
sen
6. f
dara
net:
der
den
6. f
felde
erw
fahr
7. f
Eib
fasse
Bab
köni
toag
dau
8. f
dem
erw
boß
schu
nich
ren
sein
10. f
ner
wer
vor
der
tho
pke
ang
11. f
roß
Des
erw
zu
12. f
und
man
dein
wer
ins
13. f
deij

Heah, die pforten der völker sind
zerbrechen, es ist zu mir gewandt;
ich werde nun voll werden, weil sie
wurde ist. * Es. 23, 1. 2.

3. Darum spricht der Herr Herr
also: Siehe, ich wil an dich, * Thrus,
und wil viel heyden über dich her-
auf bringen, gleich wie sich ein meer
erhebet mit seinen wellen. * Es. 23, 1.

4. Die sollen die mauren zu Tyro
zerderben, und ihre thürne abbre-
chen; ja ich wil auch den staub vor
ihr weglegen: und wil einen bloß-
en fels auß ihr machen.

5. Und zu einem wehrd im meer,
darauf man die fischgarne aufspan-
net: denn Ich hab's geredet, spricht
der Herr HERR: Und sie sollen
den heyden zum raub werden;

6. Und ihre tochter, so auf dem
felde liegen, sollen durch's schwert
erwürgt werden; und sollen er-
fahren, daß Ich der HERR bin.

7. Denn so spricht der Herr Herr:
Siehe, ich wil über Tyrum kommen
lassen Nebucadnezar, den könig zu
Babel, von wüternacht her, der ein
könig aller könige ist; mit rossen,
wagen, reutern, und mit grossen
häusern volks.

8. Der soll deine tochter, * so auf
dem felde liegen, mit dem schwert
erwürgen; aber wider dich wird er
boßwerc aufschlagen, und einen
schwert machen, und schild wider dich
rüsten. * b. 6.

9. Er wird mit böcken deine mau-
ren zerstoßen, und deine thürne mit
seinen waffen unreissen.

10. Der staub von der menge sei-
ner yfere wird dich bedecken. So
werden auch deine mauren erheben
vor dem gerummel seiner rosse, rä-
der und reuter, wenn er zu deinen
thoren einziehen wird, wie man
aufsteigt in eine zerrissene stadt ein-
zuziehen.

11. Er wird mit den füßen seiner
rosse alle deine gassen zerretten.
Dein volck wird er mit dem schwert
erwürgen, und deine stürcke säulen
zu boden reissen.

12. Sie werden dein gut rauben,
und deinen handel plündern. Deine
mauren werden sie abbrechen, und
deine feinen häuser unreissen; und
werden deine holz und staub
ins wasser werfen.

13. Also wil ich * mit dem getöse
deines gefanges ein ende machen;

daß man dein klag deiner harsen
nicht mehr hören soll. * Jer. 7, 34.

14. Und ich wil einen bloßen fels
auß dir machen, und ein wehrd, dar-
auf man die fischgarne aufspannet:
daß du nicht mehr gebauet werdest;
denn Ich bin der Herr HERR, der solches
redet, spricht der Herr HERR.

15. So spricht der Herr HERR
wider Tyrum: Was gilt's, die insu-
len werden erheben, wenn du so
schrecklich zerfallen wirst, und deine
verwandten seuffen werden, so in
dir sollen ermordet werden.

16. Alle fürsten, die am meer werden
herab von ihren stühlen sitzen, und
ihre röcke von sich thun, und ihre
gestirte kleider anziehen und wer-
den in trauerkleidern geben, und
auf der erden sitzen, und werden er-
schrecken und sich entsetzen deines
plötzlichen falls.

17. Sie werden dich weklagen,
und von dir sagen: Ach! wie bist du
so gar wüste worden, du berühmte
stadt! die du am meer lagest, und so
mächtig warest auf dem meer sammt
deinen einwohnern; daß sich das
ganze land vor dir fürchten mußte.

18. Ach! wie entsetzen sich die in-
sulen über deinem fall; ja die insu-
len im meer erschrecken über deinem
untergang.

19. So spricht der Herr HERR:
Ich wil dich zu einer wüsten stadt
machen, wie andere städte, da nie-
mand innen wohnet; und eine gros-
se fluth über dich kommen lassen,
daß dich große wasser bedecken.

20. Und wil dich * hinunter stoß-
en zu denen, die in die grube fah-
ren, nemlich zu den todtten. Ich wil
dich unter die erde hinab stoßen, und
wie eine ewige wüste machen, mit
denen, die in die grube fahren, auf
daß niemand in dir wohne. Ich wil
dich, du zarte, im lande der lebendi-
gen machen, * c. 28, 8. c. 32, 18. c. 37, 14.

21. Ja zum schrecken wil ich dich
machen, daß du nicht mehr seuest;
und wenn man nach dir fraget, daß
man dich ewiglich nimmermehr fin-
den könne, spricht der Herr HERR.

Daß 27. Capitel.

Abgeset über die zerrörung Tyri.

1. Und des HERRN wort ge-
schach zu mir, und sprach:

2. Zu menschentind, * mache eine
weklage über Tyrum, * Es. 23, 1. sq.

Am 5

3. Und

3. Und sprich zu Tyro, die da siegst vornen am meer, und mit vielen insuln der völder handelst: So spricht der Herr HEK: O Tyrus! Du sprichst: Ich bin die * allerschönste. * c. 28. 12.

4. Deine grenzen sind mitten im meer; und deine hauleute haben dich aufs allerschönste zugetichtet.

5. Sie haben all dein zafelwerck auß stäbernholz von Canir gemacht; und die cedern vom Libano führen lassen, und deine mastbäume darauff gemacht;

6. Und deine ruder von eichen auß Bosan; und deine bände von eisendein, und die köstlichen gestüble auß den insuln Chitim.

7. Dein segel war vor gesticker seiden auß Egypten, daß es dein panier wäre; und deine decken von gelber seiden und purpur, auß den insuln Elise.

8. Die von Sidon und Arvad waren deine ruderknechte, und darrest geschickte leute zu Tyro zu schiffen.

9. Die äresten und klugen von Gebal mußten deine schiffe zimern. Alle schiffe im meer und schiffleute sand man bey dir, die hatten ihre handel in dir. * 1. Kon. 9. 18.

10. Die auß Persia, India und Libya, waren dein kriegsvolk, die ihre schiff und helm in dir aufhängen; und haben dich so schöne gemacht.

11. Die von Arvad waren unter deinem heer rings um deine muren, und wächter auß deinen thüren; die haben ihre schilde allenthalben von deinen muren herab gehangen, und dich so schöne gemacht.

12. Du hast deinen handel auß dem meer gehabt, und allerley waare, silber, eisen, zinn und kien, auß deine märkte bracht.

13. Javan, Thubal und Mesach, haben mit dir gehandelt, und haben dir seibrig, neunte und erz auß deine märkte bracht.

14. Die von Thogarma haben dir yserde und wagen, und manlesel, auß deine märkte bracht.

15. Die von Dedan sind deine kaufleute gewest, und hast allenthalben in den insuln gehandelt; die haben dir eisendein und lebendholz verkauft.

16. Die Cyren haben bey dir geholt deine arbeit, was du gemacht hast; und rubin, purpur, zappet,

seiden und sammet, und crystalen, auß deine märkte bracht.

17. Juda und das land Israel haben auch mit dir gehandelt; und haben dir weizen von Minith, und balsam, und honig, und öl, und mastich auß deine märkte bracht.

18. Dazu hat auch Damascus bey dir geholt deine arbeit und allerley waare, um starken wein, und köstliche wolke.

19. Dan und Javan, und Methusal, haben auch auß deine märkte bracht eisenwerck, casia, und talumud, daß du damit handeltest.

20. Dedan hat mit dir gehandelt mit decken, darauff man ihet.

21. Arabie und alle fürsten von Kedar haben mit dir gehandelt mit schaaßen, widdern und böcken.

22. Die kaufleute auß Saba und Raema haben mit dir gehandelt, und allerley köstliche specerey und edelstein, und gold auß deine märkte bracht.

23. Haran und Canne, und Edens sammt den kaufleuten auß Saba, Assur und Kilmad, sind auß deine kaufleute gewest.

24. Die haben alle mit dir gehandelt, mit köstlichem gewand, mit seidenen und gestickten rüchen, welche sie in köstlichen lasten, von cedern gemacht, und wohl verwahrt, auß deine märkte geführt haben.

25. Aber die meerschiffe sind die vornehmsten auß deinen märkten gewest. Also bist du sehr reich und prächtig worden mitten im meer.

26. Und deine schiffleute haben dir auß großen wasserzugenführt. Aber ein ostwind wird dich mittren auß dem meer zerbrechen.

27. Also, daß deine waare, kaufleute, handler, fergen, schiffherren, und die, so die schiffe machen, und deine handthierer, und alle deine kriegsleute, und alles volck in dir, mittren auß dem meer umfarn werden, zur zeit, wenn du umgehest.

28. Daß auch die anfurt erbeben werden von dem geschrey deines schiffherren.

29. Und alle, die an den rüden stoben, sammt den schiffknechten und weistern, werden auß den schiffen auß das land retten.

30. Und laut wer dich sären, bitterlich klagan, und werden schand auß ihre häupter werfen, und sich in der aschen walzen.

31. Sie werden sich *fabl beschären
über dir, und sacke um sich gärten,
und von bergen bitterlich um dich
weinen und trauern. * Jer. 48. 37.

32. Es werden auch ihre kinder
dich klagen: Ach! wer ist jemals
auf dem meer so stille worden, wie
du Tyrus.

33. Da du deinen handel auf dem
meer triebest, da machtest du viel
länder reich; ja mit der menge dei-
ner waare und deiner kaufmann-
schaft machtest du reich die Könige
auf erden.

34. Nun aber bist du vom meer in
die rechte tiefe wasser gestürzt, daß
dein handel und alle dein volk in
die umkommen ist.

35. Alle, die in insulen wohnen,
erschrecken über dir; und ihre Könige
entsetzen sich, und sehn jämmerlich.

36. Die Kaufleute in ländern pfeif-
fen dich an, daß du so * plötzlich un-
tergegangen bist, und nicht mehr auf-
kommen kannst. * e. 28. 19.

Das 28. Capitel.

Vom untergang des Königes zu Ty-
ro, und der Idonier: Erlösung des
volks Gottes.

1. Und des HERRN wort ge-
schach zu mir, und sprach:

2. Du menschentind, sage dem
fürken zu Tyro: So spricht der
Herr HERR: Darum, daß * sich
dein berg erhebet, und spricht:
Ich bin GOTT, und sitze im thron
Gottes, mitten auf dem meer; so
du doch ein mensch, und nicht GOTT
bist, noch erhebt sich dein berg, als
ein berg Gottes. * Dan. 5. 20.

3. Siehe, du habest dich vor klü-
ger denn Daniel, daß dir nichts ver-
borgn sey;

4. Und habest durch deine klug-
heit und verstand solche macht zu
wegen brachte und schätze von gold
und silber gesammelt.

5. Und habest durch deine große
weisheit und handthierung so große
macht überkommen; davon bist
du so stolz worden, daß du so mach-
tig bist.

6. Darum spricht der Herr HERR
also: Weil sich denn dein berg erhe-
bet, als ein berg Gottes;

7. Darum sitze, ich wil fremde über
dich schicken, nemlich die tyrannen
der heyden; die sollen ihr schwert zu-
den, über deine schöne weisheit, u
deine große ehre zu schanden mache

8. Sie sollen dich hinunter in die
grube stoßen, daß du mitten auf dem
meer sterbest, wie die erschlagenen.

9. Was giltet? ob du denn vor dei-
nem todtschläger werdest sagen:
Ich bin GOTT; so du doch nicht
GOTT, sondern ein mensch, und in
deiner todtschläger hand bist. * v. 2.

10. Du sollt sterben wie die unbe-
schuidenen, von der hand der
fremden: denn ich hab's geredet,
spricht der Herr HERR.

11. Und des HERRN wort ge-
schach zu mir, und sprach:

12. Du menschentind, * mache eine
weklage über den König zu Tyro,
und sprich von ihm: So spricht der
Herr HERR: Du bist ein reinlich
siegel voller weisheit, und auß der
maassen schöne. * e. 27. 2.

13. Du bist im lustgarten Gottes,
und mit allerley edelgesteinen ge-
schmückt, nemlich mit sarder, topa-
ser, demanten, turkis, onychen, Ja-
sps, sapphir, amethyst, smaragden
und gold. Am tage, da du geschaffen
wurdest, mußten da bereit seyn hey-
delein pfaufenwerk und pfeiffen.

14. Du bist wie ein Eberub, der
sich weit außbreitet und decket; und
ich habe dich auf den heiligen berg
Gottes gesetzt, daß du unter den
feurigen steinen wandelst.

15. Und warst ohne wandel in
deinem thum des tages, da du ge-
schaffen warst, so lange, bis sich
deine misserthat funden hat.

16. Denn du bist inwendig voll
frevels werden, vor deiner grossen
handthierung, und hast dich ver-
sündigt. Darum wil ich dich ent-
heiligen von dem berge Gottes, und
wil dich außgebreiteten Eberub auß
den feurigen steinen verstoßen.

17. Und weist sich dein berg erhebet,
daß du so schön bist, und hast dich
deine klugheit lassen betrügen, in
deinem pracht; darum wil ich dich
zu boden stürzen, und ein Schauspiel
auß dir machen vor den Königen.

18. Denn du hast dein heiligtum
verderbet mit deiner grossen mis-
that, und unrechtem handel. Dar-
um wil ich ein feuer auß dir an-
gehen lassen, daß dich soll verzehren,
und wil dich zu aschen machen auf
der erden, daß alle welt zusehen soll.

19. Alle, die dich kennen unter
den heyden, werden sich über die
entsetzen, daß du * so plötzlich bist un-
ter

zeitgehen, und nimmermehr aufkommen kanst. * c. 27. 36.

20. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

21. Du menschenkind, richte dein angesicht wider * Zion, und weis: sage wider sie, * c. 23. 12.

22. Und siehe, so spricht der HERR HERR: Siehe, ich wil an dich, * Zion, und wil an dir ehre einlegen; daß man erfahren soll, daß Ich der HERR bin, wenn ich das recht über sie geben lasse, und an ihr erzeige, daß ich heilig sey. * 2 Mos. 14. 18.

23. Und ich wil pestilenz und blut vergießen unter sie: schick ich sie auf ihren gassen, und sollen tödtlich verwundet darianen fallen. durchs schwert, welches allenthalben über sie gehen wird; und sollen erfahren, daß Ich der HERR bin.

24. Und so soll ich in allenthalben um das haus Israel, da ihre feinde sind, sein dorn, der da sticht, noch stachel, der da wehe thut, bleiben; daß sie erfahren sollen, daß Ich der HERR HERR bin.

25. So spricht der HERR HERR: Wenn ich das haus Israel wieder verlamen werde von den völkern, dahin sie zerstreuet sind, so wil ich vor den heiden an ihnen erzeigen, daß ich heilig bin. Und sie sollen wohnen in ihrem lande, das ich meinem knechte Jacob gegeben habe.

26. Und sollen sicher darin wohnen, und häuser bauen, und weinberge pflanzen; so sicher sollen sie wohnen: wenn ich das recht geben lasse über alle ihre feinde um und um; und sollen erfahren, daß Ich der HERR, ihr GOTT, bin.

Das 29. Capitel.

Werkung über Egypten.

1. In dem zehnten jahr, am zehnten tage des zwölften monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, richte dein angesicht wider Pharaon, den könig in Egypten, und weis: sage wider ihn, und wider ganz Egyptenland.

3. Predige, und sprich: So spricht der HERR HERR: Siehe, ich wil an dich, Pharaon, du könig in Egypten, du großer drache, der du in deinem wasser sitzest, u. sprichst: Der strom ist mein, u. Ich habe ihn mir gemacht.

4. Aber ich wil dir ein * geiß in den wasser legen, und die fische in deinem

wasser an deine schuppen hängen; und wil dich auß deinem strom heraus ziehen, sammt allen fischen in deinen wasser, die an deinen schuppen hängen. * c. 38. 4. 2 Kon. 19. 28.

5. Ich wil dich mit den fischen auß deinen wasser in die wüste wegworfen; du wirst außs land fallen, und nicht wieder aufgelesen noch gesamlet werden; sondern den thieren auß dem lande, und den vogeln des himmels zum aas werden.

6. Und alle, die in Egypten wohnen, sollen erfahren, daß Ich der HERR bin; darum, daß sie dem hause Israel ein rohrstab * gewesen sind: * 2 Kon. 18. 21. c. 36. 6.

7. Welcher, wenn sie ihn in die hand fassen, so brach er, und stach sie durch die seiten; wenn sich sichs der darauf lehneten, so zerbrach es, und stach sie in die lenden.

8. Darum spricht der HERR HERR also: Siehe, ich wil das schwert über dich kommen lassen, und beyse Leute und vich in dir aufröten.

9. Und Egyptenland soll zur wüste, und öde werden, und sollen erfahren, daß Ich der HERR sey; darum, daß er spricht: Der wasserstrom ist mein, und Ich bin, der es thut. * c. 28. 22.

10. Darum siehe, ich wil an dich, und an deine wasserströme; und wil Egyptenland wüste und öde machen von dem thurn zu Siene an, bis an die grenze des Nubienlandes.

11. Daß weder vich noch Leute drinnen geben, oder da wohnen sollen vierzig jahr lang.

12. Denn ich wil Egyptenland wüste machen, und wil ihre wüste grenze, und ihre städte wüste liegen lassen; wie andere wüste städte, vierzig jahr lang; und wil die Egypter zerstreuen unter die heiden, und in die länder wil ich sie verjagen.

13. Doch, so spricht der HERR HERR: Wenn die vierzig jahr auß sein werden, wil ich die Egypter wieder sammeln auß den völkern, darunter sie zerstreuet sollen werden.

14. Und wil das gesungne Egypten wenden, und sie wiederum ins land Parthos bringen, welches ihr vaterland ist; und sollen darselbst ein klein königreich sein.

15. Denn sie sollen klein sein gegen andern königreichen, und nicht mehr herrschen über die heiden; und

wider A

und ich

he mich

sehen so

15. D

mehr a

berun

gen; u

der H

17. I

und zu

ge des

HERR

18. I

Rejan

her n

fahre

le sein

weder

beir v

19. I

also:

dem i

geben

men,

10. I

ich, i

dara

mir

HERR

21. I

bern

lasse

ihne

daß

w

ken

1. I

17.

Her

tag

2.

HERR

rer

son

4.

mu

ge

un

gr

22.

un

fin

sch

und ich wil sie gering machen, daß sie nicht mehr über die heyden herrschen sollen.

16. Daß sich das Haus Israel nicht mehr auf sie verlasse, und sich damit versündige, wenn sie sich an sie hangen; und sollen * erfahren, daß Ich der HERR HERR bin. * c. 26, 6.

17. Und es begab sich im sieben und zwanzigsten Jahr, am ersten Tage des ersten monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

18. Du menschenkind, Nebucadnezar, der könig zu Babel, hat sein beer mit grosser mühe vor Tyro geführet, daß alle haupter fahl, und alle seiten beraubt waren; und ist doch weder ihm noch seinem beer seine arbeit vor Tyro belohnet worden.

19. Darum spricht der HERR HERR also: Siehe, ich wil Nebucadnezar, dem könig zu Babel, Egyptenland geben; daß er alle ihr gut wegnehme, und sie berauben und plündern soll, daß er seinem beer den sold gebe.

20. Aber das land Egypten wil ich ihm geben für seine arbeit, die er daran gethan hat: denn sie haben mir gedienet, spricht der HERR HERR.

21. Zur selbigen zeit wil ich das horn des Hauses Israel wachsen lassen, und wil deinen mund unter ihnen aufthun; daß sie erfahren, daß ich der HERR bin.

Das 30. Capitel.

Weissagung wider Egyptenland, und den könig Pharaon.

1. Ich des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, weissage, und sprich: So spricht der HERR HERR: Heulet (und sprechet:) O weh des tages!

3. Denn der * tag ist nahe, ja des HERRN tag ist nahe; ein finckter tag, die zeit ist da, daß die heyden kommen sollen. * Joel 2, 1. sq.

4. Und das schwert soll über Egypten kommen, und Moabrenland muß erschrecken, wenn die erschlagenen in Egypten sollen werden, und ihr volck weggeführt, und ihre grundveste ungerissen werden. * c. 29, 2. c. 19, 1. Jer. 46, 2.

5. Moabrenland und Libya, und Ludia, mit allerley vöbel, und Chub, und die auß dem lande des bundes sind, sollen sammt ihnen durchs schwert fallen.

6. So spricht der HERR: Die schuhherren Egypti müssen fallen, und die hoffart ihrer macht muß herunter; von dem thurn zu Siene an sollen sie durchs schwert fallen, spricht der HERR HERR.

7. Und sollen wie ihre wüste grenze wüste werden, und ihre städte unter andern wästen städten wüste liegen.

8. Daß sie * erfahren, daß Ich der HERR sey, wenn ich ein feuer in Egypten mache, daß alle, die ihnen helfen, zerstöret werden. * c. 29, 16.

9. Zur selbigen zeit werden vöten von mir aufstehen in schiffen, * Moabrenland zu schrecken, das leht so sicher ist; und wird ein speecten unter ihnen seyn, gleich wie es Egypten ging, da ihre zeit kam, denn sie, es kommt gewißlich. * Es. 20, 3.

10. So spricht der HERR HERR: Ich wil die menge in Egypten weg- raumen durch Nebucadnezar, den könig zu Babel.

11. Denn er und sein volck mit ihm, sammt den tyrannen der heyden, sind herzu bracht, das land zu verderben; und werden ihre * schwerter aufziehen wider Egypten, daß das land allenthalben voll erschlagener liege. * Jer. 44, 13.

12. Und ich wil die wasserströme trocken machen, und das land hosen- lenten verkaufen; und wil das land, und was drinnen ist, durch fremde verwüsten. Ich * der HERR habes geredet. * c. 17, c. 21, 17.

13. So spricht der HERR HERR: Ich * wil die gösen zu Noth auf- vorten, und die abgötter vertilgen, und Egypten soll keinen fürsten mehr haben: und wil ein schrecken in Egyptenland schicken. * Sach. 13, 2.

14. Ich wil Patros wüste ma- chen, und ein feuer zu Zoan anzün- den, und das recht über No geben lassen.

15. Und wil meinen grimme auf- schütten über Sin, welche ist eine vestung Egypti, und wil die menge zu No aufröten.

16. Ich wil ein feuer in Egypten anzünden, und Sin soll angst und bange werden, und No soll zerrissen und Noth täglich geangster werden.

17. Die junge mannschaft zu On und Bubako sollen durchs schwert fallen, und die weiber gefangen weggeführt werden.

18. Sachpanhes wird einen finstern tag haben, wenn ich das joch Egypten schlagen werde, daß die hoffart ihrer mächt darinnen ein ende habe; sie wird mit wolcken bedeckt werden, und ihre tochter werden gefangen weggeführt werden.

19. Und ich wil das recht über Egypten geben lassen; daß sie erfahren, daß Ich der HERR sey.

20. Und es begab sich im eilften jahr, am siebenten tage des ersten monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

21. Du menschenkind, ich wil den arm Pharaos, des königes in Egypten, zerbrechen; und hie, er soll nicht verbunden werden, daß er heilen möge, noch mit binden zugebunden werden, daß er stark werde, und ein schwert fassen könne.

22. Darum spricht der HERR HERR also: Siehe, ich wil an Pharaos, den könig in Egypten, und wil seine arme zerbrechen, beide den starken und den schwachen; daß ihm das schwert aus seiner hand entfallen muß.

23. Und wil die Egypter unter die heyden zerstreuen, und in die länder verjagen.

24. Aber die arme des königes zu Babel wil ich starken, und ihm mein schwert in seine hand geben; und wil die arme Pharaos zerbrechen, daß er vor ihm nicht stehn soll, wie ein todtlich verwundeter.

25. Ja, ich wil die arme des königes zu Babel stärken, daß die arme Pharaos dahin fallen; auf daß sie erfahren, daß Ich der HERR sey, wenn ich mein schwert dem könige zu Babel in die hand gebe, daß ers über Egyptensland zucke.

26. Und ich die Egypter unter die heyden zerstreue, und in die länder verjage; daß sie erfahren, daß Ich der HERR bin. v. 23. f. c. 29. 6.

Das 31. Capitel.

Jeze wissung wird betrafft.

1. Und es begab sich im eilften jahr, am ersten tage des dritten monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, sage zu Pharaos, dem könige in Egypten, und zu alle seinem volck: Wem meinst du denn, daß du gleich sehest in deiner herrlichkeit?

3. Siehe, Assur war wie ein cedern-

baum, auf dem Libanon, von ichen ästen, und dicke von laub, und sehr hoch, daß sein wipfel hoch stund unter grossen dicken zweigen.

4. Die wasser machten, daß er groß ward, und die tiefe, daß er hoch wuchs. Seine ströme gingen rings um seinen stamm her, und seine barke an allen bäumen im felde.

5. Darum ist er höher worden, denn alle bäume im felde, und trugte viel äste, und lange zweige: denn er that te wasser's gung sich auszuweiten.

6. Alle vogel des himmels nisteten auf seinen ästen; und alle thiere im felde hatten junge unter seinen zweigen; und unter seinem schatten wohneten alle große volcker.

7. Er hatte schöne große und lange äste; denn seine wurkeln hatten viel wassers.

8. Und war ihm kein cedernbaum gleich in Gottes garten; und die saamenbäume waren seinen ästen nicht zu gleichen, und die castanienbäume waren nichts gegen seine zweige. Ja, er war so schön, als ein baum im garten Gottes.

9. Ich habe ihn so schön gemacht, daß er so viel äste trugte, daß ihn alle lustige bäume im garten Gottes neideten.

10. Darum spricht der HERR HERR also: Weil er so hoch worden ist, daß sein wipfel stund unter grossen hohen dicken zweigen, und sein bergh sich erhub, daß er so hoch war;

11. Darum gab ich ihn dem mächtigsten unter den heyden in die hand, der mit ihm umginge, und ihn vertrieb, wie er verdienet hatte mit seinem gottlosen wesen.

12. Daß fremde ihn angroten solten, nemlich die tyrannen der heyden, und ihn zerstreuen; und seine äste auf den bergen, und in allen thalen liegen müssen, und seine zweige zerbrochen, an allen bächen im lande; daß alle volcker auf erden von seinem schatten wegzichen müssen, und ihn verlassen.

13. Und alle vogel des himmels auf seinem umgefallenen stamm fassen; und alle thiere im felde legen sich auf seine äste.

14. Auf daß sich forschin kein baum ein wasser seiner höhe erhebe, daß sein wipfel unter grossen dicken zweigen stehe; und kein baum am wasser sich erhebe über die andern.

Denn

Denn sie müssen alle unter die erde, und dem tode übergeben werden, wie andere menschen, die in die grube fahren.

15. So spricht der Herr HERR: Du der zeit, da er hinunter in die hölle fuhr, da machte ich ein trauern, daß ihn die tiefe bedeckte, und seine jrdome still stehen mußten, und die grossen wasser nicht laufen, sonder; und machte, daß der Libanon um ihn traurete, und alle feldbäume verdorreten über ihm.

16. Ich erschreckte die heyden, da sie ihn hören fallen, da ich ihn hinunter stieß zur hölle, mit denen, so in die grube fahren. Und alle lustige bäume unter der erden, die edelsten und besten auf dem Libanon, und alle, die am wasser gestanden waren, gönneten ihm wohl.

17. Denn sie mußten auch mit ihm hinunter zu der hölle, zu den erschlagenen mit dem schwert; weil sie unter dem schatten seines armes gewohnt hatten unter den heyden.

18. Wie groß meynest du denn, daß du (Pharao) seist mit deiner pracht und herrlichkeit, unter den lustigen bäumen? Denn du mußt mit den lustigen bäumen unter die erde hinab fahren, und unter den ungeschlachten liegen, so mit dem schwert erschlagen sind. Also soll es Pharao geben, sammt alle seinem volck, spricht der Herr HERR.

DAS 32. Capitel.

Wehrlage über Egypten.

1. Und es begab sich im zwölften jahr, am ersten tage des zwölften monden, geschah des HERRN wort zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, mache eine wehrlage über Pharao, den konig zu Egypten, und sprich zu ihm: Du bist gleich wie ein löw unter den heyden, und wie ein meerdraich, und springst in deinen stromen, und triffst das wasser mit deinen füssen, und machst seine strome glum.

3. So spricht der Herr HERR: Ich wil mit mein neß über dich aufwerfen, durch einen grossen haufen volcks, die dich sollen in mein garn fangen; * c. 12, 13, 14.

4. Und wil ich aufo land ziehen, und aufo feld werfen; daß alle vogel des himmels auf dir sitzen sollen, und alle thiere auf erden von dir satt werden. * c. 29, 5.

5. Und wil dein aas auf die berge werfen, und mit deiner böhe dye thale ausfüllen.

6. Das land, darin du schwimmest, wil ich von deinem blut roth machen, bis an die berge hinan, daß die bäche von dir voll werden.

7. Und wenn du nun gar dahin bist, so wil ich den himmel verhüllen, und seine sterne verfinstern, und die sonne mit wolcken überziehen, und der mond soll nicht scheinen. * c. 13, 10, 26.

8. Alle lichter am himmel wil ich über dir lassen dunkel werden; und wil eine finsterniß in deinem lande machen, spricht der Herr HERR.

9. Dazu wil ich vieler völder herg erschreckt machen, wenn ich die heyden deine plage erschrecken lasse, und viel ländere, die du nicht kennest.

10. Viel völder sollen sich über dir entsetzen, und ihren konigen soll vor dir grauen, wenn ich mein schwert wider sie blenden lasse, und sollen vloglich erschrecken, daß ihnen das herg entfallen wird über deinem unfall. * c. 17, 42, 28.

11. Denn so spricht der Herr HERR: Das schwert des koniges zu Babel soll dich treffen.

12. Und ich wil dich völli fallen durch das schwert der heyden, und durch allerley tyrannen der heyden; die sollen die herrlichkeit Egypten verderben, daß alle ihr völd verüßet werde.

13. Und ich wil alle ihre thiere umbringen an den oressen wassern; daß sie keines menschen fuß, und keines thieres klauen trabe machet soll.

14. Alsdenn wil ich ihre wasser lauter machen, daß ihre strome fließen wie öl; spricht der Herr HERR.

15. Wenn ich das land Egypten verwüstet, und alles, was im lande ist, ode gemacht, und alle, so darin wohnen, erschlagen habe; daß sie erschrecken; daß ich der HERR seyn. * c. 30, 8, c. 32, 29.

16. Das wird der jammer seyn, den man wol mag klagen; ja viel tröchter der heyden werden solche klage führen über Egypten, und alle ihr völd wird man klagen, spricht der Herr HERR.

17. Und im zwölften jahr, am funfzehnten tage desselbigen monden, geschah des HERRN wort zu mir, und sprach:

18. Du

18. Du menschentind, beweine das volk in Egypten, und stosse mit den töchtern der starcken heyden hinab unter die erde, zu denen, die in die grube fahren.

* c. 26, 20. c. 31, 16.

19. Wo ist nun deine wollust? Hinunter; und lege dich zu den unbeschneideten. * Es. 14, 11. sq.

20. Sie werden fallen unter dem erschlagenen mit dem schwert. Das t schwert ist schon gefasst und gesucht über ihr ganzes volk.

* Off. 19, 21. t. Es. 21, 9.

21. Davon werden sagen in der hölle die starcken helden mit ihren gebülffen, die alle hinunter gefahren sind, und liegen da unter den unbeschneideten und erschlagenen vom schwert.

22. Dasselbst liegt Assur mit alle seinem volk umher begraben, die alle erschlagen, und durchs schwert gefallen sind.

23. Ihre gräber sind tief in der graben, und sein volk liegt allenthalben umher begraben; die alle erschlagen, und durchs schwert gefallen sind, da sich die ganze welt vor fürchtete.

24. Da staz auch Elam mit alle seinem haufen umher begraben; die alle erschlagen und durchs schwert gefallen sind, und hinunter gefahren, als die unbeschneidene, unter die erde, davor sich auch alle welt fürchtete; und müssen ihre schande tragen mit denen, die in die grube fahren.

25. Man hat sie unter die erschlagenen gelegt, sammt alle ihrem haufen, und liegen umher begraben; und sind alle, wie die unbeschneidene, und die erschlagene vom schwert vor denen sich auch alle welt fürchten mußte; und müssen ihre schande tragen mit denen, die in die grube fahren, und unter den erschlagenen bleiben.

26. Da liegt Mesch und Thubal mit alle ihrem haufen umher begraben, die alle unbeschneideten, und mit dem schwert erschlagen sind, vor denen sich auch die ganze welt fürchten mußte.

27. Und alle andere helden, die unter den unbeschneideten gefallen sind, und mit ihrer freigewehre zur hülfe gefahren, und ihre schwerter unter ihre häupter haben müssen legen, und ihre missthat über ihre

geheime kommen ist, die doch auch gefürchtete helden waren in der ganzen welt, also müssen sie liegen.

28. So mußst Du freylich auch unter den unbeschneideten erschmettert werden, und unter denen, die mit dem schwert erschlagen sind, liegen.

29. Da liegt Edom mit seinen königen, und allen seinen fürsten, unter den erschlagenen mit dem schwert, und unter den unbeschneideten, sammt andern, so in die grube fahren, die doch mächtig gewesen sind.

30. Ja es müssen alle fürsten von mitternacht dahin, und alle Sidonier; die mit den erschlagenen hinab gefahren sind, und ihre scheckflügel gepalst ist zu schanden worden, und müssen liegen unter den unbeschneideten, und denen, so mit dem schwert erschlagen sind, und ihre schande tragen, sammt denen, die in die grube fahren.

31. Diese wird Pharao sehen, und sich trösten mit alle seinem volk, die unter ihm mit dem schwert erschlagen sind, und mit seinem ganzen heer, spricht der Herr JEHOVA.

32. Denn es soll sich auch einmal alle welt vor mir fürchten: das Pharao, und alle seine menge soll liegen unter den unbeschneideten, und mit dem schwert erschlagenen, spricht der Herr JEHOVA.

Das 33. Capitel.

Vom amt der geistlichen wäcker.

1. Und des JEHOVA wort ge-
schach zu mir, und sprach:

2. Du menschentind, predige wider dein volk, und sprich zu ihnen: Wenn ich ein schwert über das land fahren werde, und das volk im lande nähme Einen mann unter ihnen, und machten ihn zu ihrem wäcker.

3. Und er sahe das schwert kommen über das land, und blies die drommeten, und warnete das volk:

4. Wer nun der drommeten kall hörte, und wolte sich nicht warnen lassen, und das schwert käme, und nähme ihn weg; desselben blut sey auf seinem kopf.

5. Denn er hat der drommeten kall gehört, und hat sich dennoch nicht warnen lassen, darum sein blut auf ihm. Wer sich aber warnen läßt, der wird sein leben davon bringen.

6. Wo

6. Wo
sich
nicht
blut
und
me
erhi
wol
nomm
des wa

7. Un
habe
über d
etwas
das d
nen fo

8. W
fage:
sterbe
nicht,
lasse v
der g
wesen
blut v
dern.

9.
sen v
von f
von s
und J
10.

ge de
also
liegen
berge
ben 2
11.
als Jo
* Ja
gott
se be
Co
rem
Ihr s

12.
zu d
rech
nich
sen
fron
den,
fan
wen

13.
spre
lässe
und
fröu
sond
beiz.

14.
15.
16.
17.
18.
19.
20.
21.
22.
23.
24.
25.
26.
27.
28.
29.
30.
31.
32.
33.
34.
35.
36.
37.
38.
39.
40.
41.
42.
43.
44.
45.
46.
47.
48.
49.
50.
51.
52.
53.
54.
55.
56.
57.
58.
59.
60.
61.
62.
63.
64.
65.
66.
67.
68.
69.
70.
71.
72.
73.
74.
75.
76.
77.
78.
79.
80.
81.
82.
83.
84.
85.
86.
87.
88.
89.
90.
91.
92.
93.
94.
95.
96.
97.
98.
99.
100.

101.
102.
103.
104.
105.
106.
107.
108.
109.
110.
111.
112.
113.
114.
115.
116.
117.
118.
119.
120.
121.
122.
123.
124.
125.
126.
127.
128.
129.
130.
131.
132.
133.
134.
135.
136.
137.
138.
139.
140.
141.
142.
143.
144.
145.
146.
147.
148.
149.
150.

6. Wo aber der wächter sähe das schwert kommen, und die drommete nicht bliese, noch sein volck warnete, und das schwert käme, und nähme etliche weg; dieselben würden wol um ihrer sünden willen weggenommen, aber ihr blut wil ich von des wächters hand fordern.

7. Und nun, du menschenkind, ich habe dich zu einem wächter gesetzt über das haus Israel: Wenn du etwas auf meinem munde hörest, daß du sie von meiner wegen warnen solt.

8. Wenn ich nun zu dem gottlosen sage: Du gottloser mußt das todes sterben; und du sagest ihm solches nicht, daß sich der gottlose warnen lasse vor seinem wesen: so wird wol der gottlose um seines gottlosen wesens willen sterben, aber sein blut wil ich von deiner hand fordern.

9. Werneß Du aber den gottlosen vor seinem wesen, daß er sich davon bekehre, und er sich nicht wil von seinem wesen bekehren: so wird er um seiner sünde willen sterben; und Du best deine seele errettet.

10. Darum, du menschenkind, so gehe dem hause Israel: Ihr sprecht also: Unsere sünde und missthat liegen auf uns, daß wir darunter begeben, wie können wir denn leben?

11. So sprich zu ihnen: So wahr als Ich lebe, spricht der HERR JEHOVAH: Ich habe keinen gefallen am tode des gottlosen, sondern daß sich der gottlose bekehre von seinem wesen und lebe. So bekehrer euch doch nun von euren bösen wesen. Warum wollet ihr sterben, ihr vom hause Israel?

* c. 18, 23. 10.

12. Und du menschenkind, sprich zu deinem volcke: Wenn ein gerechter böses thut, so wirds ihm nichts helfen, daß er fromm gewesen ist; und wenn ein gottloser fromm wird, so solls ihm nicht schaden, daß er gottlos gewesen ist. So kan auch der gerechte nicht leben, wenn er sündiger.

* c. 32, 20. c. 18, 24.

13. Denn wo ich zu dem gerechten spreche, er soll leben; und er verläßt sich auf seine gerechtigkeit, und thut böses: so soll aller seiner frommigkeit nicht gedacht werden, sondern er soll sterben in seiner bosheit, die er thut.

14. Und wenn ich zum gottlosen spreche, er soll sterben; und er bekehret sich von seiner sünde, und thut, was recht und gut ist:

15. Also, daß der gottlose das pfand wieder giebt, und bezahlt, was er geraubt hat, und nach dem worte des lebens wandelt, daß er kein böses thut: so soll er leben, und nicht sterben.

* Luc. 19, 8.

16. Und aller seiner sünden, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden: denn er thut nun, was recht und gut ist, darum soll er leben.

17. Noch sprich dein volck: Der HERR urtheilet nicht recht; so Eie doch unrecht haben.

18. Denn wo der gerechte sich bekehret von seiner gerechtigkeit, und thut böses: so stirbt er ja billig darum.

19. Und wo sich der gottlose bekehret von seinem gottlosen wesen, und thut, was recht und gut ist: so soll er ja billig leben.

20. Noch sprichet ihr: Der HERR urtheilet nicht recht: so ich doch euch vom hause Israel einen gleichen nach seinem wesen urtheile.

21. Und es begab sich im zwölften jahr unsers gefangenisse, am fünften tage des zehnten monden, kam zu mir ein entrunnener von Jerusalem, und sprach: Die Stadt ist geschlagen.

* c. 24, 26.

22. Und die hand des HERODOT war über mir des abends, ehe der entrunnene kam, und that mir meinen mund auf, bis er zu mir kam des morgens; und that mir meinen mund auf, also, daß ich nicht mehr schweigen konnte.

23. Und des HERODOT wort geschach zu mir, und sprach:

24. Du menschenkind, die einwohner dieser wüste im lande Israel sprechen also: Abraham war ein elniger mann, und erbere dich land; unser aber ist viel, so haben wir ja das land billiger.

* Mal. 2, 15.

25. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HERR JEHOVAH: Ihr habet blut getressen, und eure augen zu den gözen aufgegeben, und blut vergossen: und ihr meynet, ihr wollet das land besitzen?

26. Ja, ihr fahret immerfort mit morden, und über gräuel, und euer schänder dem andern sein weib: und meynet, ihr wollet das land besitzen.

27. So

27. So spricht zu ihnen: So spricht der Herr HERR: So wahr ich lebe, sollen alle, so in den wüsten wohnen, durchs schwer fallen, und was auf dem felde ist, wil ich den thieren zu freßen geben; und die in den weiden und bösen sind, sollen an der pestilenz sterben.

28. Denn ich wil das land gar verwüsten, und seiner hoffart und macht ein ende machen; das das gebirge Israel so wüste werde, das niemand dadurch g. he.

29. Und sollen eriahren, das Ich der HERR bin, wenn ich das land gar verwüsten habe, um aller ihrer grüel willen, die sie üben.

30. Und du menschenkind, dein volk redet wider dich an den wälden, und unter den hausthüren, und spricht zu einer zum andern: Lieber kommt, und laßt uns hören, was der HERR sage.

31. Und sie werden zu dir kommen in die versammlung, und vor dir sitzen, als mein volk, und werden deine worte hören, aber nichts darnach thun; sondern werden dich anpfeifen, und gleichwol fort leben, nach ihrem geist. * Ez. 42. 20.

32. Und siehe, du wisse ihr liedlein seyn, das sie gerne singen und spielen werden. Also werden sie deine worte hören, und nichts darnach thun. * Ez. 28. 10. 11.

33. Wenn es aber kommt, was kommen soll, siehe, so werden sie erfahren, das * ein prophet unter ihnen gewesen. * c. 2. 5.

Das 34. Capitel.

Von untreuen Hirten, und Christo, dem treuen erzhirten.

1. **I**ch des HERRN wort gesach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, weis sage wider die Hirten Israel, weis sage, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr HERR: Wehe den Hirten Israel, die sich selbst weiden. Sollen nicht die Hirten die heerde weiden? * Jer. 23. 1. 2. 3. 4.

3. Aber ihr freßet das fette, und kleidet euch mit der wolke, und schlachtet das gemaltete; aber die schaafe wolle ihr nicht weiden.

4. Der schwachen wartet ihr nicht, und die franten heilet ihr nicht, das verwundete verbindet ihr nicht, das verwirrete heilet ihr nicht, und

das verlorne suchet ihr nicht; sondern Irreg und harte herrschet ihr über sie.

5. Und meine schaafe sind zerstreuet, als die keinen Hirten haben; und allen wilden thieren zur speise worden, und gar zerstreuet. * Ez. 33. 6.

6. Und gehen ihre hin und wieder auf den bergen, und auf den hohen bügeln; und sind auf dem ganzen lande zerstreuet, und ist niemand, der nach ihnen frage, oder ihrer achte.

7. Darum, höret, ihr Hirten, des HERRN wort:

8. So wahr Ich lebe, spricht der Herr HERR, weil ich meine schaafe lassen zum raube, und meine heerde allen wilden thieren zur speise werden, weil sie keinen Hirten haben, und meine Hirten nach meiner heerde nicht fragen; sondern sind solche Hirten, die sich selbst weiden, aber meine schaafe wollen sie nicht weiden. * v. 2.

9. Darum, ihr Hirten, höret des HERRN wort:

10. So spricht der Herr HERR: Siehe, ich wil an die Hirten, und wil meine heerde von ihren banden fordern, und wil sie mit ihnen ein ende machen, das sie nicht mehr sollen Hirten seyn, und sollen sich nicht mehr selbst weiden. Ich wil meine schaafe erretten aus ihrem maul, das sie sich fort hin nicht mehr freßen sollen.

11. Denn so spricht der Herr HERR: Siehe, Ich wil mich meiner heerde selbst annehmen, und sie suchen.

12. Wie * ein Hirte seine schaafe suchet, wenn sie von seiner heerde verirret sind, also wil ich meine schaafe suchen; und wil sie erretten von allen orte, dahin sie zerstreuet waren, zur zeit, da es trübe und finster war. * Luc. 15. 4. Matth. 18. 12.

13. Ich wil sie von allen völdern ausführen, und aus allen ländern versammeln, und wil sie in ihr land führen, und wil sie weiden auf den bergen Israel, und in allen auen, und auf allen angene des landes.

14. Ich wil sie * auf die beste weide führen, und ihre burden werden auf den hohen bergen in Israel seyn; daselbst werden sie in sanften burden liegen, und fette weide haben auf den bergen Israel.

* Ps. 23. 2.

15. Ich

15. Ich weiden sprich

16. suchen gen, und

17. und f

18. und f

19. gute

20. das

21. schen

22. trüb

23. fen

24. tret

25. mit

26. hab

27. H

28. rich

29. ger

30. füll

31. stoff

32. sie

33. 2

34. fen

35. rau

36. sch

37. 2

38. 2

39. 2

40. 2

41. 2

42. 2

43. 2

44. 2

45. 2

46. 2

47. 2

48. 2

49. 2

50. 2

51. 2

52. 2

53. 2

54. 2

55. 2

56. 2

57. 2

58. 2

59. 2

60. 2

61. 2

62. 2

63. 2

64. 2

65. 2

66. 2

67. 2

68. 2

69. 2

70. 2

71. 2

72. 2

73. 2

74. 2

75. 2

76. 2

77. 2

78. 2

79. 2

80. 2

81. 2

82. 2

83. 2

84. 2

85. 2

86. 2

87. 2

88. 2

89. 2

90. 2

91. 2

92. 2

93. 2

94. 2

95. 2

96. 2

97. 2

98. 2

99. 2

100. 2

15. Ich wil selbst meine schaaf weiden, und Ich wil sie lagern; spricht der HERR HERR.

16. JES wil das verlorne wieder suchen und das verirrete wieder bringen, und das verwundete verbinden, und das schwachen wachen; und was fett und stark ist, wil ich behüten, und wil ihrer pflegen, wie es recht ist.

17. Aber zu euch, meine heerde, spricht der HERR HERR also: Eie, ich wil richten zwischen schaaß und schaaß, und zwischen widder und hoden. * Matth. 25. 32.

18. JES nicht genug, daß ihr so gute weide habet, und so überflüssig, daß ihr mit füßen tretet; und so schöne börne zu erincken, so überflüssig, daß ihr drein tretet, und sie trübe machet?

19. Daß meine schaaf essen müssen, was ihr mit euren füßen zer-treten habt, und erincken, was ihr mit euren füßen trübe gemacht habt.

20. Darum so spricht der HERR HERR zu ihnen: Eie, Ich wil richten zwischen den fetten und magern schaaßen:

21. Darum, daß ihr löset mit den füßen, und die schwachen von euch koffer mit euren hörnern; bis ihr sie alle von euch zerstreuet.

22. Und ich wil meiner heerde hüten, daß sie nicht mehr sollen zum raub werden; und wil richten zwischen schaaß und schaaß.

23. Und ich wil ihnen * einen einigen hirtten erwecken, der sie wachen soll, nemlich meinen knecht David: Der wird sie weiden, und soll ihr hirtte seyn, * Joh. 10. 12. 16.

24. Und Ich der HERR wil ihr GOTT seyn; aber mein knecht David soll der fürst unter ihnen seyn: Das sage Ich, der HERR.

25. Und ich wil einen bund * des friedes mit ihnen machen, und alle böse thiere auß dem lande austrotten: daß sie sicher wohnen sollen in der wüsten, und in den wäldern schlafen. * e. 37. 26. Es. 54. 10.

26. Ich wil sie und alle meine bügel segnen, und auf sie regnen lassen zu rechter zeit; das soll ein * gnädige regen seyn. * Ps. 68. 10.

27. Daß die * bäume auf dem feld ihre fruchte bringen, und das land sein gewächs geben wird, und sie sol-

len sicher auf dem lande wohnen; und sollen erfahren, daß Ich der HERR bin, wenn ich ihr schäerbrochen, und sie errettet habe von der hand derer, denen sie dienen mußten. * e. 36. 30.

28. Und sie sollen nicht mehr den henden zum raub werden, und kein thier außerden soll sie mehr fressen; sondern sollen sicher wohnen ohn alle fürcht.

29. Und ich wil ihnen eine berühmte pflanze erwecken, daß sie nicht mehr sollen hunger leiden im lande, und ihre schmach unter den heyden nicht mehr eragen sollen.

30. Und sollen erfahren, daß Ich der HERR, * ihr GOTT, bey ihnen bin; und daß sie vom hause Israel mein volck seyn, spricht der HERR HERR. * c. 11. 20. e. 37. 23.

31. Ja ihr menschen sollt die herrde meiner weide seyn; und Ich wil euer GOTT seyn, spricht der HERR HERR. * Ps. 106. 3. Job. 10. 11. 16.

Das 35. Capitel.

Weissagung wider die Kdmiteer.

1. Und des HERRN wort ge-schach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, richte dein an Gesicht * wider das gekirre Geir, und weislag darwider. * e. 26. 8.

3. Und sprich zum selbigen: So spricht der HERR HERR: Eie, ich wil an dich, du berg Geir, und meine hand wider dich aufstrecken, und wil dich gar wüste machen.

4. Ich wil deine städte öde machen, daß Du solt zur wüste werden; * und erfahren, daß Ich der HERR bin. * e. 7. 27. e. 28. 22.

5. Darum, daß ihr ewige feindschaft eraget wider die kinder Israels, und triebet sie ins schwert, da es ihnen übel ging, und ihre funde ein ende hatte.

6. Darum, so wahr Ich lebe, spricht der HERR HERR, wil ich dich auch blutend machen, und solt dem blut nicht entrinnen; * weil du lust zum blute hast, solt du dem blute nicht entrinnen. * Ps. 13. 19.

7. Und ich wil den berg Geir wüste und öde machen, daß niemand darauf wandeln noch geben soll.

8. Und wil sein gebirge und alle hügel, thale und alle gründe wüst werden machen, die durchs schwert sollen erschlagen da liegen.

9. Ja zu einer ewigen wäſſen wil ich dich machen, daß niemand in deinen ſtädten wohnen ſoll; und ſollſt erſahren, daß Ich der HERR bin.

10. Und darum, daß du ſprichſt: Dieſe heude völkert mit beyden ländern müſſen mein werden, und wir wollen ſie einnehmen, ob gleich der HERR da wohnet:

11. Darum, ſo wahr Ich lebe, ſpricht der HERR HERR, wil ich nach deinem zorn und haß mit dir umgehen, wie du mit ihnen umgegangen biſt auß lanterm haß: und wil bey ihnen bekant werden, wenn ich dich geſtrafet habe. *Eſ. 33. 1.

12. Und ſolt erſahren, daß Ich der HERR alle dein läſtern gehört habe, ſo du geredet haſt wider das gebirge Iſrael, und geſaget: Sie ſind verwiſſet, und uns zu verderben gegeben. *Eſ. 37. 8. 29.

13. Und habet euch wider mich gerühmet, und beſtig wider mich geredet: daß hab Ich geſöhret.

14. So ſpricht nun der HERR HERR: Ich wil dich zur wüſten machen, daß ſich alles land freuen ſoll.

15. Und wie du dich gefreuet haſt über dem erbe des hauſes Iſrael, darum, daß es ſo war wiſte worden, eben ſo wil ich mit dir thun: daß der berg Seir wiſte ſeyn muſſ, ſammit dem ganzen Edom; und ſollen erſahren, daß Ich der HERR bin.

Das 36. Capitel.

Verheißung der erlöſung.

1. **U**nd du menſchenkind, weiſſage den bergen Iſrael, und ſprich: Heret des HERRN wort, ihr berge Iſrael: *Eſ. 6. 2.

2. So ſpricht der HERR HERR: Darum, daß der feind über euch rühmet: Heah, die einigen hohen ſind nun unſer erbe worden.

3. Darum weiſſage, und ſprich: So ſpricht der HERR HERR: Weil man euch alenthalben verurtheilt und verurtheilt, und ſend den übrigen heyden zu theil worden, und ſend den ſeyten ins maſſ kommen, und ein böſe geſchehen worden:

4. Darum höret, ihr berge Iſrael, das wort des Herrn HERR: So ſpricht der HERR HERR heyden zu den bergen und hügel, zu den bächen und thälern, zu den oden wüſten, und verlaſſenen ſtädten, wel-

che den übrigen heyden rings umher zum rauh und ſpott worden ſind:

5. Ja, ſo ſpricht der HERR HERR: Ich habe in meinem feurigen eifer geredet wider die übrigen heyden, und wider das ganze Edom, weilſt mein land eingenommen haben mit freuden von gantem hergen, und mit hobnſachen daſſelbe zu verbeeren und plündern. *Eſ. 7. 9. 11.

6. Darum verſage von dem lande Iſrael, und ſprich zu den bergen und hügel, zu den bächen und thälern: So ſpricht der HERR HERR: Eihe, ich habe in meinem eifer und grim geredet, weil ihr (ſolche) ſchmach von den heyden tragen müſſet:

7. Darum ſpricht der HERR HERR also: Ich hebe meine hand auß, daß eure nachbarn, die heyden umher, ihre ſchände wieder tragen ſollen. *2 Moſ. 6. 8.

8. Aber, ihr berge Iſrael, ſollet wieder grünen, und eure frucht bringen meinem volcke Iſrael; und ſoll in kurzen geſchehen.

9. Denn ſiehe, ich wil mich wieder zu euch wenden, und euch anſehen, daß ihr gebauet und beſetzt werdet.

10. Und wil bey euch der leute viel machen, das ganze Iſrael alſo zumal: und die ſtädte ſollen wieder bewohnt, und die wüſten erbauet werden.

11. Ja, ich wil bey euch der leute und des viehes viel machen, daß ihr euch mehren und wachſen ſollet. Und ich wil euch wieder einſegen, da ihr vorhin wohnetet, und wil euch mehr gutes thun, denn zuvor ie; und ſollet erſahren, daß Ich der HERR ſey. *Eſ. 34. 4. 17. 1. 12.

12. Ich wil euch leute dazu bringen, die mein volck Iſrael ſollen ſeyn, die werden dich beſitzen; und ſolſt ihr ertheil ſeyn, und ſolſt nicht mehr ohne erben ſeyn.

13. So ſpricht der HERR HERR: Weil man das von euch ſaget: Du haſt leute geſſen, und haſt dein volck ohne erben gemacht:

14. Darum ſolſt du (nun) nicht mehr leute ſſen, noch dein volck ohne erben machen, ſpricht der HERR HERR.

15. Und ich wil dich nicht mehr laſſen hören die ſchmach der heyden, und ſolſt den ſpott der heyden nicht mehr

ſtät-
nich-
ſprich-
16.
ſchach-
17.
Iſra-
und
ihren
ſen
keit
18.
grün-
woll-
und
dure-
19.
die
Iſra-
20.
den
Iſra-
21.
be
22.
ne-
ch
an
23.
24.
25.
26.
27.
28.
29.
30.
31.
32.
33.
34.
35.
36.
37.
38.
39.
40.
41.
42.
43.
44.
45.
46.
47.
48.
49.
50.
51.
52.
53.
54.
55.
56.
57.
58.
59.
60.
61.
62.
63.
64.
65.
66.
67.
68.
69.
70.
71.
72.
73.
74.
75.
76.
77.
78.
79.
80.
81.
82.
83.
84.
85.
86.
87.
88.
89.
90.
91.
92.
93.
94.
95.
96.
97.
98.
99.
100.

mehr tragen; und ſolt dein volk nicht mehr ohne erben wachen, ſpricht der HERR HEKEL.

16. Und des HERRN wort geſchach weiter zu mir:

17. Du menſchentind, da das haus Iſrael in ihrem lande wohneten, und daſſelbige verunreinigten, mit ihrem weien und thun, daß ihr weien vor mir war, wie die unreinigkeit eines weibes in ihrer krankheit.

18. Da * ſchüttete ich meinen grimn über ſie auß um des bluts willen, das ſie im lande vergoffen, und daſſelbe verunreiniget hatten durch ihre göhen. * c. 7, 8.

19. Und ich zerſtreute ſie unter die heyden, und zerſäuberte ſie in die länder; und richtete ſie nach ihrem weien und thun. * c. 20, 23. c. 22, 15.

20. Und dieſten ſich wie die heyden, dahin ſie kamen, und * erheiligten meinen heiligen namen; daß man von ihnen ſagte: Iſt das des HERRN volk, das auß ſeinem lande hat müſſen ziehen? * c. 52, 5. 10.

21. Aber ich verſchonete um meines heiligen namens willen, welchen das haus Iſrael entheiligte unter den heyden, dahin ſie kamen.

22. Darum ſolt du zu dem hauſe Iſrael ſagen: So ſpricht der HERR HEKEL: Ich thue es nicht um euer willen, ihr vom hauſe Iſrael, ſondern um meines heiligen namens willen, welchen ihr entheiliget habe unter den heyden, zu welchen ihr kommen ſeyd.

23. Denn ich wil meinen groſſen namen, der durch euch vor den heyden entheiliget iſt, den ihr unter den ſeltigen entheiliget habet, heilig machen. Und die heyden ſollen * erſahren, daß Ich der HERR ſey, ſpricht der HERR HEKEL, wenn ich mich vor ihnen an euch erzeige, daß ich heilig ſey. * c. 30, 8. c. 32, 15.

24. Denn ich wil euch auß den heyden holen, und euch auß allen landen verſammeln, und wieder in euer land führen.

25. Und wil rein waffer über euch ſprengen, daß ihr rein werdet von aller eurer unreinigkeit, und von allen euren göhen wil ich euch reinigen. * c. 44, 3. Zach. 13, 1.

26. Und ich wil euch * ein neu hertz und einen neuen geiſt in euch geben; und wil das ſteinerne hertz auß eurem fleiſch wegnehmen, und euch ein fleiſch hertz geben. * c. 11, 19.

27. * Ich wil meinen Geiſt in euch geben; und wil ſolche leute auß euch machen, die in meinen geboten wandeln, und meine rechte halten, und darnach thun. * c. 29, 29.

28. Und ihr ſolltet wohnen im lande, das ich euren vātern gegeben habe; und * ſolltet mein volk ſeyn, und Ich wil euer GOTT ſeyn. * Jer. 31, 33.

29. Ich wil euch von aller eurer unreinigkeit los machen; und wil dem larn ruhen, und wil es wehren, und wil euch keine theurung kommen laſſen.

30. Ich wil die fruchte auf den bäumen, und das gewächſe auf dem felde wehren; daß euch die heyden nicht mehr ſpötte mir der theurung.

31. Als denn werdet * ihr an euer hoſes weſen gedenden, und eures thuns, das nicht gut war; und wird euch eure ſünde und abgötterey gereuen. * c. 16, 61. 63. c. 20, 43.

32. Solches wil Ich thun, nicht um eurer willen, ſpricht der HERR HEKEL, daß ichs wiſſe; ſondern ihr werdet euch müſſen ſchämen, und ſchamrath werden, ihr vom hauſe Iſrael, über eurem weien.

33. So ſpricht der HERR HEKEL: Zu der zeit, wenn ich euch reinigen werde von allen euren ſünden, ſo wil ich die ſtädte wieder beſehen, und die wäſten ſollen wieder gebaut werden.

34. Das verwiſtete land ſoll wie der geklüget werden, dafür, daß es verheeret war, daß es ſehen ſollen alle, die dadurch gehen.

35. Und ſagen: Diß land war verheeret, und ſieht iſts wie ein luſtgarren; und dieſe ſtädte waren erſterret, ode und zerriſſen, und ſehen nun beſte gebaut.

36. Und die übrigen heyden um euch her ſollen erſahren, daß Ich der HERR ſin, der da bauet, was zerriſſen iſt, und pflanget, was verheeret war: * Ich der HERR ſage es, und thue es auch. * c. 17, 24.

37. So ſpricht der HERR HEKEL: Ich wil mich wieder fragen laſſen vom hauſe Iſrael, daß ich mich an ihnen erzeige; und ich wil ſie wehren, wie eine menſchen heerde.

38. Wie eine heilige heerde, wie eine heerde zu Jeruſalem auf ihren feſten, ſo ſollen die verheereten ſtädte voll menſchenheerde werden; und ſollen erſahren, daß Ich der HERR ſin. Das

Das 37. Capitel.

Erlösung und Vereinigung der Israeliten durch Vorbilder befestiget.

1. Und des HERRN hand kam über mich, und führete mich hinaus im Geste des HERRN, und stellte mich auf ein weit feld, das voller heine lag.

2. Und er führete mich alleenthalben dadurch. Und siehe, (des gebeines) lag sehr viel auf dem felde; und siehe, sie waren sehr verdorret.

3. Und er sprach zu mir: Du menschentind, nennest du auch, daß diese beine wieder lebendig werden? Und ich sprach: HERR HERR, das weißest Du wohl.

4. Und er sprach zu mir: Weissage von diesen beinen, und sprich zu ihnen: Ihr verdorreten beine, höret des HERRN wort:

5. So spricht der HERR HERR von diesen gebeinen: Eibe, Ich wil einen odem in euch bringen, daß ihr sollt lebendig werden.

6. Ich wil euch adern geben, und fleisch lassen über euch wachsen, und mit haut überziehen, und wil euch odem geben, daß ihr wieder lebendig werdet; und sollt erfahen, daß Ich der HERR bin. * Hiob 10, 11.

7. Und ich * weisagete, wie mir befohlen war: und siehe, da rauschte es, als ich weisagete, und siehe, es regete sich; und die gebeine kamen wieder zusammen, ein tegliches zu seinem gebeine. * v. 10.

8. Und ich sahe, und siehe, es wuchsen adern und fleisch darauf, und er überzog sie mit haut; es war aber noch kein odem in ihnen.

9. Und er sprach zu mir: Weissage zum winde; weisage, du menschentind, und sprich zum winde: So spricht der HERR HERR: Wind, komme herzu auß den vier winden, und blase diese getrodreten an, daß sie wieder lebendig werden.

10. Und ich weisagete, wie er mir befohlen hatte. Da kam odem in sie, und sie wurden wieder lebendig, und richteten sich auf ihre füße. Und ihrer war ein sehr groß heer.

11. Und er sprach zu mir: Du menschentind, diese beine sind das ganze haus Israel. Eibe, ient sprechente: Unsere beine sind verdorret, und unsere hoffnung ist verlohren, und ist auß mit uns.

12. Darum weisage, und sprich zu ihnen: So spricht der HERR HERR: Eibe, Ich wil eure gräber aufthun, und wil euch, mein volck, auß denselben heraus holen, und euch ins land Israel bringen.

13. Und sollt erfahen, daß Ich der HERR bin, wenn ich eure gräber geöffnet, und euch, mein volck, auß denselben brachte habe. * c. 36, 38.

14. Und ich wil meinen Geist in euch geben, daß ihr wieder leben sollt, und wil euch in euer land sehens und sollt erfahen, daß Ich der HERR bin. Ich rede es, und thut es auch, spricht der HERR.

15. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

16. Du menschentind, nimm dir ein holz, und schreib darauf: Des Juda, und der kinder Israel, sammt ihren zugethanen. Und nimm noch ein holz, und schreib darauf: Des Joseph, nemlich das holz Ephraim, und des ganzen hauses Israel, sammt ihren zugethanen.

17. Und thue eines zum andern zusammen, daß Ein holz werde in deiner hand.

18. So nun dein volck zu dir wird sagen und sprechen: Willst du uns nicht zeigen, was du damit meinnest?

19. So sprich zu ihnen: So spricht der HERR HERR: Eibe, ich wil das holz Joseph, welches ist in Ephraims hand, nehmen, sammt ihren zugethanen, den stämmen Israel, und wil sie zu dem holz Juda thun, und Ein holz daraus machen, und sollen eines in meiner hand seyn.

20. Und sollst also die hölzer, darauf du geschrieben hast, in deiner hand halten, daß sie zusehen.

21. Und solt zu ihnen sagen: So spricht der HERR HERR: Eibe, Ich wil die kinder Israel holen auß den beyden, dahin sie gezogen sind, und wil sie alleenthalben sammeln, und wil sie wieder in ihr land bringen. * c. 36, 24.

22. Und wil ich ein * einig volck auß ihnen machen, im lande auf dem gebirge Israel, und sie sollen allesamt einen einigen könig haben; und sollen nicht mehr zwey völker, noch in zwey königreiche zertheilt seyn. * Joh. 10, 16. Hof. 1, 11.

23. Sollen sich auch nicht mehr verunreinigen mit ihren gözen und gräu.

Christus

gräuel
will ich
orten, d
will sie
volck se
seyn.

24. H
tönig.
Und sol
und m
thun.

25. U
wohne
cob ge
vater

ihre fi
darin
mein
fürst

26.
bund
ein e
und s
und s
nen s

27.
nen,
Sie
28.
erfal
der
heiß
seyn

29.
1
2
geg
ist,
sek
ihn

30.
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50

51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

101
102
103
104
105
106
107
108
109
110
111
112
113
114
115
116
117
118
119
120
121
122
123
124
125
126
127
128
129
130
131
132
133
134
135
136
137
138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200

201
202
203
204
205
206
207
208
209
210
211
212
213
214
215
216
217
218
219
220
221
222
223
224
225
226
227
228
229
230
231
232
233
234
235
236
237
238
239
240
241
242
243
244
245
246
247
248
249
250
251
252
253
254
255
256
257
258
259
260
261
262
263
264
265
266
267
268
269
270
271
272
273
274
275
276
277
278
279
280
281
282
283
284
285
286
287
288
289
290
291
292
293
294
295
296
297
298
299
300

301
302
303
304
305
306
307
308
309
310
311
312
313
314
315
316
317
318
319
320
321
322
323
324
325
326
327
328
329
330
331
332
333
334
335
336
337
338
339
340
341
342
343
344
345
346
347
348
349
350
351
352
353
354
355
356
357
358
359
360
361
362
363
364
365
366
367
368
369
370
371
372
373
374
375
376
377
378
379
380
381
382
383
384
385
386
387
388
389
390
391
392
393
394
395
396
397
398
399
400

401
402
403
404
405
406
407
408
409
410
411
412
413
414
415
416
417
418
419
420
421
422
423
424
425
426
427
428
429
430
431
432
433
434
435
436
437
438
439
440
441
442
443
444
445
446
447
448
449
450
451
452
453
454
455
456
457
458
459
460
461
462
463
464
465
466
467
468
469
470
471
472
473
474
475
476
477
478
479
480
481
482
483
484
485
486
487
488
489
490
491
492
493
494
495
496
497
498
499
500

501
502
503
504
505
506
507
508
509
510
511
512
513
514
515
516
517
518
519
520
521
522
523
524
525
526
527
528
529
530
531
532
533
534
535
536
537
538
539
540
541
542
543
544
545
546
547
548
549
550
551
552
553
554
555
556
557
558
559
560
561
562
563
564
565
566
567
568
569
570
571
572
573
574
575
576
577
578
579
580
581
582
583
584
585
586
587
588
589
590
591
592
593
594
595
596
597
598
599
600

601
602
603
604
605
606
607
608
609
610
611
612
613
614
615
616
617
618
619
620
621
622
623
624
625
626
627
628
629
630
631
632
633
634
635
636
637
638
639
640
641
642
643
644
645
646
647
648
649
650
651
652
653
654
655
656
657
658
659
660
661
662
663
664
665
666
667
668
669
670
671
672
673
674
675
676
677
678
679
680
681
682
683
684
685
686
687
688
689
690
691
692
693
694
695
696
697
698
699
700

701
702
703
704
705
706
707
708
709
710
711
712
713
714
715
716
717
718
719
720
721
722
723
724
725
726
727
728
729
730
731
732
733
734
735
736
737
738
739
740
741
742
743
744
745
746
747
748
749
750
751
752
753
754
755
756
757
758
759
760
761
762
763
764
765
766
767
768
769
770
771
772
773
774
775
776
777
778
779
780
781
782
783
784
785
786
787
788
789
790
791
792
793
794
795
796
797
798
799
800

801
802
803
804
805
806
807
808
809
810
811
812
813
814
815
816
817
818
819
820
821
822
823
824
825
826
827
828
829
830
831
832
833
834
835
836
837
838
839
840
841
842
843
844
845
846
847
848
849
850
851
852
853
854
855
856
857
858
859
860
861
862
863
864
865
866
867
868
869
870
871
872
873
874
875
876
877
878
879
880
881
882
883
884
885
886
887
888
889
890
891
892
893
894
895
896
897
898
899
900

gräueln, und allerley sünden. Ich wil ihnen herauß helfen auß allen orte, da sie gesündiger haben, und wil sie reinigen, und * sollen mein volck seyn, und Ich wil ihr Gott seyn.

* c. 36, 24. Jer. 24, 7.

24. Und mein knecht David soll ihr könig, und ihr aller einiger bürge seyn. Und sollen wandeln in meinen rechten, und meine gebote halten, und darnach thun.

25. Und sie sollen wieder im lande wohnen, das ich meinem knecht Jacob gegeben habe, darinnen eure vater gemohnet haben. Sie und ihre kinder und kinderinder, sollen darinnen wohnen ewiglich; und mein knecht David soll ewiglich ihr fürst seyn.

26. Und ich wil mit ihnen * einen bund des friedes machen, das soll ein ewiger bund seyn mit ihnen; und wil sie erhalten und wehren, und mein heilighum soll unter ihnen seyn ewiglich.

* Es. 54, 10.

27. Und ich wil unter ihnen wohnen, und wil ihr Gott seyn; und Es sollen mein volck seyn.

28. Das auch die * heiden sollen erfahren, daß Ich der HERR bin, der Israel heilig machet, wenn mein heilighum ewiglich unter ihnen seyn wird.

* c. 36, 36.

Das 38. Capitel.

Vom Gog und Magog.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschentind, wende dich gegen * Gog, der im lande Magog ist, und der oberste fürst ist in Mesech und Thubal, und weissage von ihm.

* c. 39, 1. Off. 20, 8.

3. Und sprich: So spricht der HERR HERR: Sibe, ich wil an dich Gog, der du der oberste fürst bist, auß den herren in Mesech und Thubal:

4. Sibe, ich wil dich herum senden, und wil dir * einen raum tus manß legen, und wil dich herauß führen, mit alle deinem heer, roß und mann, die alle wohlgekleidet sind, und ist ihrer ein großer haufe, die alle tarschen, und schilde, und schwert führen.

* c. 29, 4.

2 Kön. 19, 28. Ps. 32, 9.

5. Du fuhrest mit dir Persen, Mohren und Libner, die alle schilde und helmen führen.

6. Dazu Gomer und alle sein heer, sammt dem haufe Bogarma, so gegen mitternacht liegt, mit alle seinem heer; ja du fuhrest ein groß volck mit dir.

7. Wosan, rüste dich wohl, du und alle deine haufen, so bey dir sind; und sey du ihr hauptmann.

8. Nach langer zeit solt du heim gesucht werden. Dar legten zeit wirst du kommen in das land, das vom schwere wieder gebracht, und auß vielen volckern zusammen kommen ist, nemlich auß die herge Israel, welche lange zeit wüste gewesen sind, und nun außgeführt auß vielen volckern, und alle sicher wohnen.

9. Du wirst herauß ziehen, und daher kommen mit großem ungestüm, und wirst seyn wie eine wüste, das land zu bedecken, du und alle dein heer, und das große volck mit dir.

10. So spricht der HERR HERR: Zu der zeit wirst du dir solches vornehmen, und wirst böse im sinn haben,

11. Und gedengest, ich wil das land ohne mauren überfallen, und über die kommen, so still und sicher wohnen, als die alle ohne mauren da sitzen, und haben weder riegel noch thore;

12. Auf daß du rauben und plündern magest, und deine hand lassen geben über die verstorren, so wider bewohnet sind, und über das volck, so auß den heiden zusammen gerafft ist, und sich in die nahrung und guter geschicket hat, und mitten im lande wohnet.

13. Das reich Arabia, Dedan, und die kaufleute auß dem meer, und alle gewaltigen, die daselbst sind, worden zu dir sagen: Ich menne ja, du sehest recht kommen zu rauben, und hast deine haufen versammelt zu plündern, auf daß du wegnehmest silber und gold, und sammlest vieh und güter, und grossen raub treibest.

14. Darum, so weissage, du menschentind, und sprich zu Gog: So spricht der HERR HERR: Ist nicht also? Daß du wirst mercken, wenn mein volck Israel sicher wohnen wird:

15. So wirst du kommen auß deinem orte, nemlich von den enden gegen mitternacht, du, und groß volck mit dir, alle zu roße, ein großer haufe, und ein mächtiges heer.

16. Und

16. Und wirst herauf ziehen über mein volck Israel, wie eine wolcke, das land zu bedecken: Solches wird zur letzten zeit geschehen. Ich wil dich aber darum in mein land kommen lassen, auf daß die henden mich erkennen, wie ich an dir, o Gog, geheiligt werde vor ihren augen.

17. So spricht der HErr JEHOVAH: Du bist, von dem ich vorzeiten gesagt habe durch meine diener, die propheeten in Israel, die zur selbstigen zeit weisagten, daß ich dich über sie kommen lassen wolte.

18. Und es wird geschehen zur zeit, wenn Gog kommen wird über das land Israel, spricht der HErr JEHOVAH, wird herauf ziehen mein zorn in meinem grimme.

19. Und ich redete solches in meinem eifer, und im feuer meines zorns: Denn zur selbstigen zeit wird groß zittern seyn im lande Israel;

20. Daß vor meinem angesicht zittern sollen die fische im meer, die vogel unter dem himmel, das vieh auf dem felde, und alles, was sich regt und webet auf dem lande, und alle menschen, so auf der erden sind; und sollen die berge umgekehret werden, und die wände und alle mauern zu boden fallen.

21. Ich wil aber über ihm rufen dem schwer auf allen meinen bergen, spricht der HErr JEHOVAH; daß eines ieglichen schwert soll wider den andern seyn.

22. Und ich wil ihn richten mit pestilenz und blut; und wil regnen lassen plötzregen, mit schlossen, feuer und schwefel, über ihn und sein heer, und über das große volck, das mit ihm ist. * Ps. 11, 6. Off. 20, 9.

23. Also wil ich denn herrlich, heilig und bekant werden vor vielen völkern; daß sie erfahren sollen, daß Ich der HErr JEHOVAH bin. * c. 29, 6.

Das 39. Capitel.

Von der niederlage Gog und Magog, und sieg des volcks Gottes.

1. Und du menschenkind, weis sage wider Gog und sprich: Also spricht der HErr JEHOVAH: Eibe, ich wil an dich, Gog, der du der oberste fürst bist in Mesch und Ebul. * c. 38, 2. Off. 20, 8.

2. Eibe, ich wil dich herum senden und locken, und aus den enden von mitternacht bringen, und auf die berge Israel kommen lassen.

3. Und wirf dir den vogel aus deiner linken hand schlagen, und deine pfeile aus deiner rechten hand werfen.

4. Auf den bergen Israel sollst du niedergeleget werden, du mit alle deinem heer, und mit dem volck, das bey dir ist. Ich wil dich den vögeln, woher sie fliegen, und den thieren auf dem felde zu freßen geben.

5. Du sollst auf dem felde darnieder liegen: denn ich, der HErr JEHOVAH, hab's gesagt.

6. Und ich wil feuer werfen über Magog, und über die, so in den irsulen sicher wohnen; und sollen erfahren, daß Ich der HErr JEHOVAH bin.

7. Denn ich wil meinen heiligen namen kund machen unter meinem volck Israel, und wil meinen heiligen namen nicht länger schänden lassen; sondern die heiden sollen erfahren, daß ich der HErr JEHOVAH bin, der heilige in Israel. * c. 7, 27.

8. Eibe, es ist schon kommen, und geschehen, spricht der HErr JEHOVAH: Das ist der tag, davon ich geredet habe.

9. Und die bürger in den städten Israel werden herauf geben, die feuer machen, und verbrennen die waffen, schild, tartsch, bogenspiß, kausstangen, und lange spiße; und werden siehen, jaß lang feuerwerk damit hatten.

10. Daß sie nicht dürfen holz auf dem felde holen, noch im walde hauen, sondern von den waffen werden sie feuer halten; und sollen rauben, von denen sie beraubet sind, und plündern, von denen sie geplündert sind, spricht der HErr JEHOVAH.

11. Und soll zu der zeit geschehen, da wil ich Gog einen ort geben zum begräbnis in Israel, nemlich das thal, da man gehet am meer gegen morgen, also, daß die, so vorüber gehen, sich davor scheuen werden; weil man daselbst Gog mit seiner menge begraben hat, und soll heißen Gogs haufen thal.

12. Es wird sie aber das haus Israel begraben siehen monden lang, da mit das land gereinigt werde.

13. Ja alles volck im lande wird an ihnen zu begraben haben; daß werden ruhm davon haben; daß ich des tages meine herrlichkeit erzeiget habe, spricht der HErr JEHOVAH.

14. Und

untergang

14. Und

gräber,

auf dem

get wer

den sie

15. Un

ben, un

leben, w

richten

auch in

16. C

hemon

reinigen

17. D

allen vö

allen th

let euc

euch al

meinen

schlach

den be

fleisch,

* c.

18. A

fressen

den sol

hämme

ellsum

find.

19. A

ihf wol

fen, da

dem so

schlach

20. A

nem t

von si

seutun

21. A

unter

heiden

das t

meine

hobe

22. A

fabre

bin, v

23. A

das b

wille

sich

Dar

höner

geber

der,

fall

14. Und sie werden leute aussenden, die steds im lande umher gehen, und mit denselben die todtengräber, zu begraben die übrigen auf dem lande, auf daß es gereiniget werde: nach sieben monden werden sie forschen.

15. Und die, so im lande umher gehen, und etwa eines menschen bein finden, werden dabey ein maal aufrichten: bis es die todtengräber auch in Gog's haufenthal begraben.

16. So soll auch die stadt heißen Semoa. Also werden sie das land reinigen.

17. Nun, du menschenkind, so spricht der Herr HERR: Sage allen vogeln, woher sie fliegen, und allen thieren auf dem felde: Camlet euch, und kommet her, findet euch allenthalben her zu hause, zu meinem schlachtopfer, daß ich euch schlachte ein groß schlachtopfer auf den bergen Israel, und fresset fleisch, und sauffet blut.

Jer. 12, 9. Offenb. 19, 17, 18. 1. Jer. 6, 5.

18. Fleisch der starken sollt ihr fressen, und blut der fursten auf erden sollt ihr sauffen; der widder, der bämmel, der hocke, der ohsen, die allzumal feist und wohl gemasket sind.

19. Und sollt das fette fressen, daß ihr voll werdet, und das blut sauffen, daß ihr runcken werdet; von dem schlachtopfer, das ich euch schlachte.

20. Ertiget euch nun über meinem tisch von rossen und reutern, von starken und allerley kriegesleuten; spricht der Herr HERR.

21. Und ich wil meine herrlichkeit unter die heiden bringen; daß alle heiden sehen sollen mein urtheil, das ich habe ergehen lassen, und meine hand, die ich an sie gelegt habe.

22. Und also das haus Israel erfahre, daß ich der Herr HERR, ihr Gott, bin, von dem tage, und hinfürder.

23. Und die heiden erfahren, wie das haus Israel um seiner missthat willen sey weggeführt, und daß sie sich an mir veründiget hatten. Darum hab ich mein angeführ vor ihnen verborgen, und habe sie übergeben in die hände ihrer widerfaher, daß sie allzumal durchs schwert fallen mußten.

Es. 54, 8.

24. Ich habe ihnen gethan, wie ihre sünde und überretten verdient haben, und also mein angeführ vor ihnen verborgen.

25. Darum so spricht der Herr HERR: Nun wil ich das gefängnis Jacob wenden, und mich des ganzen hauses Israel erbarmen, und um meinen heiligen namen eifern.

26. Sie aber werden ihre schmach und alle ihre sünde, damit sie sich an mir veründiget haben, tragen, wenn sie nun sicher in ihrem lande wohnen, daß sie niemand schecke.

27. Und ich sie wieder aus den völkern bracht, und ans den landen ihrer feinde versammelt habe, und ich in ihnen geheiligt worden bin vor den augen vieler heiden.

28. Also werden sie erfahren, daß ich der Herr HERR, ihr Gott, bin, der ich sie habe lassen unter die heiden wegführen, und wiederum in ihr land versammeln, und nicht Einen von ihnen dort gesehen habe.

29. Und wil mein angeführ nicht mehr vor ihnen verbergen: Denn ich habe meinen Geist über das haus Israel ausgegossen, spricht der Herr HERR.

c. 36, 25.

Das 40. Capitel.

Von des neuen tempels vorgehen.

1. Ich fünf und zwanzigten jahrs, fünf und zwanzigten tages des mondes, das ist das vierzehnte jahr, nachdem die stadt geschlagen war: ehen am selbigen tage kam des HERRS band über mich, und führte mich dafelbst hin.

2. Durch göttliche gesichte, newlich ins land Israel, und stellte mich auf einen sehr hohen berg, darauf wars, wie eine gebauete stadt von mittag herwärts.

3. Und da er mich dafelbst hinbrachte hatte, siehe, da war ein mann, des gestalt war wie er; der hatte eineleine schnur, und eine messgube in seiner hand, und stund unter dem thor.

4. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, siehe, und höre fleißig zu, und merke eben darauf, was ich dir zeigen wil. Denn darum bin du hergebracht, daß ich dir solches sage; auf daß du solches alles, was du hier siehest, verändigest dem hause Israel.

c. 44, 5. 5. Und

Da

5. Und siehe, es ging eine mauer aufwendig am hause rings umher; und der mann hatte die mehrtheil in der hand, die war sechs ellen lang, eine tegliche esse war eine hand breit länger, denn eine gemeine esse. Und er maß das gebäu in die breite eine ruthe, u. in die höhe auch eine ruthe.

6. Und er kam zum thor, das gegen morgen lag, und gieng hinauf auf seinen stufen, und maß die schwellen am thor, eine tegliche schwelle einer ruthe breit.

7. Und die gemache, so beyderseits neben dem thor waren, maß er auch, nach der länge eine ruthe, und nach der breite eine ruthe; und der raum zwischen den gemachen war fünf ellen weit. Und er maß auch die schwellen am thor neben der halbe von inwendig eine ruthe.

8. Und er maß die halle am thor von inwendig eine ruthe.

9. Und maß die halle am thor acht ellen, und seine arcter zwei ellen, und die halle von inwendig des thors.

10. Und der gemache waren auf teglicher seiten drey, am thor gegen morgen, je eins so weit als das andere; und stunden auf beyden seiten arcter, die waren gleich groß.

11. Darnach maß er die weite der thür im thor, nemlich sieben ellen, und die länge des thors dreyzehn ellen.

12. Und vorne an den gemachen war raum auf beyden seiten, je einer ellen; aber die gemache waren je sechs ellen auf beyden seiten.

13. Dazu maß er das thor vom dache des gemachs, bis zu des thors dach, fünf und zwanzig ellen breit; u. eine thür stund gegen der andern.

14. Er machte auch arcter sechzig ellen; und vor teglichem arcter einen vorhof am thor rings herum.

15. Und bis an die halle am innern thor, da man hinein gehet, waren fünfzig ellen.

16. Und es waren enge fensterlein an den gemachen und arctern hintenwärts, am thor rings umher. Also waren auch fenster inwendig an den hallen herum, und an den arctern umher war palmlaubwerck.

17. Und er führte mich weiter zum außern vorhofe, und siehe, da waren kammern und ein pfaster gemacht, im vorhofe herum; und dreyßig kammern auf dem pfaster.

18. Und es war das höhere pfaster an den thoren, so lang die thore waren, am niedrigen pfaster.

19. Und er maß die breite des innern thors vor dem innern hofe, aufwendig hundert ellen, beyde gegen morgen und mitternacht.

20. Also maß er auch das thor, so gegen mitternacht lag, am außern vorhofe nach der länge und breite.

21. Das hatte auch auf jeder seiten drey gemache. Und hatte auch seine arcter und hallen, gleich so groß wie am vorigen thore, fünfzig ellen die länge, und fünf und zwanzig ellen die breite.

22. Und hatte auch seine fenster und seine hallen, und sein palmlaubwerck, gleich wie das thor gegen morgen; und hatte sieben stufen, da man hinaufging, und hatte seine halle davor.

23. Und es war das thor am innern vorhofe, gegen das thor, so gegen mitternacht und morgen stund; und maß hundert ellen, von einem thor zum andern.

24. Darnach führte er mich gegen mittag, und siehe, da war auch ein thor gegen mittag; und er maß seine arcter und hallen, gleich als die andern.

25. Die hatten auch fenster und hallen umher, gleichwie jene fenster, fünfzig ellen lang, und fünf und zwanzig ellen breit.

26. Und waren auch sieben stufen hinauf, und eine halle davor, und auf teglicher seiten.

27. Und er maß auch das thor am innern vorhofe gegen mittag, nemlich hundert ellen von dem einen mittagsthor zum andern.

28. Und er führte mich weiter durchs mittagsthor in den innern vorhof, und maß dasselbe thor gegen mittag, gleich so groß wie die andern.

29. Mit seinen gemachen, arctern und hallen, und mit fenstern und hallen daran, eben so groß wie jene umher, fünfzig ellen lang, und fünf und zwanzig ellen breit.

30. Und es gieng eine halle herum, fünf und zwanzig ellen lang, und fünf ellen breit.

31. Dieselbige stund vorne gegen dem außern vorhofe, und hatte auch palmlaubwerck, an den arctern; es waren aber acht stufen hinein zu gehen.

32. Dar

äußere

32. D

innern

maß dass

bern,

33. Mi

und hallen

und zwanzig

34. Un

gen dem

laubwer

seiten u

35. D

thor geg

gleich so

36. W

und hal

hallen

und fünf

37. U

gen dem

laubwer

seiten,

38. U

ledem

hier th

opfer

39. D

stunde

zische

stunde

ten so

40.

da ma

gen m

en tif

anzer

tische

41.

vor d

acht

schla

42.

opfe

rien

lang

dara

dam

opfe

43.

hin

han

ma

44.

tho

ger

teit

na

cu

sa

32. Darnach führete er mich zum innern thor gegen morgen, und maß dasselbe gleich so wie die andern.

33. Mit seinen gemachten, arckern und balken, und ihren fenstern, und hallen umher, gleich so groß wie die andern; funfzig ellen lang und fünf und zwanzig ellen breit.

34. Und hatte auch eine halle gegen dem äußern vorhofe, und palm-laubwerck an den arckern, zu beyden seiten und acht stufen hinauf.

35. Darnach führete er mich zum thor gegen mitternacht, das maß er gleich so groß, wie die andern.

36. Mit seinen gemachten, arckern und balken, und ihren fenstern und hallen umher, funfzig ellen lang, und fünf und zwanzig ellen breit.

37. Und hatte auch eine halle gegen dem äußern vorhofe, und palm-laubwerck an den arckern zu beyden seiten, und acht stufen hinauf.

38. Und unten an den arckern an jedem thor war eine kammer mit einer thür; darinnen man das brandopfer kochte.

39. Aber in der halle vor dem thor stunden auf teglicher seiten zweien tische; darauf man die brandopfer, sundopfer und schuldopfer schlachten sollte.

40. Und heraufwärts zur seiten, da man hinauf geht zum thor, gegen mitternacht, stunden auch zweien tische; und an der andern seiten unter der halle des thors auch zweien tische.

41. Also stunden auf jeder seiten vor dem thore vier tische, das sind acht tische zu haufe, darauf man schlachtete.

42. Und die vier tische zum brandopfer gemacht, waren auß gehauenen steinen, je anderthalben ellen lang und breit, und einer ellen hoch; darauf man legte allerley geräthe, damit man brandopfer und ander opfer schlachtete.

43. Und es gingen leisten herum, hineinwärts gebogen, einer queren hand hoch. Und auf die tische sollte man das opferfleisch legen.

44. Und aussen vor dem innern thor waren kammern für die sänger, im innern vorhofe, eine an der seiten neben dem thor zur mitternacht, die sahe gegen mittag; die andere zur seiten gegen morgen, die sahe gegen mitternacht.

45. Und er sprach zu mir: Die kammer gegen mittag gehöret den priestern, die im haufe dienen sollten;

46. Aber die kammer gegen mitternacht gehöret den priestern, so auf dem altar dienen. Dis sind die kinder Zadok, welche allein unter den kindern Levi vor den HERRN treten sollten, ihm zu dienen.

47. Und er maß den vlass im haufe, nemlich hundert ellen lang, und hundert ellen breit ins gebietete; und der altar stand eben vorne vor dem tempel.

48. Und er führete mich hinein zur halle des tempels, und maß die halle, fünf ellen auf jeder seiten, und das thor drey ellen weit auf jeder seiten.

49. Aber die halle war stänzig ellen lang, und eilf ellen weit, und hatte stufen, da man hinauf ging; und pfeiler stunden unten an den arckern, auf jeder seiten einer.

Das 41. Capitel.

Beschreibung des innern tempels.

1. Und er führete mich hinein in den tempel, und maß die arcken an den wänden. Die waren zu jeder seiten sechs ellen weit, so weit das haus war.

2. Und die thür war sieben ellen weit, aber die wände zu beyden seiten an der thür, war jede fünf ellen breit. Und er maß den raum im tempel, der hatte vierzig ellen in die länge, u. zwanzig ellen in die breite.

3. Und er ging inwendig hinein, und maß die thür, zwei ellen; und die thür hatte sechs ellen, und die weite der thür sieben ellen.

4. Und er maß zwanzig ellen in die länge, und zwanzig ellen in die breite am tempel. Und er sprach zu mir: Dis ist das allerheiligste. * 43, 12.

5. Und er maß die wand des hauses, sechs ellen hoch; darauf waren gänge allenthalben herum, gerichtet in gemache, die waren allenthalben vier ellen weit.

6. Und derselben gemache waren auf jeder seiten drey und dreyzig, je eines an dem andern, und stunden pfeiler unten bey den wänden am haufe allenthalben herum, die sie trugen.

7. Und über diesen waren noch mehr gänge umher, und oben waren

ren die gänge weiter: daß man auß den untern in die mittlern, und aus den mittlern in die obersten ging.

8. Und stund ie einer sechs ellen über dem andern.

9. Und die weite der obern gänge war fünf ellen; und die pfeiler trugen die gänge am hause.

10. Und es war ie von einer wand am hause zu der andern, zwanzig ellen.

11. Und es waren zwö thüren an der schnellen hinauf, eine gegen mitternacht, die andere gegen mittag; und die schnelle war fünf ellen weit.

12. Und die mauer gegen abend war fünf und seßzig ellen breit, und neunzig ellen lang.

13. Und er maß die länge des hauseß; die hatte durchaus hundert ellen, die mauer und was daran war.

14. Und die weite vörne am hause, gegen morgen, mit dem, das daran hing, war auch hundert ellen.

15. Und er maß die länge des gebäues, mit allem, was daran hing, von einer ecke bis zur andern; das war auf jeder seiten hundert ellen mit dem innern tempel und halle im vorhofe.

16. Sammt den thüren, fenstern, ecken, und den dreien gängen, und tafelfwerck allenthalben herum.

17. Er maß auch, wie hoch von der erden bis zu fenstern war, und wie breit die fenster seyn sollten; und maß vom thor bis zum allerheiligsten, augwendig und inwendig herum.

18. Und am gangen hause herum, von unten an bis oben hinauf, an der thür und an den wänden waren Cherubim, und palmlaubwerck unter die Cherub gemacht.

19. Und ein jeder Cherub hatte zweien köpfe, auf einer seiten wie ein menschenköpfe, auf der andern seiten wie ein löwenköpfe.

20. Vom boden an bis hinauf über die thür waren die Cherubim, und die palmen geschmüet, deckelstein an der wand des tempels.

21. Und die thür im tempel war vierecket, und war alles artig in einander gefüget.

22. Und der hölzerne altar war dreier ellen hoch, und zwö ellen

lang und breit, und seine ecken, und alle seine seiten waren hölzerne. Und er sprach zu mir: Das ist der tisch, der vor dem HEROD stehen soll.

23. Und die thür, vönde am tempel und am allerheiligsten,

24. Hatte zwey blätter, die man auf und zurbat.

25. Und waren auch Cherubim und palmlaubwerck daran, wie an den wänden; und davor waren starke riegel, gegen der halle.

26. Und waren enge fenster, und viel palmlaubwerck herum an der halle und an den wänden.

Das 42. Capitel.

Von des tempels nebengebäuen.

1. Und er führete mich hinauf zum außern vorhofe gegen mitternacht unter die kammern, so gegen dem gebäu, das am tempel hing, und gegen dem tempel zu mitternacht lagen:

2. Welcher platz hundert ellen lang war, von dem thor an gegen mitternacht, und funßzig ellen breit.

3. Zwanzig ellen waren gegen dem innern vorhofe, und gegen dem pflaster im außern vorhofe, und dreißig ellen von einer ecke zur andern.

4. Und inwendig vor den kammern war ein platz, zehn ellen breit, vor den thüren der kammern, das lag alles gegen mitternacht.

5. Und über diesen kammern waren andere engere kammern: denn der raum auf den untern und mittlern kammern war nicht groß.

6. Denn es war dreier gemacht, hoch, und hatten doch keine pfeiler, so die vörhöfe pfeiler hatten; sondern sie waren schlecht auf einander gesetzt.

7. Und der außere vorhof war umfungen mit einer mauer, daran die kammern stunden; die war funßzig ellen lang.

8. Und die kammern stunden nach einander, auch funßzig ellen lang, am außern vorhofe; aber der raum vor dem tempel war hundert ellen lang.

9. Und unten vor den kammern war ein platz gegen morgen, da man auß dem außern vorhofe ging.

10. Und an der mauer von morgen an waren auch kammern.

11. Und

11. Und wie vor ternach der lang dran wa

12. Und eben sol ren, un gegen m der mau

13. Und kammern die kam dem ten räum, so dem

14. Und heiligste fundop hinei ge statt

15. Und gebet, dem h fern v ihre k

16. Und gen, i len ih und al

17. Und geßen.

18. Und gar ge

19. Und derau und n

20. Und halber

21. Und hunde

22. Und auch f

23. Und

24. Und

25. Und

26. Und

27. Und

28. Und

29. Und

30. Und

31. Und

32. Und

33. Und

34. Und

35. Und

36. Und

37. Und

38. Und

39. Und

40. Und

41. Und

42. Und

11. Und war auch ein platz davor, wie vor jenen kammern, gegen mitternacht, und war alles gleich mit der länge, breite, und allem, was dran war, wie drohen an jenen.

12. Und gegen mittag waren auch eben solche kammern mit ihren thüren, und vor dem platz war die thür gegen mittag, dazu man kommt von der mauren, die gegen morgen liegt.

13. Und er sprach zu mir: Die kammern gegen mitternacht, und die kammern gegen mittag gegen dem tempel, die gehören zum heiligtum, darin die priester essen, wenn sie dem HERRN opfern das allerheiligste opfer. Und sollen die allerheiligsten opfer, nemlich speisopfer, sundopfer, und schuldopfer dafelbst hinein legen; denn es ist eine heilige stätte.

14. Und wenn die priester hinein gehen, sollen sie nicht wieder aus dem heiligtum gehen in den äußern vorhof, sondern sollen zuvor ihre kleider, darin sie gedient haben, in denselben kammern weglegen, denn sie sind heilig; und sollen ihre andern kleider anlegen, und alsdenn heraus unters volk gehen.

15. Und da er das haus inwendig gar gemessen hatte, führte er mich heraus zum thor gegen morgen; und maß von demselbigen allenthalben herum.

16. Gegen morgen maß er fünf hundert ruthen lang.

17. Und gegen mitternacht maß er auch fünf hundert ruthen lang.

18. Dergleichen gegen mittag auch fünf hundert ruthen.

19. Und da er kam gegen abend, maß er auch fünf hundert ruthen lang.

20. Also hatte die mauer, die er gemessen, ins gebierte auf ieder seiten herum, fünf hundert ruthen; damit das heilige von dem unheiligen unterschieden wäre.

DAS 43. Capitel.

Von des neuen tempels heiligkeit, gottesdienst und einwohnung.

1. Und er führte mich wieder zum thor gegen morgen.

2. Und siehe, die herrlichkeit des Gottes Israel kam vom morgen; und brausete, wie ein großwasser brauset, und es ward sehr licht auf der erden, von seiner herrlichkeit.

3. Und war eben wie das gesicht, das ich gesehen hatte am wasser Ebbar, da ich kam, daß die stadt sollte zerstöret werden. Da fiel ich nieder auf mein angecht. * c. 1. 4.

4. Und die herrlichkeit des HERRN kam hinein zum hause durchs thor gegen morgen.

5. Da hub mich ein wind auf, und brachte mich in den innern vorhof; und siehe, die herrlichkeit des HERRN erfüllte das haus. * 2 Mos. 40. 34. 1 Kon. 8. 10. 11.

6. Und ich hörte einen mit mir reden, vom hause heraus; und ein mann stand neben mir.

7. Der sprach zu mir: Du menschentind, das ist der ort meines throns, und die stätte meiner fußsohlen, darinnen ich wil ewiglich wohnen unter den kindern Israel. Und das haus Israel soll nicht mehr meinen heiligen namen verunreinigen, weder sie, noch ihre könige, durch ihre hurerey, und durch die leichen ihrer könige, in ihren höben; * Ps. 68. 17. Ps. 132. 14.

8. Welche ihre schwelle an meine schwelle, und ihre pfosten an meine pfosten gesetzt haben, daß nur eine wand zwischen mir und ihnen war; und haben also meinen heiligen namen verunreiniget durch ihre gräuel, die sie thaten; darum ich sie auch in meinem zorn verzehret habe.

9. Nun aber sollen sie ihre hurerey, und die leichen ihrer könige fern von mir weghun; und ich wil ewiglich unter ihnen wohnen.

10. Und du menschentind, zeige dem hause Israel den tempel an, daß sie sich schämen ihrer misethat; und laß sie ein reinlich muster davon nehmen. * c. 16. 61. 63.

c. 36. 32.

11. Und wenn sie sich nun alles ihres thuns schämen, so zeige ihnen die weise und muster des Hauses, und seinen auffgang und eingang, und alle seine weise, und alle seine sitten, und alle seine weise, und alle seine gesetze, und schreibe es ihnen vor; daß sie alle seine weise, und alle seine sitten halten, und danach thun. * c. 44. 5.

12. Das soll aber das gesehe des Hauses seyn, auf der höhe des berges, so weit es umfangen hat, soll es das allerheiligste seyn; das ist das gesehe des Hauses.

N n 3

13. Dis

12. Diß ist aber das maas des altars, nach der ellen, welche einer handbreit länger ist, denn eine gemeine elle: Sein fuß ist einer ellen hoch, und einer ellen breit; und der altar reicht hinauf bis an den rand, der in einer spannen breit umher; und das ist seine höhe.

14. Und von dem fusse auf der erden, bis an den untern absatz, sind zwei ellen hoch, und eine ellen breit; oder von demselben kleinern absatz, bis an den grössern absatz, sind vier ellen hoch, und eine elle breit.

15. Und der Harel vier ellen hoch, und von Ariel überwärts vier hörner.

16. Der Ariel aber war zwölf ellen lang, und zwölf ellen breit ins gebierte.

17. Und der oberste absatz war vierzehn ellen lang, und vierzehn ellen breit ins gebierte; und ein rand ging allenthalben umher; einer halben ellen breit; und sein fuß war einer ellen hoch, und seine stufen waren gegen morgen.

18. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, so spricht der Herr Herr: Diß sollen die sitten des altars seyn, des tages, da er gemacht ist, daß man brandopfer darauf lege, und das blut darauf sprengte.

19. Und den priestern von Levi, aus dem saamen * Sadok, die da vor mich treten, daß sie mir dienen spricht der Herr Herr, sollt du geben einen jungen farren zum sündopfer. * c. 40. 46.

20. Und von desselbigen blut sollt du nehmen, und seine vier hörner damit besprengen und die vier ecken an dem obersten absatz, und um die fesseln herum: damit sollt du ihn entschuldigen und versöhnen.

21. Und sollt den farren des sündopfers nehmen, und ihn verbrennen an einem ort im hause, das dazu verordnet ist, ausser dem heiligtum. * 3 Mos. 16. 27. 1c.

22. Aber am andern tage sollt du einen siegenbock opfern, der ohne wandel sey, zu einem sündopfer, und den altar damit entschuldigen, wie er mit den farren entschuldigt ist.

23. Und wenn der entschuldigen vollendet ist, sollt du einen jungen farren opfern, der ohne wandel sey, und einen widder von der heerde, ohne wandel.

24. Und sollt sie beyde vor dem HERRN opfern; und die priester sollen salt darauf streuen, und sollen sie also opfern dem HERRN zum brandopfer.

25. Also sollt du sieben tage nach einander täglich einen bock zum sündopfer opfern; und sie sollen einen jungen farren, und einen widder von der heerde, die beyde ohne wandel sind, opfern.

26. Und sollen also sieben tage lang den altar versöhnen, und ihn reinigen, und seine hände füllen.

27. Und nach denselben tagen sollen die priester am achten tage, und hernach für und für, auf dem altar opfern eure brandopfer und eure dankopfer: so wil ich euch gnädig seyn, spricht der Herr HERR.

Das 44. Capitel.

Von den priestern des neuen tempels und ihrer ordnung.

1. Und er führte mich wiederum zu dem thor des äussern heiligtums gegen morgen; es war aber zugeschlossen.

2. Und der HERR sprach zu mir: Diß thor soll zugeschlossen bleiben, und nicht aufgethan werden; und soll niemand dadurch gehen, ohne allein der HERR, der Gott Israel, soll dadurch gehen, und soll zugeschlossen bleiben.

3. Doch den fürsten aufgenommen, denn der fürst soll darunter sitzen, das brot zu essen vor dem HERRN: durch die halle soll er hinein geben, und durch dieselbige wieder heraus gehen.

4. Darnach rührte er mich zum thor gegen mitternacht, vor das haus: Und ich sahe, und siehe, des HERRN haus ward voll der herrlichkeit des HERRN: und ich fiel auf mein angesicht. * 2 Mos. 40. 34.

5. Und der HERR sprach zu mir: Du menschenkind, mercke eben darauf, und siehe, und höre fleißig auf alles, was ich dir sagen wil, von allen sizen und gesehen im hause des HERRN; und mercke eben, wie man hinein geben soll, und auf alle ausgänge des heiligtums.

6. Und sage dem ungehorsamen hause Israel: So spricht der Herr HERR: * Ihr wachet zu viel, ihr vom hause Israel, mit allen euren graueln. * 4 Mos. 16. 17.

7. Denn ihr führet fremde leute, eines unbeschnittenen hergens, und unbeschnittenen fleisches, in mein heiligtum, dadurch ihr mein haus entheiliget, wenn ihr mein brot, fettes und blut opfert, und brechet also meinen bund, mit allen euren bräueln.

8. Und haltet die sitten meines heiligtums nicht; sondern machet euch selbst neue sitten in meinem heiligtum.

9. Darum spricht der Herr: Es soll kein fremder eines unbeschnittenen hergens, und unbeschnittenen fleisches in mein heiligtum kommen, auf allen fremdlingen, so unter den kindern Israel sind.

10. Ja auch nicht die Leviten, die von mir gewichen sind, und sammt Israel von mir irre gegangen nach ihren gözen: darum sollen sie ihre sünde tragen.

11. Sie sollen aber in meinem heiligtum dienen an den ämtern, den thüren des hauses, und dem hause dienen; und sollen nur das brandopfer, und andere opfer, so das volk herzu bringet, schlachten und vor den priestern stehen, daß sie ihnen dienen.

12. Darum, daß sie jenen gedienet vor ihren gözen, und dem hause Israel eine argerniß zur sünde gegeben haben. Darum habe ich meine hand über sie ausgestreckt, spricht der Herr: daß sie müssen ihre sünde tragen.

13. Und sollen nicht zu mir haben, vortreteramt zu führen, noch kommen zu eintem meinem heiligtum, zu dem allerheiligsten; sondern sollen ihre schande tragen, und ihre grauelt, die sie geübet haben.

14. Darum hab ich sie zu häutern gemacht, an allem dienst des hauses und zu allen, das man darinnen thun soll.

15. Aber die priester aus den Leviten, die kinder Sadoth, so die sitten meines heiligtums gehalten haben, da die kinder Israel von mir abfielen, die sollen vor mich treten, und mir dienen, und vor mir stehen, daß sie mir das fett und blut opfern, spricht der Herr: c. 48, 11.

16. Und sie sollen hinein gehen in mein heiligtum, und vor meinen tisch treten, mir zu dienen, und meine sitten zu halten.

17. Und wenn sie durch die thore des innern vorhofs gehen wollen, sollen sie leinen kleider anziehen und nichts wollens anhaben, weil sie in den thoren im innern vorhofe dienen.

18. Und sollen leinen schmuck auf ihrem haupt haben, und leinen niederkleid um ihre lenden; und sollen sich nicht im schweißigen arten.

19. Und wenn sie etwa zu einem äußern vorhofe zum volke heraus geben, sollen sie die kleider, darin sie gedienet haben, ausziehen, und die selben in die kammer des heiligtums legen, und andere kleider anziehen, und das volk nicht heiligen in ihren eigenen kleidern.

20. Ihr haupt sollen sie nicht beschämen, und sollen auch nicht die haare frey wachsen lassen; sondern sollen die haare umher verschneiden.

21. Und soll auch kein priester leinen wein trincken, wenn sie in innern vorhof gehen sollen.

* 2 Mos. 10, 9. 1 Tim. 3, 3. Tit. 1, 7. 22. Und sollen keine wittwe noch verlassene, zur ehe nehmen; sondern jungfrauen, vom saamen des hauses Israel, oder eines priesters nachgelassene wittwe. * 3 Mt. 21, 7, 13.

23. Und sie sollen mein volk lehren, daß sie wissen heiligem und unheiligem, zwischen reinem und unreinem. * 3 Mos. 10, 10.

24. Und wo eine sache vor sie kommt, sollen sie stehen und richten, und nach meinen rechten sprechen; und meine gebote und sitten halten, und alle meine feste halten, und meine sabbathe heiligen.

25. Und sollen in keinem todten gehen, und sich verunreinigen; ohn als lein zu vater und mutter, sohn oder tochter, bruder oder schwester, die noch keinen mann gehabt habe, über denen mögen sie sich verunreinigen.

26. Und nach seiner reinigung soll man ihm zahlen sieben tage.

27. Und wenn er wieder hinein zum heiligtum gehet, in den innern vorhof, daß er im heiligtum diene, so soll er sein sündopfer opfern, spricht der Herr: c. 48, 11.

28. Aber das ertheil, daß sie haben sollen, das will ich selbst seyn: darum sollt ihr ihnen kein elgentum geben in Israel: Denn ich bin ihr ertheil. * 4 Mos. 18, 20.

29. Sie sollen ihre nahrung haben vom speisopfer, sundopfer und schuldopfer; und alles verbannete in Israel soll ihre seyn.

30. Und alle erste fruchte und erstgeburt, von allen heopfern, sollen der priester seyn. Ihr sollt auch den priestern die erstlinge geben von allem, das man isset, damit der segnen in deinem hause bleibe.

31. Was aber ein * aas, oder zerrißnen ist, es sen von vögeln oder thieren, das sollen die priester nicht essen.

* 2 Mos. 22/31. 10.

Das 45. Capitel.

Wethellung des landes: Recht der fürsten: Gefeg der opfer.

1. **W**enn ihr nun das land durchs loos auftheilet, so sollt ihr ein heopfer vom lande absondern, das dem Herrn heilig seyn soll, fünf und zwanzig tausend (ruthe) lang, und zehen tausend breit: der plog soll heilig seyn, so weit er reicht.

2. Und von diesem sollen zum heiligthum kommen ie fünf hundert (ruthe) lins gebierte; und dazu ein freyer raum umher fünfzig ellen.

3. Und auf demselbigen plog, der fünf und zwanzig tausend ruthe lang, und zehen tausend breit ist, soll das heiligthum stehen, und das allerheiligste.

4. Das übrige aber vom geheiligten lande soll den priestern gehören, die im heiligthum dienen, und vor dem Herrn treten, ihm zu dienen, das sie raum zu häusern haben, und soll auch heilig seyn.

5. Aber die Leviten, so vor dem hause dienen, sollen auch fünf und zwanzig tausend ruthe lang, und zehen tausend breit haben, zu ihrem theil zu zwanzig sammern.

6. Und der stadt sollt ihr auch einen plog lassen für das ganze haus Israel, fünf tausend ruthe breit, und fünf und zwanzig tausend lang, neben dem abgesonderten plog des heiligthums.

7. Dem fürsten aber sollt ihr auch einen plog geben zu beiden seiten, zwischen dem plog der priester, und zwischen dem plog der stadt, gegen abend, und gegen morgen; und sollen beide gegen morgen und gegen abend gleich lang seyn.

8. Das soll sein eigen theil seyn in Israel: damit meine fürsten nicht mehr meinem volk das ihre nehmen,

sondern sollen das land dem hause Israel lassen für ihre stämme.

9. Denn so spricht der Herr JEHOVA: Ihr habts lang genug gemacht, ihr fürsten Israel, laßt ab vom frevel und gewalt, und thut, was recht und gut ist; und thut ab von meinem volk euer augereiben, spricht der Herr JEHOVA.

10. Ihr sollt recht gewichte und rechte schessel, u. rechte maas haben.

11. Epba und bath sollen gleich seyn, daß ein bath das zehente theil vom homer habe, und das epba auch das zehnte theil vom homer, denn nach dem homer soll man sie beide messen.

12. Aber ein sekel soll zwanzig gera haben, und eine mina machet zwanzig sekel, fünf und zwanzig sekel, und fünfzehn sekel.

13. Das soll nun das heopfer seyn, das ihr heben sollt: nemlich das sechste theil eines epba, von einem homer weihen, und das sechste theil eines epba, von einem homer gersten.

14. Und vom öl sollt ihr geben einen bath nemlich zeden zehenten bath vom cor, und den zehenten vom homer, denn zehen bath machen einen homer.

15. Und ie ein lamm von zwen hundert schaaßen, auß der heerde auß der weide Israel zum speisopfer, und brandopfer, und dankopfer, zur versöhnung für sie, spricht der Herr JEHOVA.

16. Alles volck im lande soll solch heopfer zum fürsten in Israel bringen.

17. Und der fürst soll sein brandopfer, speisopfer, und tranckopfer opfern auf die feste, neumonden und sabbathen, und auf alle hohe feste des Hauses Israel: Dazu sundopfer und speisopfer, brandopfer und dankopfer thun, zur versöhnung für das haus Israel.

18. So spricht der Herr JEHOVA: Am ersten tage des ersten monden sollt du nehmen einen jungen faseren, der ohne wandel sey, und das heiligthum ensündigen.

19. Und der priester soll von dem blut des sundopfers nehmen, und die pfeisten am hause damit besprengen, und die vier ecken des abfases am altar, sammt den pfeisten am thore des innern vorgohes.

20. Al-

20. Also sollt du auch thun am siebenten tage des monden, wo jemand geirret hat, oder verführet ist; so g'ib ihm das hand entfundiget.

21. Am vierzehnten tage des ersten monden sollt ihr das passah halten, und sieben tage seynen, und ungesäuert brot essen. * 3 Mos. 23/5.

22. Und am selbigen tage soll der fürst für sich, und für alles volck im lande, einen farren zum sundopfer opfern.

23. Aber die sieben tage des festes soll er dem HERRN täglich ein brandopfer thun, se sieben farren, und sieben widder, die ohne wandel seyn; und se einen ziegenbock zum sundopfer.

24. Zum speisopfer aber soll er se ein epha zu einem farren, und ein epha zu einem widder opfern, und se ein * hin öl zu einem epha. * c. 46/5.

25. Am funfzehnten tage des siebenten monden, soll er sieben tage nach einander seynen, gleich wie jene sieben tage, und eben so halten mit sundopfer, brandopfer, speisopfer, sammt dem öl.

Das 46. Capitel.

Von dem ort und zeit der opfer.

1. **E**s spricht des HERRN HERR: Das thor am innern vorhofe, gegen morgenwärts, soll die sechs werckstage zugeschlossen seyn; aber am sabbathstage und am neunmonden soll mans aufthun.

2. Und der fürst soll aufwendig unter die halle des thors treten, und heraußen bey den pfosten am thor stehen bleiben. Und die priester sollen sein brandopfer und dancopfer opfern; er aber soll auf der schwellen des thors anstehen, und darnach wieder hinein gehen; das thor aber soll offen bleiben bis an den andern.

3. Desgleichen das volck im lande sollen in der thür desselben thors anstehen vor dem HERRN an dem sabbathen und neunmonden.

4. Das brandopfer aber, so der fürst vor dem HERRN opfern soll am sabbathstage, soll seyn, sechs lämmer, die ohne wandel seyn, und ein widder ohne wandel.

5. Und se ein epha speisopfer zu einem widder, zum speisopfer. Zum lämmer aber, so viel seine hand vermag, zum speisopfer; und se ein hin öl zu einem epha.

6. Am neunmonden aber soll er einen jungen farren opfern, der ohne wandel seyn, und sechs lämmer, und einen widder, auch ohne wandel.

7. Und se * ein epha zum farren, und ein epha zum widder, zum speisopfer. Aber zum lämmer, so viel als er greiffet; und se ein hin öl zu einem epha. * c. 45/24.

8. Und wenn der fürst hinein geht, soll er durch die halle des thors hineingehen, und desselben weges wieder herauß gehen.

9. Aber das volck im lande, so vor dem HERRN komme auf die hohen feste, und zum thor gegen mitternacht hinein gehet anzubeten, das soll durch das thor gegen mittag wieder herauß gehen; und welch zum thor gegen mittag hinein gehet, die sollen zum thor gegen mitternacht wieder herauß gehen; und sollen nicht wieder zu dem thor hinaus gehen, dadurch sie hinein sind gegangen, sondern stracks vor sich hinaus gehen.

10. Der fürst aber soll mit ihnen beide hinein und herauß gehen.

11. Aber an den feiertagen und hohen festen, soll man zum speisopfer, se zu einem farren ein epha, und se zu einem widder ein epha, opfern; und zum lämmer, so viel seine hand giebt; und se ein hin öl zu einem epha. * c. 46/24.

12. Wenn aber der fürst ein freywillig brandopfer oder dancopfer dem HERRN thun wolte: so soll man ihm das thor gegen morgenwärts aufthun, daß er sein brandopfer und dancopfer opfere, wie er sonst am sabbathstage zu opfern; und wenn er wieder herauß geht, soll man das thor nach ihm zuschließen.

13. Und er soll dem HERRN täglich ein brandopfer thun, nemlich ein jähriges lamm ohne wandel; dasselbe soll er alle morgen opfern. * 2 Mos. 29/38 39.

14. Und soll alle morgen das sechstheil von einem epha zum speisopfer darauf thun, und ein drittheil von einem hin öl, auf das sechstheil zu trawffen; dem HERRN zum speisopfer; das soll ein ewiges recht seyn, pour täglichem opfer.

15. Und also sollen sie das lamm sammt dem speisopfer und öl alle morgen opfern, zum täglichen brandopfer. 16.

16. So spricht der Herr HERR: Wenn der Fürst seiner söhne einem ein geschend giebt von seinem erbe: dasselbe soll seinen söhnen bleiben, und sollen es erblich besitzen.

17. Wo er aber seiner knechte einem von seinem ertheil etwas schenket, das sollen sie besitzen bis aufs freyjahr, und soll alsdenn dem Fürsten wieder heimfallen: denn sein theil soll allein auf seine söhne erben.

18. Es soll auch der Fürst dem volck nichts nehmen von seinem ertheil, noch sie aus ihren eigenen gütern küssen, sondern soll sein eigen gut auf seine kinder erben; auf daß meines volcks nicht jemand von seinem eigentum zerstreuet werde.

19. Und er führete mich unter den eingang, an der seiten des thors, gegen mitternacht, zu den kammern des heilighums, so den priestern gehörten; und siehe, daselbst war ein raum in einem es gegen abend.

20. Und er sprach zu mir: Diß ist der ort, da die priester kochen sollen das schuldopfer und sundopfer; und das speisopfer backen, daß sie es nicht hinaus in den außern vordhof tragen dürfen, das volck zu heiligen.

21. Darnach führete er mich hinaus in den außern vordhof, und hieß mich gehen in die vier ecken des vordhofs.

22. Und siehe, da war in teglicher der vier ecken ein ander vordhoflein zu räuchern, vierzig ecken lang, und dreissig ecken breit; alle vier ecken mauert.

23. Und es ging ein mäurlein nun ein tegliches der viere; da waren herde herum gemacht, unten an den mauern.

24. Und er sprach zu mir: Diß ist die tische, darin die diener im hause kochen sollen, was das volck opfert.

Das 47. Capitel.

Seuchebauet und greenet den heiligen landes.

Und er führete mich wieder zu der thür des tempels. Und siehe, da floss ein wasser herauf unter der schwelke des tempels, gegen morgen: denn die thür des tempels war auch gegen morgen. Und das wasser floss an der rechten seiten des tempels neben dem altar hin, gegen mittag.

2. Und er führete mich aufwendig zum thor gegen mitternacht, vom außern thor gegen morgen: und siehe, das wasser sprang herauf von der rechten seiten.

3. Und der mann ging herauf gegen morgen, und batte die messschür in der hand; und er maß tausend ellen, und führete mich durchs wasser, bis mirs an die knöchel ging.

4. Und maß abermal tausend ellen, und führete mich durchs wasser, bis mirs an die knie ging. Und maß noch tausend ellen, und ließ mich dadurch gehen, bis es mir an die lenden ging.

5. Da mag er noch tausend ellen, und es ward so tief, daß ich nicht mehr gründen konte; denn das wasser war zu hoch, das man drüber schwimmen mußte, und konte es nicht gründen.

6. Und er sprach zu mir: Du meinst, das hast du ja gesehen. Und er führete mich wieder zurück am ufer des bachs.

7. Und siehe, da stunden sehr viel bäume am ufer auf beiden seiten.

8. Und er sprach zu mir: Diß wasser, das da gegen morgen herauf fließt, wird durchs blaßfeld fließen ins meer, und von einem meer ins ander; und wenns dahin ins meer kommt, da sollen dieselbige wasser gesund werden.

9. Ja alles, was darin lebet und wehet, dahin diese strome kommen, das soll leben, und soll sehr viel fische haben; und soll alles gesund werden, und leben, wo dieser strom hinkommt.

10. Und es werden die fischer an demselben stehen; von Engeddi bis an Eglaim wird man die fischgarn aufspannen: Denn es werden da selbst sehr viel fische seyn, gleich wie im grossen meer.

11. Aber die reiche und fassen darneben werden nicht gesund werden, sondern gefalzen bleiben.

12. Und an demselben strom am ufer auf beiden seiten, werden allerlei fruchtbaere bäume wachsen, und ihre blätter werden nicht verwelken, noch ihre fruchte verfaulen; und werden alle monden neue fruchte bringen: denn ihr wasser fließt aus dem heilighum. Ihre frucht wird zur speise dienen, und blätter zur argney.

11. Cap

13. Cap
Diß sind
das land
kammern
gehören
* 13.

14. U
len eine
ich habe
das land
ertheil

15. Di
des 39
großen
gen 39
16. Di
Elirat
math g
die mit
17. Di
meer a
Dama
ende se

18. A
sollt ih
und D
ad, un
an Jo
gen m
legen
19. A
ge ist
wasser
wasser
die gr

20. A
ist vo
gen 3
gen a
21. A
len m
22. A
werfe
sen, f
bey ei
euch
einbe
13. A
23. A
lande
dem f
der 1

24. A
1. A

25. A

26. A

27. A

28. A

29. A

30. A

13. So spricht der Herr HERR: Dieß sind die grenzen, nach der ihr das land sollt auftheilen den zwölf stammen Israel: denn zwey theil gehören dem stamm Joseph.

* 1 Mos. 48. 5. Jos. 17. 17.

14. Und ihr sollt gleich auftheilen einem wie dem andern: denn ich habe meine hand aufgehoben * das land euren vätern und euch zum erbreich zu geben.

* 1 Mos. 15. 18.

15. Dieß ist nun die grenze des landes gegen mitternacht von dem großen meer an, von Hethlon, bis gen Zedod:

16. Nämlich Hemath, Berotba, Elbraim, die mit Damasco und Hemath grenzen; und Hazur Tichon, die mit Haveran grenzet.

17. Das soll die grenze seyn, vom meer an bis gen Hazer Enon, und Damascus und Hemath sollten das ende seyn gegen mitternacht.

18. Aber die grenze gegen morgen sollt ihr messen zwischen Haveran und Damasco, und zwischen Gilead, und zwischen dem lande Israel, am Jordan, hinab bis ans meer gegen morgen. Das soll die grenze gegen morgen seyn.

19. Aber die grenze gegen mittage ist von Thamar bis ans * haddewasser zu Kades, und gegen dem wasser am großen meer. Das soll die grenze gegen mittag seyn.

* 4 Mos. 20. 3. 13.

20. Und die grenze gegen abend ist vom großen meer an stracks bis gen Hemath. Das sey die grenze gegen abend.

21. Also sollt ihr das land auftheilen unter die stämme Israel.

22. Und wenn ihr das loos werfet, das land unter euch zu theilen, so sollt ihr die fremdlinge, die bey euch wohnen, und kinder unter euch zeugen, halten, gleich wie die einheimischen unter den kindern Israel.

23. Und sollen auch ihren theil am lande haben, ein jeglicher unter dem stamm, daßen er wohnen, spricht der Herr HERR.

Das 48. Capitel.

Antheilung des heiligen landes, beschreibung der heiligen Stadt.

1. Dieß sind die namen der stämme: Von mitternacht, von

* Hethlon gegen Hemath, und Hazer Enon, und von Damasco gegen Hemath: das soll Dan für seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

* 4. 47. 15. 17.
2. Neben Dan soll Affer seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

3. Neben Affer soll Naphtali seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

4. Neben Naphtali soll Manasse seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

5. Neben Manasse soll Ephraim seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

6. Neben Ephraim soll Ruben seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

7. Neben Ruben soll Juda seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

8. Neben Juda aber sollte ihr einen theil absondern, vom morgen bis gen abend, der fünf und zwanzig tausend ruten breit und lang sey, ein stück von den theilen, so vom morgen bis gen abend reichen: darin soll das heiligthum stehen.

* 4. 45. 11.

9. Und davon sollt ihr dem HERRN einen theil absondern, fünf und zwanzig tausend ruten lang, und zehn tausend ruten breit.

10. Und dasselbige heilige theil soll der priester seyn, nämlich fünf und zwanzig tausend ruten lang gegen mitternacht und gegen mittag, und zehn tausend breit gegen morgen und gegen abend. Und das heiligthum des HERRN soll mitten darinnen stehen.

11. Das soll geheiligt seyn den priestern, den kindern Zadok, * welche meine sitzen gehalten haben, und sind nicht abgefallen mit den kindern Israel, wie die Leviten abgefallen sind.

* 4. 44. 15.
12. Und soll also dieß abgesonderte theil des landes ihr eigen seyn, darin das allerheiligste ist, neben der Leviten gründe.

13. Die Leviten aber sollen neben der priester grenze auch fünf und zwanzig tausend ruten in die länge, und zehn tausend in die breite haben: denn alle lange soll fünf und zwanzig tausend, und die breite zehn tausend ruten haben.

Da 6

14. Und

14. Und sollen nichts davon verkaufen noch verändern, damit das Erbsitz des Landes nicht wegstomme; denn es ist dem HERRN geheiligt.

15. Aber die übrigen fünf tausend ruten in die breite, gegen die fünf und zwanzig tausend ruten in die Länge, das soll unheilig seyn, zur Stadt, darinnen zu wohnen, und zu vorstädten; und die Stadt soll mitten darinnen stehen.

16. Und das soll ihr maas seyn, vier tausend und fünf hundert ruten gegen mitternacht und gegen mittag; dergleichen auch gegen morgen und gegen abend auch vier tausend und fünf hundert.

17. Die Vorstadt aber soll haben zweihundert und fünfzig ruten, gegen mitternacht und gegen mittag; dergleichen auch gegen morgen und gegen abend, zweihundert und fünfzig ruten.

18. Aber das übrige an der Länge desselben, neben dem abgesonderten und geheiligten, nemlich zehntausend ruten gegen morgen und gegen abend, das gehört zu unterstellung derer, die in der Stadt arbeiten.

19. Und die Arbeiter sollen aus allen Stämmen Israel der Stadt arbeiten.

20. Daß die ganze Absonderung der fünf und zwanzig tausend ruten ins gevierte eine geheiligte Absonderung seyn in eigen der Stadt.

21. Was aber noch übrig ist auf beiden seiten, neben dem abgesonderten heiligen theil, und neben der Stadt theil, nemlich fünf und zwanzig tausend ruten, gegen morgen und gegen abend, das soll alles des Fürsten seyn. Aber das abgesonderte heilige theil, und das Haus des Heiligthums soll mitten innen seyn.

22. Was aber dazwischen liegt, zwischen der Leviten theil, und zwischen der Stadt theil, und zwischen der Grenze Juda, und der Grenze Benjamin, das soll des Fürsten seyn.

23. Darnach sollen die andern Stämme seyn: Benjamin soll seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

24. Aber neben der Grenze Benjamin soll Simeon seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

25. Neben der Grenze Simeon soll Issaschar seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

26. Neben der Grenze Issaschar soll Zabulon seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

27. Neben der Grenze Zabulon soll Gad seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

28. Aber neben Gad ist die Grenze gegen mittage, von * Thamar bis ans haderwasser zu Kades, und gegen dem wasser am großem meer.

* E. 47, 19.

29. Also soll das Land aufgetheilet werden zum Erbsitz unter die Stämme Israel, und das soll ihr Erbsitz seyn, spricht der HERR.

30. Und so weit soll die Stadt seyn, vier tausend und fünf hundert ruten gegen mitternacht.

31. Und die Thore der Stadt sollen nach den Namen der Stämme Israel genennet werden: drey Thore gegen mitternacht: das erste Thor Ruben, das andere Juda, das dritte Levi.

32. Also auch gegen morgen vier tausend und fünf hundert ruten, und auch drey Thore: nemlich das erste Thor Joseph, das andere Benjamin, das dritte Dan.

33. Gegen mittage auch also, vier tausend und fünf hundert ruten, und auch drey Thore: das erste Thor Simeon, das andere Issaschar, das dritte Zabulon.

34. Also auch gegen abend vier tausend und fünf hundert ruten, und drey Thore: ein Thor Gad, das andere Asser, das dritte Naphtali.

35. Also soll es um und um achtzehnen tausend ruten haben, und alsdenn soll die Stadt genennet werden: * Sie ist der HERR.

* E. 43, 17. Ps. 68, 17.

Ende des Propheten Hesekiel.

Der

Daniel

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die